

VIEL GUTE ZUKUNFT



GESCHÄFTSBERICHT
2024
DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

VIEL GUTE ZUKUNFT

Wir schaffen Werte für Mensch und Umwelt

Unsere ökologischen, ökonomischen und sozialen Werte sind eine starke Kraft für die Energiewende. Wir leisten gemeinsam mit unserer Community einen entscheidenden Beitrag zum Schutz des Klimas und für eine lebenswerte Welt für kommende Generationen.



GESCHÄFTSBERICHT
2024
DER WINDKRAFT SIMONSFELD AG

Folgen Sie uns auch auf
   
linkedin facebook instagram TikTok

ALLGEMEINE KENNZAHLEN

	2020	2021	2022	2023	2024
Kraftwerke					
Windkraftwerke in Österreich	75	88	88	91	94
Windkraftwerke in Bulgarien	2	2	2	2	2
Sonnenkraftwerk in der Slowakei	1	1	1	1	1
Installierte Leistung					
Österreich (MW)	180,5	236,1	236,1	252,9	271,3
Bulgarien (MW)	4,0	4,0	4,0	4,0	4,0
Slowakei (MWp)	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2
Stromproduktion (GWh)	499,0	488,0	621,4	677,9	756,5
Versorgbare Haushalte¹⁾	125.000	122.000	155.000	169.000	189.000
CO₂-Einsparung (in Tonnen)	217.000	212.000	310.000	346.000	386.000
Scope 1 und 2 THG-Emissionen (in t CO₂e)	k.B.	k.B.	k.B.	71,8	57,1
Mitarbeiter*innen²⁾					
Österreich	62	73	93	109	117
International	9	9	12	15	15

1) Basis: Jahresstromverbrauch von 4.000 kWh
2) ohne karenzierte Mitarbeiter*innen

k.B. = keine Berechnung

FINANZKENNZAHLEN

	2020	2021	2022	2023	2024
Umsatz (TEUR)	37.056	42.383	118.803	112.326	88.604
Betriebsergebnis (TEUR)	9.660	14.287	76.724	66.128	33.137
Konzernergebnis vor Steuern (TEUR)	6.455	11.449	73.964	63.083	32.361
Konzernergebnis nach Steuern (TEUR)	4.179	8.744	55.679	47.028	23.601
Konzerngewinn je Aktie (EUR)	11,4	23,9	152,4	128,8	64,6
Bilanzsumme (TEUR)	211.403	249.468	308.360	355.602	348.533
Veränderung liquide Mittel (TEUR)	15.237	-8.871	55.727	32.658	-10.342
Liquide Mittel per 31.12. (TEUR)	36.283	27.411	83.138	115.796	105.454
Investitionen (TEUR)	17.249	57.509	12.675	30.660	33.208
Eigenkapital (TEUR)	61.396	68.087	120.810	164.133	181.907
Eigenkapitalquote (%)	29,0	27,3	39,2	46,2	52,2
Schuldentilgungsdauer (Jahre)	5,7	5,9	1,3	1,2	1,3
Eigenkapitalrendite (%)	10,5	16,8	61,2	38,4	17,8
Umsatzrendite (%)	17,4	27,0	62,3	56,2	36,5

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe.

AKTIENKENNZAHLEN

	2020	2021	2022	2023	2024
Ausgegebene Aktien	365.260	365.260	365.260	365.260	365.260
Aktionär*innen	2.162	2.304	2.452	2.519	2.588
Durchschnittspreis je Aktie (€)	351,2	414,2	763,2	618,8	476,0
Dividende ¹⁾	5,0	6,0	8,0	10,0	14,0
Dividendenrendite (%) ²⁾	1,7	1,9	1,3	2,3	3,4 ³⁾
Stromproduktion je Aktie (kWh)	1.366	1.336	1.701	1.856	2.071
CO ₂ -Einsparung je Aktie (kg)	594	581	849	947	1.057
Versorgbare Haushalte je Aktie	0,34	0,33	0,42	0,46	0,52

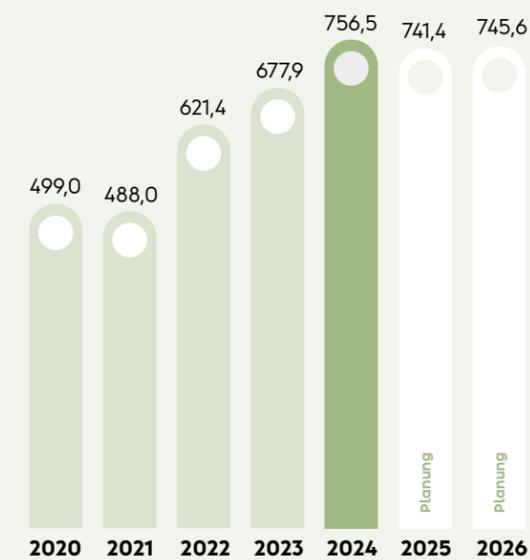
1) in € vor KEST; Jahr der Auszahlung

2) bezogen auf durchschnittlichen Aktienpreis jenes Jahres, für das die Dividende ausbezahlt wird

3) auf Basis der 2025 vorgeschlagenen Dividende von 16 €

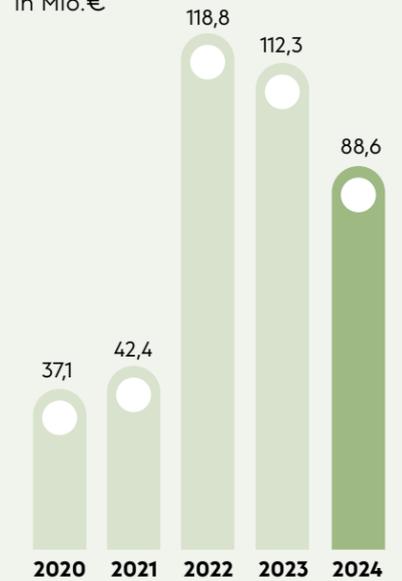
PRODUKTION

in GWh



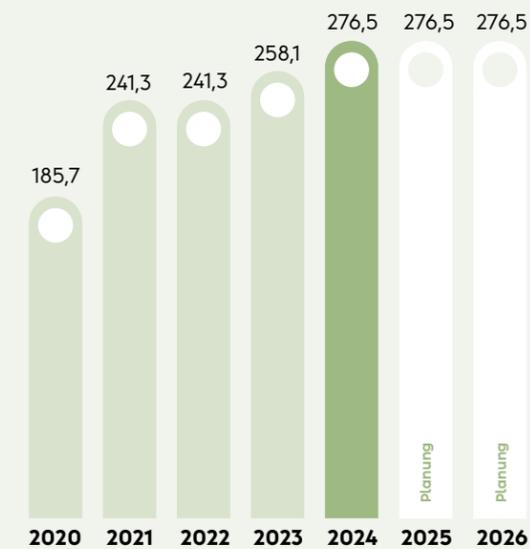
UMSATZENTWICKLUNG

in Mio.€

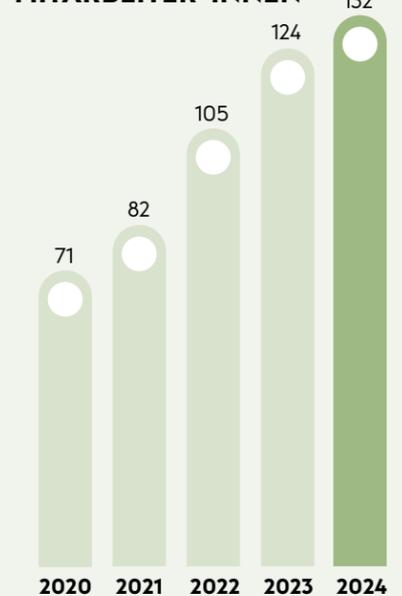


INSTALLIERTE LEISTUNG

in MW

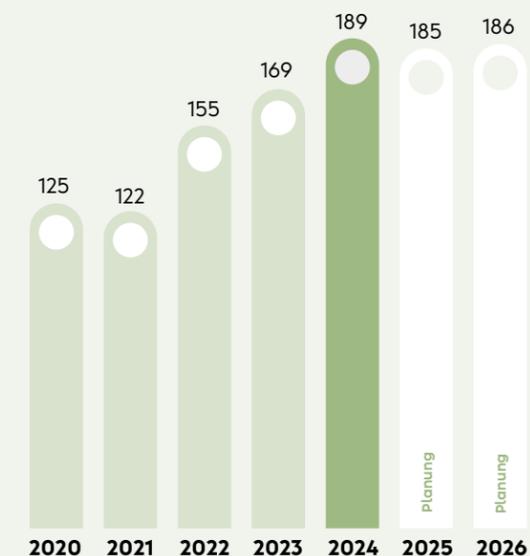


MITARBEITER*INNEN

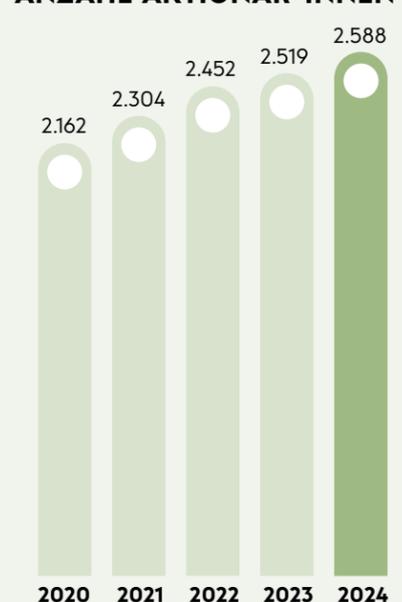


VERSORGBARE HAUSHALTE¹⁾

in Tausend



ANZAHL AKTIONÄR*INNEN



1) Stromproduktion entspricht dem durchschnittlichen Jahresstromverbrauch dieser Anzahl österreichischer Haushalte. Basis: 4.000 kWh

VIELE GUTE FAKTEN



96
Windenergieanlagen



1
Sonnenkraftwerk



189.000
versorgbare Haushalte



33,2 Mio. €
Investitionen



386.000
Tonnen CO₂-Einsparung¹⁾



2.588
Aktionär*innen



132
Mitarbeiter*innen

1) Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich - Marktentwicklung 2023 und IGW-Berechnung (BMK)

Durch die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien verdrängen wir den entsprechenden Anteil des durchschnittlichen EU-Strommix aus Kohle, Gas und Atom. Wir vermeiden damit CO₂-Emissionen, die bei der Stromproduktion aus fossilen Energien entstehen.

VIEL GUTER INHALT

01 Viele gute Fakten

04 Editorial

08 Interview mit dem Vorstand

16 Unser Unternehmensprofil

17 Unser Geschäftsmodell

18 Organe

20 Talk mit Valerie Huber

22 Talk mit Sigrid Stagl

24 Standorte und Stromproduktion

26 Unternehmensstrategie

30 Wir leben Verantwortung

40 Interviews Josef Baumüller // Johannes Frey

42 Unser Headquarter

48 Interviews Juri Troy // Annemarie Muth

52 Unser Team

58 Interviews Thomas Brudermann // Vanessa Leisser

60 Bürger*innen-Beteiligung

64 Interviews Katharina Rogenhofer // Jessica Grössl

68 Stromproduktion und Energiebewirtschaftung

72 Interviews Christoph Dolna-Gruber // Michael Schwungfeld

76 Projektentwicklung

86 Interviews Florian Maringer // Johannes Stacher

88 Technik

90 Interviews Martin Veltrup // Fabian Bachmayer

94 Bericht des Aufsichtsrats

96 Konzernlagebericht

108 Konzernbilanz

110 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

111 Komponenten des Eigenkapitals

111 Konzern-Kapitalflussrechnung

112 Konzernanlagespiegel

114 Konzernanhang

121 Bestätigungsvermerk

123 Unternehmensstruktur

124 Impressum



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, liebe Interessentinnen und Interessenten!

Viel gute Zukunft

„Viel gute Zukunft“ ist der Titel unseres diesjährigen Geschäftsberichts – und der Name ist Programm. Die Mission der Windkraft Simonsfeld ist es seit ihrer Gründung vor fast 30 Jahren, die Zukunft besser, nachhaltiger und lebenswerter zu gestalten. Von Beginn an sind wir Teil der Lösung, wenn es um die Energiewende und das Wirken gegen die Klimakrise geht. Wir übernehmen seit knapp drei Jahrzehnten Verantwortung, um den dafür notwendigen Wandel in der Gesellschaft mitzugestalten.

Zahlen, Taten, Zukunft

2024 war für uns ein Jahr der konsequenten Weiterentwicklung: für unsere Wind- und PV-Projekte, als Arbeitgeberin und auch als Organisation. Die Ergebnisse sind sehr positiv: Mit einer Stromproduktion von 756,5 Mio. kWh konnte die Windkraft Simonsfeld Gruppe im Berichtsjahr mehr grünen Strom denn je für die Energiewende produzieren und ein Konzernergebnis nach Steuern von 23,6 Mio. € erzielen. Wir haben einen Windpark ans Netz gebracht, weitere sind mit Redaktionschluss dieses Geschäftsberichts – in erster oder zweiter Instanz – genehmigt und zahlreiche zusätzliche in Genehmigungsverfahren. Möglich gemacht haben das unser engagiertes und kompetentes Team sowie ein klarer Fokus auf unsere strategischen Ziele (mehr auf S. 26) zur Gestaltung einer nachhaltigen Energiezukunft. Die Details zu den Ergebnissen des Berichtsjahres erfahren Sie im vorliegenden Geschäftsbericht. Im Herbst 2024 konnten wir zudem die Erweiterung unseres Headquartiers fertigstellen und bei einem großen Fest mit 1.000 Besucher*innen festlich eröffnen. Auch dazu finden Sie einen Beitrag.

GenZ: eine unterschätzte Generation

Mit „Viel gute Zukunft“ holen wir außerdem eine Generation vor den Vorhang, die zu Recht Zukunft einfordert und mitgestalten will – die GenZ. Es gibt zahlreiche Vorurteile über die 15-30-Jährigen. Doch Studien – wie zuletzt auch die Ö3-Jugendstudie – zeigen immer wieder: Das Denken und Handeln dieser Generation hat

durchaus das Potenzial für die Lösung der großen Herausforderungen unserer Zeit, sie fühlt sich aber oft missverstanden und nicht gehört. Das wollen wir ändern. In unseren Interviews präsentiert sich die GenZ aus dem Team der Windkraft Simonsfeld – immerhin knapp ein Viertel unserer Mitarbeiter*innen – reflektiert, optimistisch, pragmatisch und weltoffen. Damit haben sie gute Voraussetzungen, die großen Probleme unserer Zeit nicht nur zu benennen, sondern mit neuen Ideen und Herangehensweisen auch zu lösen. Eine Generation, die zu Recht fordert – aber auch bereit ist, mit anzupacken.

Weltweiter Rückenwind für die Windkraft

„Viel gute Zukunft“ zeigen auch die Zahlen zur globalen Energiewende: Erstmals wurde weltweit eine installierte Windkraftleistung von über 1.000 Gigawatt an Land erreicht – ganz vorn dabei ist China. Dieser Rekord verdeutlicht die wachsende Bedeutung der Windenergie im internationalen Energiemix und zeigt auch, dass die weltweiten Anstrengungen zur Dekarbonisierung zunehmend Wirkung zeigen. Nicht ganz so erfreulich gestaltet sich der Ausbau der Windkraft in Österreich: Hier besteht deutlicher Aufholbedarf, um die Ausbauziele bis 2030 laut Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) noch zu erreichen.

Umso mehr setzen wir auf Rückenwind durch Sie als Aktionär*innen, um gemeinsam mit Ihnen und unserem Team und für die Menschen in unserem Land weiterhin beim Ausbau der erneuerbaren Energien und gegen die Klimakrise voranzugehen.

Mit dem vorliegenden Geschäftsbericht laden wir Sie ein, Einblick zu nehmen in das, was uns antreibt. Und in das, was wir gemeinsam mit Ihnen erreichen wollen.

In diesem Sinne: Vielen Dank für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung.

Mit herzlichen Grüßen,

Markus Winter
Vorstand Technik

Alexander Hochauer
Vorstand Finanz





**VIEL
GUTE
ENERGIE**



„Es gibt weder einen Planeten B noch einen Plan B“

Interview mit Markus Winter und Alexander Hochauer

Das Motto des Geschäftsberichtes 2024 stellt die nächste Generation in den Mittelpunkt - in Gestalt der Generation Z (GenZ). Mit welchem Hintergrund?

Alexander Hochauer: Die Idee war, jene Generation vor den Vorhang zu holen, die von den Auswirkungen des Klimawandels noch stärker betroffen sein wird, als wir es jetzt schon sind. Die GenZ sind junge Menschen, die zwischen 1995 und 2010 geboren wurden. Ein weiterer Aspekt ist, dass ein Viertel unseres Teams der GenZ angehört. Das, was wir als Unternehmen tun, soll eine lebenswerte Umwelt für die kommenden Generationen schaffen und erhalten. Das ist unsere langfristige Vision. Zukunft klingt oft sehr abstrakt - aber indem wir diesen Menschen Gesicht und Stimme geben, wird klar, wofür wir arbeiten.

Markus Winter: Uns ist es wichtig, dass wir für junge Menschen Partner und Wegbegleiter sind bei der Mission Klimaschutz. Unsere Erfahrung und ihr Engagement sind eine unschlagbare Kombination. Das habe ich auch bei dem - von den CEOs for Future veranstalteten

- „GenZ-Tag“ erlebt. Dieser hat das Ziel, den Dialog zwischen eben dieser Generation und Entscheidungsträger*innen zu den Themen Klimaschutz, Energiewende, Kreislaufwirtschaft und Mobilität zu forcieren. Hier wird jener Generation eine Stimme gegeben, von der ein starker Antrieb für den Wandel ausgeht. Das Interesse und Engagement war beeindruckend, das wollen wir weiter stärken. Diese Generation kann den Wandel bringen, alte Strukturen verändern - wir wollen sie dabei unterstützen, weil wir wissen, dass die Energiewende nur gemeinsam gelingen kann. Davon hängt unsere Zukunft ab.

Kommen wir zu der so wichtigen Energiewende: Welche Highlights gab es im Geschäftsjahr 2024, was konnte die Windkraft Simonsfeld dazu beitragen?

Markus Winter: Wir haben einiges erreicht: In Wilfersdorf (NÖ) haben wir einen neuen Windpark ans Netz gebracht und die Stromproduktion unserer Group weiter steigern können. Wir haben - und da nehme ich das erste Quartal 2025 mit dazu - in Niederösterreich vier Windparks

genehmigt bekommen und sechs weitere zur UVP eingereicht. Zudem haben wir zahlreiche Projekte im In- und Ausland in Entwicklung oder neu gestartet.

Alexander Hochauer: Zusätzlich haben wir unser Team weiter ausgebaut und uns organisatorisch entsprechend weiterentwickelt. Die Erweiterung unseres Headquarters konnten wir im Herbst fertigstellen und unser Team wieder an einem Standort zusammenziehen. Trotz sinkender Strompreise im Berichtsjahr weisen wir für 2024 ein gutes wirtschaftliches Ergebnis aus und werden auch in Zukunft konsequent in die Energiewende investieren.

Gab es auch Lowlights im Berichtsjahr? Was sind derzeit die größten Herausforderungen?

Markus Winter: Wir denken in Lösungen und handeln mit Blick auf die Chancen, die die Energiewende für uns alle bietet. Das ist in der DNA der Windkraft Simonsfeld fest verankert. Leider tun dies viele Entscheidungsträger*innen nicht. Die politische Großwetterlage in Europa und international bewegt sich weg vom Klimaschutz. Die Rahmenbedingungen haben sich in vielen Bereichen nicht verbessert, die Entwicklung und Umsetzung von Projekten verzögert sich weiterhin aufgrund langwieriger Genehmigungsverfahren und/oder fehlender Netzkapazitäten. Die neue Dreierkoalition hat nun zumindest für heuer die Umsetzung von wesentlichen Gesetzesmaterien für die Energiewende im Regierungsprogramm angekündigt - das Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ELWG), das Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG) und das Klimaschutzgesetz (KSG). Wir werden daher die neue Regierung an ihren Taten messen und diese auch einfordern.

Als erstes beschlossen wurde allerdings eine Verlängerung und Verschärfung des Energiekrisenbeitragsstrom (EKB-S)?

Markus Winter: Genau - das ist energiepolitisch kurzichtig: So werden bei erneuerbaren Energieunternehmen Erlöse pauschal ohne Berücksichtigung des Jahresergebnisses bzw. der Kostenstruktur abgeschöpft, während es bei fossilen Konzernen nur die Gewinne sind. Zudem gibt es zu kurze Durchrechnungszeiträume, sodass nicht berücksichtigt wird, ob am Ende des Geschäftsjahres überhaupt ein positives Ergebnis erwirtschaftet wurde. Daher muss die Wirtschaftlichkeit von Projekten nun völlig neu bewertet werden. Zugleich werden uns Mittel für notwendige Investitionen entzogen. Die Maßnahme trifft nicht die großen „Energiekonzerne“, sondern viele Klein- und Mittelbetriebe (KMUs), die seit Jahren die Energiewende vorantreiben.

Das Paradoxe: Das Gesetz macht Strom um keinen Cent billiger, verhindert aber, dass der Ausbau erneuerbarer Energie, der die Strompreise langfristig tatsächlich günstiger macht, ausgebremst wird. Die heimische Stromerzeugung wird schlechter gestellt - Stromimporte werden gefördert. Das schwächt den heimischen Wirtschaftsstandort und kostet Arbeitsplätze. Wir sind bereit, einen Beitrag zur Sanierung des Budgets zu leisten, aber es gab hier keine Gesprächsbereitschaft von Seiten der Politik. Trotzdem: Auch wenn hier immer wieder neue Herausforderungen auf uns zukommen, werden wir nicht müde, den Weg für Klimaschutz und Energiewende konsequent weiterzugehen.

Alexander Hochauer: Blicken wir zurück auf das letzte Jahr. Dieses war weltweit und auch in Österreich das heißeste Jahr seit Beginn der Aufzeichnungen, es gab extreme Überschwemmungen in Niederösterreich und zugleich monatelange Dürreperioden, auch der Gletscherschwund entwickelte sich dramatisch. Die Natur fordert uns nachdrücklich auf zu handeln. Angesichts dieser Wetterextreme gibt es keine Entschuldigung, dass bisher keine entsprechenden Rahmenbedingungen für den raschen Ausbau erneuerbarer Energie geschaffen wurden.

Apropos ins Handeln kommen: Wie ist das Produktionsjahr 2024 verlaufen?

Markus Winter: Wir können sehr zufrieden sein. Die Windkraft Simonsfeld Gruppe verzeichnete im Berichtsjahr mit einer Gesamtproduktion von 756,5 Mio. kWh einen neuen Höchstwert bei der Stromproduktion - im dritten Jahr in Folge. Wir konnten den jährlichen Strombedarf von 189.000 Haushalten produzieren und unser Vorjahresergebnis um 11,6 % übertreffen. Ausschlaggebend dafür war die zusätzliche Produktion unserer neuen Windparks in Wilfersdorf und Dürnkrot. Zudem war es - vor allem im ersten Halbjahr - ein überdurchschnittliches Windjahr. Auch unsere Hausaufgaben haben wir gemacht: Mit 98,2 % technischer Verfügbarkeit unserer Windkraftwerke konnten wir neuerlich einen branchenweiten Spitzenwert erzielen.

Windkraft hat sich mittlerweile als wichtige und stabile Winter-Kraft etabliert. Warum ist das so?

Markus Winter: Windenergieanlagen produzieren im Winterhalbjahr den meisten Strom, weil es öfter beständige Tiefdruckwetterlagen gibt. Genau dann, wenn Wasser und Sonne deutlich weniger Strom erzeugen, hat Windenergie die höchste Erzeugungskraft. Der hohe Energiebedarf in der kalten Jahreszeit muss ansonsten durch teure fossile Importe ausgeglichen werden, hier kann die Windenergie für mehr heimische Energie

unabhängigkeit sorgen. Über das gesamte Jahr gesehen, braucht es in Zukunft einen guten Mix aus erneuerbaren Energien und entsprechenden Speicher- und Netzkapazitäten.

Wie schlägt sich das hervorragende Produktionsergebnis in Umsatz und wirtschaftlichem Ergebnis der Windkraft Simonsfeld Gruppe nieder?

Alexander Hochauer: Unsere Produktion im Berichtsjahr haben wir bereits zu einem Zeitpunkt, als die Strompreise höher waren, abgesichert, daher liegt ein sehr gutes wirtschaftliches Ergebnis am Tisch. Konkret verzeichnete die Windkraft Simonsfeld Gruppe einen Umsatz von 88,6 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Steuern von 23,6 Mio. €. Allein im Berichtsjahr haben wir mehr als 33 Mio. € großteils in die Errichtung und Entwicklung neuer Projekte investiert. Jeder Euro wird daher dringend benötigt und fließt direkt in die Energiewende.

Strompreisentwicklung und Stromvermarktung sind entscheidend für das wirtschaftliche Ergebnis. Welche Strategien fährt hier die Windkraft Simonsfeld in der Vermarktung und zur Preisabsicherung?

Markus Winter: Unsere Strategie ist, dass wir unsere Produktion bis zu zwei Jahre im Voraus absichern, so haben hohe Preisausschläge in der Regel wenig Auswirkung auf unser Ergebnis. Zudem diversifizieren wir unsere Vermarktung außerhalb von Förderregimen: einen Anteil unserer Produktion verkaufen wir langfristig mit unterschiedlichen Produkten am Terminmarkt und einen Teil kurzfristig am Spotmarkt. Damit fahren wir gut. Der Energiemarkt ist aber grundsätzlich immer noch sehr nervös, die Preisentwicklung daher volatil und schwer prognostizierbar.

Die Industrie hat sich für den rascheren Ausbau erneuerbarer Energien stark gemacht. Welchen Beitrag kann hier die Windenergie leisten?

Markus Winter: Es ist Fakt, dass die Unternehmen langfristig dekarbonisieren müssen. Zudem sind die Energiekosten neben schwacher Konjunktur und hoher Inflation derzeit eine große Belastung für Wirtschaftsstandort und Arbeitsmarkt. Erneuerbare Energien können hier langfristig mit heimischer Energie leistbare Preise, Stabilität und eine sichere, unabhängige Versorgung gewährleisten. Man muss es nur wollen.

Was fehlt ist ein entsprechender Netzausbau, der jahrzehntelang vernachlässigt wurde. Wir haben uns auf den Ausbaudimensionen unserer Großelterngeneration ausgerichtet, daher gab es in den letzten Jahren sehr niedrige Netzkosten, und alle haben sich darüber gefreut. Das war extrem kurzfristig und fällt uns jetzt auf den Kopf. Jetzt müssen wir alle gemeinsam diesen notwendigen Ausbau stemmen, weil er alternativlos ist, wenn wir unsere Energieversorgung für die Zukunft langfristig absichern wollen. Und wir dürfen eines nicht vergessen: Die notwendigen Investitionen in Stromnetze, erneuerbare Produktionskapazitäten und Speicher sind zugleich auch ein enormer Hebel zur Belebung der lahmen Konjunktur und machen sich langfristig bezahlt:

Die Transformation unseres Energiesystems ist der Masterplan für die Energiewelt von morgen, die eine bessere für uns alle sein wird.



Apropos Konjunkturbelebung: Für die nächsten drei Jahre hat Österreichs Windbranche Projekte mit einem Investitionsvolumen von mehr als drei Milliarden Euro und einer Erzeugungsleistung von mehr als 2.000 MW vorgesehen. Welche Herausforderungen gibt es bei der Umsetzung?

Markus Winter: Ja, es gibt enormes Potenzial. Allein mit dieser zusätzlichen Windkraftleistung könnte Windenergie den jährlichen Strombedarf von 1,3 Millionen Haushalten decken. Leider fehlt uns politischer Rückenwind: Immer noch gibt es langwierige Genehmigungsverfahren mit teilweisen Doppelprüfungen, dazu fehlt das notwendige Personal. Es ist schwer zu glauben, aber wir haben zuletzt erstinstanzliche Bewilligungen für Windparks erhalten, die wir seit 20 Jahren planen. Und aufgrund nebulöser Einwände verzögern sich diese Projekte nun weiter. Daneben fehlen Netzkapazitäten - so dass sich auch deshalb die Inbetriebnahme von bewilligten Windparks verzögert.

Alexander Hochauer: Laut einer aktuellen Studie können Investitionen in das EAG-Ausbauziel bis 2030 eine Bruttowertschöpfung von bis zu 1,8 Milliarden Euro auslösen. Gemeinsam mit den nötigen Investitionen in die Netzinfrastruktur ist eine Bruttowertschöpfung von 2,7 Milliarden € zu erwarten. Zusätzlich kann dieser Ausbau bis 2030 rund 32.000 Arbeitsplätze schaffen. Auch eine aktuelle OECD-Studie besagt: Klimaschutzmaßnahmen zahlen sich aus. Konsequente Maßnahmen zur Bewältigung der Klimakrise steigern BIP und Wirtschaftswachstum langfristig, während der Klimawandel

- ohne Gegenmaßnahmen - ein Rezept für eine dauerhafte Rezession ist. In Zeiten von Betriebsschließungen, hohem Budgetdefizit und Stellenabbau kann der Ausbau von Windkraft also ein starker Konjunkturmotor sein.

Welche Projekte hat die Windkraft Simonsfeld derzeit in Österreich in Entwicklung und welche strategischen Ausbauziele gibt es? Welche Investitionen stehen hier an?

Markus Winter: Wir halten konsequent an unserer Strategie fest: Bis 2030 wollen wir den Strombedarf von 500.000 Haushalten aus erneuerbaren Energien produzieren, das ist rund 2,5-mal mehr als wir 2024 produziert haben. Dafür verfügen wir über ein beeindruckendes Portfolio an Projekten, die sich in unterschiedlichen Stufen der Bewilligung oder Entwicklung befinden.

Alexander Hochauer: Allein jene Projekte, die wir derzeit in Entwicklung haben, lösen ein beachtliches Investitionsvolumen von rund einer Milliarde € aus. Die nächsten beide Jahre werden Entwicklungsjahre sein, um die nächsten großen Ausbaustufen vorzubereiten.

Welche Projekte verfolgt die Windkraft Simonsfeld Gruppe derzeit international? Welche Herausforderungen gibt es dabei?

Markus Winter: Wir verfolgen auch international in unseren Kernmärkten - Frankreich, Slowakei, Rumänien und Bulgarien - zahlreiche Projekte und nutzen die Chancen, die sich in einem größeren Markt bieten. Es gibt hier ähnliche Herausforderungen wie in Österreich, also Netzthemen oder Genehmigungshürden, aber auch länderspezifische politische Unsicherheiten. Es ist in diesen Märkten nicht einfacher, aber es gibt für die Projektentwicklung mehr verfügbare Fläche.

Die Erweiterung unseres Headquarters in Ernstbrunn wurde im Herbst fertiggestellt. Wie lebt und arbeitet es sich im neuen Gebäude?

Alexander Hochauer: Wir haben hier ganz klar ein Leuchtturmprojekt für nachhaltiges Bauen umgesetzt. Das wird mir jeden Tag bewusst, wenn ich in unser Büro komme. Am Anfang stand allein die Vision eines 360 Grad nachhaltigen Bürogebäudes. Gemeinsam mit unserem Architekten Juri Troy ist es gelungen, diese Vision tatsächlich zu realisieren - mit einem Gebäu-

de, das höchsten ökologischen und architektonischen Standards gerecht wird. Es verkörpert ganz klar die Philosophie der Windkraft Simonsfeld. Es gibt nur wenige Gebäude in Österreich, die für Umsetzung und Planung von klimaaktiv mit der höchstmöglichen Punkteanzahl ausgezeichnet wurden.

Auch das Feedback unseres Teams ist großartig. Die Zusammenarbeit wird durch das Konzept von kurzen Wegen und attraktiven Begegnungszonen optimiert, ein innovativer Workspace schafft Raum für Entwicklung und neue Ideen. Ein absolutes Highlight ist die vegan-vegetarische Küche mit Restaurant - wir können unserem Team hier kostengünstige Menüs auf Top-Niveau anbieten. Der Essbereich, also unsere „Ladestation“, kann außerdem modular in einen Veranstaltungssaal umgewandelt werden. Wir wollen hier die Menschen zu uns hereinholen und merken bereits, mit diesem Gebäude erregen wir große Aufmerksamkeit.

» Wir konnten im dritten Jahr in Folge unsere Stromproduktion deutlich steigern «

Markus Winter

Stichwort Aktie: Wird es heuer einen ähnlich attraktiven Dividendenvorschlag geben wie im Vorjahr? Wie hat sich der Aktienpreis im Berichtsjahr entwickelt?

Alexander Hochauer: Selbstverständlich beteiligen wir unsere Aktionär*innen wieder am wirtschaftlichen Ergebnis des Berichtsjahres. In Abstimmung mit dem Aufsichtsrat werden wir der Hauptversammlung vorschlagen, die Dividende um 2 € auf 16 € je Aktie zu erhöhen. Damit bieten wir eine attraktive Verzinsung des Investments und gewährleisten zugleich, dass ausreichend finanzielle Mittel für Investitionen in unsere erneuerbaren Zukunftsprojekte zur Verfügung stehen. Nach einer rückläufigen Wertentwicklung im Jahr 2023 konnte sich unsere Aktie im Berichtsjahr stabilisieren. Erfreulich war die ungebrochen hohe Nachfrage nach unserer Aktie. Dies war erfreulicherweise auch bei unserem Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramm der Fall. 84 Mitarbeitende haben gezeichnet. Damit wird die Bindung und Identifikation unseres Teams mit „ihrem“ Unternehmen gestärkt.

Sigrid Stagl - Wissenschaftlerin des Jahres 2025 - meint, Investitionen für Klimaschutz und Energiewende lassen sich nicht nur aus ökologischer, sondern ebenso aus wirtschaftlicher Sicht rechtfertigen. Nicht-Handeln kostet ein Vielfaches. Warum kommt das in der Politik und bei den Menschen nicht an?

Alexander Hochauer: Ganz einfach, weil wir dafür unser Denken grundsätzlich ändern müssen. Veränderung

ist immer schwierig, und diese Veränderung im Denken ist gesellschaftlich noch nicht angekommen. Zu lange wurden Wirtschaft und Klimaschutz getrennt gedacht. Wir dürfen wirtschaftliche Entscheidungen nicht mehr isoliert betrachten, die Auswirkungen auf Umwelt und Klima müssen einkalkuliert werden. Wir brauchen zusätzliche Indikatoren, die Betriebswirtschaft und Naturwissenschaft miteinander verknüpfen. Sigrid Stagl war eine der ersten, die dieses Postulat der Wirtschaft in Frage gestellt hat, in dem sie meinte, dass die klassische Betriebswirtschaftslehre kein Naturgesetz ist, sondern von Menschen gemacht wurde. Man kann und muss die Regeln ändern, wenn unsere Zukunft auf dem Spiel steht. Der Schutz unseres Klimas und unserer Umwelt muss in Zukunft integraler Bestandteil jeder wirtschaftlichen Entscheidung sein, in jedem Unternehmen.

Wie sieht Ihr unter diesem Aspekt die geplante Aufweichung der CSRD-Berichterstattung?

Alexander Hochauer: Die grundsätzliche Idee der CSRD verfolgte das soeben beschriebene Ziel: Nachhaltigkeit in der Basis jedes Unternehmens zu verankern. Und zwar nicht als Selbstzweck, sondern um die Wirtschaft angesichts großer globaler Herausforderungen wie der Klimakrise zukunftsfit und resilient zu machen. Die CSRD kann als Leitsystem dieser Transformation Kapitalströme in zukunftsfähige Investitionen lenken.

Die Omnibus-Initiative der EU sieht nun vor, dass die Berichtspflicht zwei Jahre später kommt und die Zahl der betroffenen Unternehmen deutlich reduziert wird. Auch die Windkraft Simonsfeld wäre nun nicht mehr berichtspflichtig. Man schiebt hier administrative Gründe unter dem Paradigma der Wettbewerbsfähigkeit vor, aber die Idee der CSRD war es nie Datenwüsten zu produzieren. Statt einer starken Abschwächung sollten wir darüber diskutieren, ob der Prozess selbst nicht nachvollziehbarer, einfacher und verständlicher gestaltet werden kann. Diese Chance sollten wir nutzen. Wir werden jedenfalls auch in Zukunft transparent über die Auswirkungen unseres Unternehmens auf unser wirtschaftliches Umfeld berichten.

Markus Winter: Es ist eine für den Moment vertane Chance für mehr Transparenz und das klare Ausweisen und Erkennen von Green Investments. Auch hier sieht man wieder, dass die Politik oft nicht langfristig denkt, sondern kurzfristig von heute auf morgen. Aber wie schon gesagt – wir werden diese Transparenz beibehalten,

die Nachhaltigkeit in allen Unternehmensbereichen weiter ausbauen und entsprechend darüber berichten.

Valerie Huber ist Windfluencerin der Windkraft Simonsfeld. Sie meint, dass die jungen Menschen ein besseres Leben verpassen, wenn sie sich nicht stärker engagieren – gerade auch für Umwelt- und Klimaschutz. Was hat die Windkraft Simonsfeld im letzten Jahr getan, um hier Aufklärungsarbeit zu leisten und was sind die größten Herausforderungen in der Kommunikation?

» Allein jene Projekte, die wir derzeit in Entwicklung haben, haben ein Investitionsvolumen von rund einer Milliarde €. «

Alexander Hochauer

Markus Winter: Für uns ist Information und Wissensvermittlung zu allen Themen rund um erneuerbare Energien sehr wichtig, auch um die junge Generation dabei zu unterstützen, sich zu engagieren. Das tun wir mit einer integrierten Kommunikation auf vielen Ebenen und einer breiten Palette an Aktivitäten: durch Veranstaltungen wie unseren Zukunftsgesprächen, Filmabenden oder Infotagen in unseren Projektgemeinden erreichen wir eine breite Öffentlichkeit.

Die größte Herausforderung dabei ist die verzerrte Kommunikation in allen Bereichen der erneuerbaren Energien und ein Sammelsurium von längst widerlegten Fake News. Dabei wäre es so einfach: Mit PV und Windenergie liegen zwei hocheffiziente, erprobte Technologien für Klimaschutz und Dekarbonisierung am Tisch, die wir rasch und standortspezifisch einsetzen können. Dennoch heißt es immer wieder, wir warten auf die nächste Technologie, die – wenn überhaupt – in einigen Jahrzehnten kommen könnte. Das, was wir jetzt dringend brauchen, ist mit der vorhandenen Technologie gut umsetzbar. Die Wahrheit ist: Es gibt nichts Besseres als erneuerbare Energien. Diese Botschaft versuchen wir so breit wie möglich zu streuen und mit Fakten zu hinterlegen, um Fehlinformationen aus der Welt zu schaffen.

Alexander Hochauer: Natürlich sind wir mit diesen Themen auch auf Social-Media-Kanälen aktiv. Unser Fokus liegt darauf, Wissen faktenbasiert zu vermitteln – mithilfe von Expert*innen oder Personen, die mit hoher Glaubwürdigkeit und Sympathie gerade auch bei der GenZ punkten. So ist auch unsere Zusammenarbeit mit Valerie Huber entstanden. Als GenZ, Schauspieler*in, Autorin und Windfluencerin erreicht sie Menschen, die wir sonst kaum erreichen, und kann ein viel breiteres Publikum ansprechen. Es geht uns darum, ein neues positives Zukunftsbild zu entwerfen, um zu zeigen, was alles besser werden kann, wenn wir

uns für eine klimaschonende und nachhaltige Lebensweise entscheiden.

Der Energie- und Strombedarf – vor allem in der Industrie – wird in den kommenden Jahren voraussichtlich deutlich steigen. Sind die Ausbau- und Klimaziele Österreichs darauf ausgelegt?

Markus Winter: Aktuelle Prognosen zeigen, dass sich der Strombedarf in Österreich bis 2040 nahezu verdoppeln wird. Diese Steigerung ist hauptsächlich auf die Dekarbonisierung und Elektrifizierung in den Bereichen Raumwärme bzw. -kälte, Industrie und Verkehr zurückzuführen. Die Industrie unternimmt hier engagierte Anstrengungen zur Dekarbonisierung – so stellt die voestalpine beispielsweise ihre ersten zwei Hochöfen auf Elektrolichtbögen bis 2027 um. Hinzu kommt der sogenannte Rebound-Effekt, der den Strombedarf zusätzlich erhöht, weil die Elektrifizierung in vielen Bereichen unser Leben erleichtert und verbessert. Auch E-Mobilität oder Anwendungen wie die KI, die noch nicht mitgedacht waren, werden den Strombedarf in den kommenden Jahren deutlich erhöhen. Daher sind die Ziele nicht ausreichend und müssen angepasst werden. Es muss uns gelingen, diesen Mehrbedarf langfristig vollständig aus erneuerbaren Energien zu erzeugen ohne Klima und Umwelt zu belasten.

Welche strategischen bzw. operativen Schwerpunkte hat sich die Windkraft Simonsfeld für das Geschäftsjahr 2025 gesetzt?

Markus Winter: Wir haben einen engagierten Plan und klare Zielsetzungen. Denn die Klimakrise im negativen und die EU-Klimaziele im positiven Sinn werden bleiben. Bis 2030 wollen wir den Strombedarf von 500.000 Haushalten produzieren, dieses strategische Ziel verfolgen wir unabhängig von den aktuellen Rahmenbedingungen mit Konsequenz und Optimismus. Gemeinsam mit unserem Team werden wir die Bewilligungen für unsere Wind- und PV-Projekte in Österreich und international so rasch es möglich ist vorantreiben und neue Projekte in Bewilligung bringen. Wir werden alle Möglichkeiten und Chancen nutzen, die sich uns bieten, um Lösungen für die Energiewende voranzutreiben.

Alexander Hochauer: Wie Markus gesagt hat, ist und bleibt das Wirken gegen die Klimakrise zentrales Ziel unseres Tuns und Basis für unsere strategische Aus-

richtung. Deshalb investieren wir weiterhin jeden verfügbaren Euro in die Energiewende. Die kommenden zwei Jahre werden Entwicklungsjahre sein, in denen wir die nächsten großen Ausbauschritte vorbereiten. Wir werden im Rahmen unserer Strategieentwicklung laufend unseren Fokus anpassen, um noch umsetzungstärker zu werden. Und wir werden die Idee der Energiewende noch intensiver und breiter kommunizieren, mit dem Ziel, gemeinsam ein positives Zukunftsbild zu schaffen.

Das Ziel der Windkraft Simonsfeld ist es also – auch im Sinne der GenZ – für eine bessere Welt zu arbeiten und Teil der Lösung zu sein. Was bestärkt Euch in diesem Auftrag?

Markus Winter: Wofür arbeiten wir denn am Ende? Für eine gesunde und lebenswerte Umwelt, für eine leistbare und sichere Energieversorgung und für ein nachhaltiges und gutes Leben. Das sind Werte, die auch für die GenZ relevant und wichtig sind. Denn es gibt keinen Planeten B und auch keinen Plan B. Klimaerhitzung und Extremwetter-Ereignisse werden in den kommenden Jahren dramatisch zunehmen. Ich möchte den jungen Menschen später einmal in die Augen blicken und sagen können: Wir haben alles getan, was in unserer Macht stand.

Alexander Hochauer: Jedes Zehntelgrad Erwärmung hat signifikante Auswirkungen auf unser Leben auf diesem Planeten. Die Erde sendet unmissverständliche Warnsignale. Das Signal, das wir als Unternehmen aussenden wollen, ist eine optimistische Alternative. Wir wollen positive Zukunftsbilder zeichnen und dabei die GenZ mit ihren Vorstellungen und Ideen einbinden. Am Ende des Tages schafft es niemand allein, nur wir alle gemeinsam können das Blatt wenden – mit und für kommende Generationen.



VIEL GUTE ZUKUNFT



VIEL GUTE
ENERGIE
www.simonsfeld.at

windkraft
SIMONSFELD

Unser Unternehmensprofil

Die Windkraft Simonsfeld ist ein großes Unternehmen iSd § 221 UGB mit Sitz in Ernstbrunn, Bezirk Korneuburg, in Niederösterreich. Wir planen, errichten und betreiben Wind- und Sonnenenergieanlagen, um die Energiewende und das Erreichen der Klimaziele voranzutreiben.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe betreibt 94 Windenergieanlagen in Österreich, zwei weitere in Bulgarien und ein Sonnenkraftwerk in der Slowakei. Die Wind- und Sonnenenergieanlagen der Windkraft Simonsfeld Gruppe produzierten im Berichtsjahr 756,5 Mio. Kilowattstunden

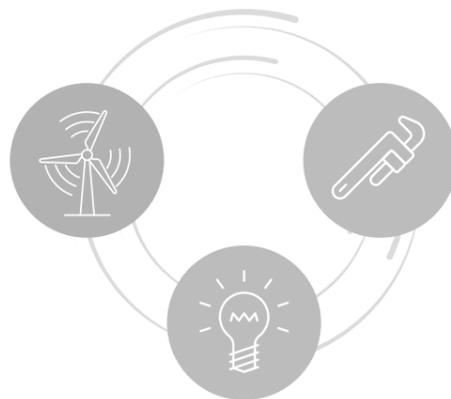
(kWh) sauberen Strom. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 189.000 durchschnittlichen Privathaushalten in Österreich.

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe beschäftigt mit Bilanzstichtag 132 Mitarbeiter*innen, davon 117 in Österreich. Unser Ziel ist es, Menschen an der Energiewende sowohl wirtschaftlich als auch ideell zu beteiligen. An der Windkraft Simonsfeld AG als nicht börsennotierter Aktiengesellschaft sind zum Bilanzstichtag 2.588 Aktionärinnen und Aktionäre beteiligt.

Wesentliche Geschäftsbereiche

Stromproduktion

Die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens umfasst in seinem Kernbereich die Erzeugung von Strom aus Windenergieanlagen und in einem geringeren Umfang von Strom aus Sonnenenergieanlagen. Die Stromerzeugung ist damit unser wirtschaftlich bedeutendster Geschäftsbereich. Regionaler Schwerpunkt unserer Stromproduktion ist Österreich, darüber hinaus betreiben wir Windenergieanlagen in Bulgarien sowie einen Sonnenpark in der Slowakei.



Projektentwicklung

Ein weiterer zentraler Geschäftsbereich der Windkraft Simonsfeld ist die Entwicklung von Wind- und Sonnenenergieanlagen, auch dabei liegt unser Schwerpunkt in Österreich. International planen wir Wind- und Sonnenenergieprojekte in Bulgarien, Rumänien, der Slowakei sowie in Frankreich. Dabei entwickeln wir ausschließlich Anlagen im Bereich erneuerbarer Energien.

Technische Betriebsführung

Im Geschäftsbereich der technischen Betriebsführung und Dienstleistungen ist die Windkraft Simonsfeld derzeit in Österreich und Bulgarien tätig. Neben eigenen Kraftwerken betreuen wir Windenergieanlagen für andere Betreiber auf Basis von Betriebsführungsverträgen. Zu den Kernleistungen zählen neben der technischen Betriebsführung auch Einzelleistungen wie Anlagenmonitoring, Wartungs- und Reparaturarbeiten oder regelmäßige Anlageninspektionen.

Unser Geschäftsmodell

Die Windkraft Simonsfeld AG bedient den gesamten Lebenszyklus von Wind- und Sonnenenergieanlagen – von der Projektentwicklung über die technische Betriebsführung bis hin zu Stromproduktion und Stromverkauf.



Standorte sichern

Wir suchen geeignete Standorte und pachten oder erwerben die Grundstücke.



Gemeinsam entwickeln

Unsere Stärke: Wir binden Bevölkerung und Gemeinden in die Entwicklung unserer Projekte ein und erwirken die notwendigen Bewilligungen.



Menschen beteiligen

Wir beteiligen Menschen wirtschaftlich an Wind- und Sonnenkraftwerken – mit Aktien und Anleihen.



Anlagen betreuen

Wir betreuen unsere Wind- und Sonnenkraftwerke und die Anlagen anderer Betreiber mit eigenen Technikern.



Strom verkaufen

Unsere Kraftwerke produzieren 20 bis 25 Jahre lang sauberen Strom. Diesen liefern wir an eine staatliche Abnahmestelle oder verkaufen ihn am Strommarkt.

Vorstand



Markus Winter, MSc, MAS
Vorstand Technik
geb. 1975

- Vorstandsmandat bis März 2027
- Zuständigkeit: Auslandsmärkte, Technik, Projektentwicklung, IT, Einkauf, Energiebewirtschaftung und Monitoring
- seit 2010 Mitglied der Geschäftsleitung
- seit 2003 im Unternehmen
- Vorstandsmitglied der IG Windkraft

Vorstand

Der Vorstand wird vom Aufsichtsrat bestellt. Er legt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung fest und führt die operativen Geschäfte des Unternehmens.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat der Windkraft Simonsfeld AG, als Kontrollorgan der Gesellschaft, besteht aus vier gewählten und drei entsandten Mitgliedern.

Unabhängigkeit des Aufsichtsrats

Die vier von der Hauptversammlung gewählten Mitglieder des Aufsichtsrats sind unabhängig von der Windkraft Simonsfeld und dem Vorstand. Sie stehen in keiner Geschäftsbeziehung mit dem Unternehmen und in keinem privaten Naheverhältnis zum Vorstand, das

Alexander Hochauer
Vorstand Finanz
geb. 1974

- Vorstandsmandat bis März 2027
- Zuständigkeit: Finanzen, Recht, People & Culture, Sustainability, Kommunikation, Administration
- seit 2019 Mitglied der Geschäftsleitung
- seit 2013 im Unternehmen

geeignet ist, einen materiellen Interessenkonflikt zu begründen. Zwei Aufsichtsratsmitglieder werden vom Unternehmensgründer Martin Steininger und ein Aufsichtsratsmitglied von der „Windimpuls GmbH“ – als ehemaliger Komplementärin der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG – entsandt. Diese können von ihren Entsendern jederzeit abberufen und neu besetzt werden.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat Sitzungen und Ausschüsse

Der Aufsichtsrat tagte im Berichtszeitraum fünfmal. Es gibt einen Ausschuss mit folgenden Mitgliedern:

Prüfungsausschuss

- Mag.^a Gudrun Hauser-Zoubek (Vorsitzende)
- Mag. Stefan Hantsch
- Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc

Aufsichtsrat



Mag. Stefan Hantsch, geb. 1971
Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied und Vorsitzender des Aufsichtsrats seit 2010
- Eigentümer und Geschäftsführer der Benevento Beteiligungs GmbH; geschäftsführender Gesellschafter der Windkraft Pottenbrunn IV GmbH
- Vorstandsmitglied des europäischen Dachverbands für Erneuerbare Energieerzeuger EREF; Vorstandsmitglied der IG Windkraft



Dipl.-Ing. (FH) Dieter Pfeifer, MSc, geb. 1972
Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied und stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender seit 2009, davor Beiratsmitglied der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG
- Angestellter der Energienetze Steiermark GmbH



Mag.^a Gudrun Hauser-Zoubek, geb. 1980
Mitglied des Aufsichtsrats

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2020
- Leiterin Marketing ADAMAH BioHof bis Ende 2023; seit 2024 selbständig als Marketing Consultant



Dipl.-Ing. Martin Krill, geb. 1970
Mitglied des Aufsichtsrats

- Aufsichtsratsmandat bis zur Hauptversammlung 2025
- Gewähltes Mitglied des Aufsichtsrats seit 2015
- Eigentümer und Geschäftsführer des Windenergie-Planungsbüros PROFES und des Windparks Scharndorf West; zertifizierter Energieberater
- Vorstandsmitglied der IG Windkraft



Werner Haas, geb. 1960
Mitglied des Aufsichtsrats

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2021 (entsandt durch die Windimpuls GmbH)
- 1996 Mitbegründer der Windkraft Simonsfeld Steininger KEG



Mag. Ulfert Höhne, geb. 1960
Mitglied des Aufsichtsrats

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2023 (entsandt durch Martin Steininger)
- Gründer und Vorstand der OurPower Energiegenossenschaft SCE



Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ursula Nährer, geb. 1977
Mitglied des Aufsichtsrats

- Aufsichtsratsmandat auf unbestimmte Zeit
- Mitglied des Aufsichtsrats seit 2010 (entsandt durch Martin Steininger)
- Seit 2001 Juristin der IG Windkraft

Talk mit Valerie Huber

Valerie Huber ist Schauspielerin, Aktivistin und Autorin des Buches „FOMO Sapiens – Verpassen wir die heile Welt?“, in dem sie sich mit den Herausforderungen der Generation Z und Klimaschutz beschäftigt.

Sie setzen sich aktiv für Klimaschutz und die Energiewende ein. Warum ist Ihnen dieses Engagement so wichtig?

Wir können es uns mittlerweile nicht mehr leisten uns nicht dafür einzusetzen. Wir wissen seit Jahrzehnten darüber Bescheid, dass die menschengemachte Erderhitzung unumkehrbare Folgen und Auswirkungen für unser Ökosystem, die Tiere und uns Menschen haben wird. Dennoch scheint es zunehmend weniger Menschen zu interessieren. Anstatt zu handeln, ignorieren viele das Problem zunehmend. Wir pumpen weiterhin CO₂ in die Atmosphäre, beuten die Erde aus und agieren kurzsichtig, als gäbe es keine Konsequenzen.

Kriege werden zum Teil geführt, weil sie profitabel sind - ohne Rücksicht auf die katastrophalen Folgen für unseren Planeten. Doch es kann nicht immer nur um Wachstum und Gewinn gehen, egal auf wessen Kosten. Es geht um das Überleben unserer Spezies. Ernsthafte und radikale Klimaschutz sowie die damit einhergehende Energiewende sind unabdingbar für das längerfristige Überleben von uns Menschen und Millionen von anderen Arten auf dieser Welt.

Gab es ein Schlüsselerlebnis, das Ihre Sichtweise auf Klimaschutz und soziale Gerechtigkeit besonders geprägt hat?

Mein Aufwachen in Afrika hat mich sicherlich sehr geprägt. Ich habe sehr früh mitbekommen, was soziale Ungerechtigkeit ist und dass der Klimawandel zuerst jene trifft, die am wenigsten dafür verantwortlich sind.

Man muss klar sagen, dass der globale Norden die Hauptverantwortung für die Klimakrise trägt - er holzt den Amazonas ab, verschmutzt die Ozeane und stößt ungebremt CO₂ aus, während die Menschen im globalen Süden durch Dürren und Umweltkatastrophen ihre Lebensgrundlage verlieren und fliehen müssen. Das ist menschenunwürdig und ungerecht.

Als Vertreterin der Generation Z erreichen Sie viele junge Menschen. Wie schaffen Sie es, Ihre Botschaften so zu vermitteln, dass sie wirklich gehört und verstanden werden?

Ich nutze meine Social-Media-Kanäle, um möglichst viele junge Menschen zu erreichen - und das funktioniert gut. Oft bekomme ich Nachrichten wie „Oh wow, das wusste ich nicht, danke für die Infos!“ oder „Mir geht es genauso!“ Das zeigt mir, dass viele sich mit diesen Themen beschäftigen und es ihnen nicht egal ist. Um noch mehr junge Leute zu erreichen und ihnen zu vermitteln, dass sie nicht allein sind, habe ich FOMO Sapiens geschrieben. Es soll zum Nachdenken anregen und Mut machen, aktiv zu werden.

Welche Erkenntnisse aus Ihrem Buch sind besonders wichtig, um junge Menschen stärker für den Klimaschutz zu gewinnen?

Mein Ziel mit dem Buch war es junge Menschen wachzurütteln, aufzuklären und sie zu animieren, aktiv zu werden, sich einzubringen und Verantwortung zu übernehmen. Ich möchte zeigen, dass jede Entscheidung - sei es beim Konsum, der Ernährung oder beim Wählen - Auswirkungen hat. Es geht darum, Verantwortung

» Wir können es uns nicht mehr leisten, uns nicht für die Energiewende einzusetzen «



zu übernehmen und sich für eine lebenswerte Zukunft einzusetzen. Ich möchte mit dem Buch auch Hoffnung machen. Es ist noch nicht zu spät, wenn wir jetzt alle gemeinsam anfangen für unsere gute Zukunft zu kämpfen! Doch dafür müssen wir vieles anders machen. Eigentlich muss jeder Bereich - ob Transport, Ernährung, Mode oder Energie - revolutioniert und grundlegend neu gedacht werden. Es braucht systematische Veränderung und ein Umdenken hin zu weniger Wachstum, aber mehr Lebensqualität. Nur durch einen bewussten Wandel und Degrowth haben wir eine echte Chance, eine lebenswerte Zukunft zu sichern.

Sie sind Schauspielerin und Sängerin - wie verbinden Sie Ihre kreative Arbeit mit Ihrem Engagement für Klimaschutz? Welche Rolle kann Kunst dabei spielen, gesellschaftliches Bewusstsein zu fördern?

Kunst hat eine enorme gesellschaftliche Kraft - große Ideen entstehen oft zuerst in der Kunst, bevor sie in die Realität übergehen. Trotzdem sehe ich meine Arbeit als Schauspielerin und meine aktivistische Tätigkeit als getrennt. Die Schauspielerei hat mir die Möglichkeit gegeben, mich öffentlich zu äußern und eine Plattform zu nutzen. Aber mein Aktivismus ist unabhängig

davon - es geht nicht um eine Rolle, sondern um echte Überzeugung.

Welche Pläne haben Sie für die kommenden Jahre - sowohl in Ihrer künstlerischen Laufbahn als auch in Ihrem Engagement für die Energiewende?

Ich möchte die Botschaft meines Buches mit Schwerpunkt Klimawandel weiter hinaustragen, mich einsetzen und beitragen, so gut ich es kann. Mich würde es zukünftig auch interessieren, hinter die Kamera zu treten, z. B. bei Dokumentarfilmen.

Warum haben Sie sich entschieden, Windfluencerin für Windkraft Simonsfeld zu werden?

Die Arbeit der Windkraft Simonsfeld ist essenziell für die Energiewende und unsere Zukunft - ein echtes Vorzeigunternehmen. Ich schätze ihren Einsatz sehr, nicht nur für die Produktion grünen Stroms, sondern auch für die gelebte Nachhaltigkeit im gesamten Betrieb und das Engagement für Organisationen wie UNICEF. Ich bin froh als Windfluencerin mehr Menschen über die wertvolle Arbeit der Windkraft Simonsfeld zu informieren und aufzuklären!

Talk mit Dr.ⁱⁿ Sigrid Stagl

Dr.ⁱⁿ Sigrid Stagl ist eine österreichische Ökonomin und Professorin für Umweltökonomie und -politik an der Wirtschaftsuniversität Wien. Im Jänner 2025 wurde sie zur Wissenschaftlerin des Jahres 2024 gekürt.

Wie bewerten Sie den aktuellen Fortschritt Österreichs bei der Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen? Welche Bereiche sehen Sie als besonders verbesserungsbedürftig an?

Der Fortschritt Österreichs im Klimaschutz ist insgesamt durchwachsen. Im Bereich der erneuerbaren Energien wurden bereits wichtige Meilensteine erreicht – ein zentraler Schritt in Richtung Energiewende. Dennoch liegen große Aufgaben noch vor uns: Der weitere Ausbau der erneuerbaren Energiequellen sowie die notwendige Entwicklung der Netzinfrastruktur und Speicherkapazitäten werden uns voraussichtlich einige Jahrzehnte begleiten. Jetzt gilt es konsequent dranzubleiben. Weniger erfolgreich sind wir in anderen Bereichen, insbesondere im Verkehrssektor. Hier steigen die Emissionen nach wie vor.

Systemwissen haben wir, Zielwissen auch – aber das allein reicht nicht. Was es jetzt noch braucht, ist Transformationswissen. Das Wichtigste, was uns noch fehlt, damit wir gemeinsam unsere Ärmel hochkrepeln und drauflos gehen, ist eine positive Zukunftsvision: ein Bild davon, wie die Zukunft, auf die wir hinarbeiten aussehen könnte. Wir können heute nicht genau vorhersagen, wie Österreich im Jahr 2040 aussehen wird – da würden wir mit Sicherheit in einigen Punkten danebenliegen. Aber wir können eine Vision davon erstellen, wie wir uns die Zukunft wünschen und worauf wir hinarbeiten. Und das Beste daran: Ein solches Bild zu entwickeln, kostet nichts – aber es könnte eine enorme Hebelwirkung entfalten.

Können wir uns Klimaschutz überhaupt leisten?

Wir müssen es uns leisten – das ist keine Frage des Könnens! Der Ökonom Frank Ackerman hat in seinem Buch *Can We Afford the Future?* genau diese Frage gestellt.

Und natürlich muss die Antwort „Ja“ lauten – alles andere würde bedeuten, dass wir uns als Spezies aufgeben. Ja, die Transformation wird viel kosten, aber wir müssen differenzierter denken. Viele dieser Ausgaben sind keine reinen Kosten, sondern Investitionen, und Investitionen sind sehr langfristig. Nehmen wir die Energieversorgung als Beispiel: Wenn wir einmal in den Netzausbau investiert haben, wenn Windkraft- und Photovoltaikanlagen stehen, dann müssen wir die Energie nur noch ernten – und das kostet fast nichts mehr. Es gibt also positive Entwicklungen, auf die wir hinarbeiten können.

» Unterstützen wir die Jungen und geben wir Ihnen Raum, sich einzubringen und mitzugestalten «

Was häufig übersehen wird, sind die Kosten des Nicht-Handelns. Und diese sind enorm. Es gibt keine Option der Zukunft, die uns nichts kostet. Wenn wir nicht rechtzeitig gegensteuern, wird sich die Umwelt massiv verändern – mit gravierenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Folgen. Unsere gesamte Infrastruktur, unsere Produktionsprozesse – all das ist auf das aktuelle Umweltsystem angepasst. Ändert sich diese Umwelt, müssen wir zwangsläufig auch unser System anpassen. Passiert das ungeordnet und ohne Planung, werden die Kosten ungleich höher sein, als wenn wir jetzt gezielt einen geordneten Übergang gestalten. Unser Ziel muss es sein, unter der 2-Grad-Grenze zu bleiben. Alles andere würde langfristig weit größere Kosten verursachen, als es heute klug investierte Mittel tun.

Welche politischen Initiativen halten Sie für besonders wichtig, um Österreichs Klimaziele zu erreichen?

Es braucht klare, verlässliche Rahmenbedingungen, die gezielt darauf ausgerichtet sind, die gesetzten Klimaziele zu erreichen. Ständige Richtungswechsel und Unsicherheiten verursachen volkswirtschaftliche Kosten und bremsen den Fortschritt. Gleichzeitig muss die



V.l.n.r.: Victoria Weiß, Therese Guttman, Sigrid Stagl und Alexander Hochauer

Politik flexibel bleiben: Wenn sich ein eingeschlagener Weg als ineffektiv erweist, muss eine Anpassung möglich sein, anstatt an einem wenig zielführenden Kurs festzuhalten.

Gibt es internationale Beispiele, von denen Österreich lernen könnte?

Kein Land meistert den Klimaschutz perfekt – alle überschreiten in gewissem Maße die planetaren Grenzen, um ihren Ressourcenbedarf zu decken. Österreich hat im Gewässerschutz und beim Recycling bereits Fortschritte erzielt, doch in der Klimapolitik hat sich erst in den letzten Jahren spürbar etwas bewegt. Dänemark und Schweden haben hier bereits mehr erreicht. Dänemark etwa konnte seine Emissionen bereits um die Hälfte senken, während Österreich bislang bei einer Reduktion von 12 % liegt. EU-weit beträgt der Rückgang etwa ein Viertel der Emissionen.

Welche Rolle spielen Ihrer Meinung nach Forschung und Bildung bei der Implementierung nachhaltiger Energiesysteme?

Einerseits ist es wichtig, immer bessere Technologien zu entwickeln, doch ebenso entscheidend ist die Förderung sozialer Akzeptanz. Es braucht Geschäftsmodelle, die es ermöglichen, bereits vorhandene Technologien sinnvoll zu nutzen und in den breiten Einsatz zu bringen. Natürlich braucht es auch in diesen Bereichen Forschung und Entwicklung.

Wie schätzen Sie das Potenzial der GenZ ein, den nachhaltigen Wandel voranzutreiben?

Wir erleben es täglich an der Universität: Nachhaltigkeit ist für die junge Generation kein Thema, das man

behandelt, wenn man gerade Zeit übrig hat. Es ist tief in ihrem Denken verankert und wird als notwendiger Bestandteil jeder Entscheidung gesehen – nicht als optionales Engagement für einige wenige. Lehrveranstaltungen werden zunehmend auf die Bedürfnisse und Denkweisen der Generation Z ausgerichtet. Gute Forschung lebt davon, dass Hierarchien aufgebrochen werden. Erfahrung ist wichtig, aber gerade bei der Entwicklung neuer Ideen und Initiativen sind junge Menschen oft besonders kreativ. Wir müssen ihnen zuhören und ihre Impulse ernst nehmen.

Was möchten Sie der Generation Z mit auf den Weg geben?

Ich glaube, sie wissen es selbst am besten: Es geht um ihre Zukunft. Mein Appell wäre, nicht aufzugeben. Der Weg ist steinig, aber gemeinsam können wir ihn gehen. Oft hören wir den Satz: „Die jungen Leute werden das schon anders machen und das Ruder herumreißen.“ Doch so einfach ist es nicht. Es ist eine gemeinsame Verantwortung – nicht nur die der nächsten Generation. Die Generation Z bringt neue Perspektiven und frischen Wind, aber wir, die Älteren, dürfen uns nicht aus der Verantwortung stehlen.

Deshalb ist meine Botschaft an meine Generation: Unterstützt die Jungen, gebt ihnen Raum, sich einzubringen, lasst sie gestalten und Dinge ausprobieren. Jede Generation hat ihren eigenen Weg – und wir müssen sicherstellen, dass die guten Ideen der jungen Menschen nicht nur gehört, sondern auch umgesetzt werden. Es geht darum, der Generation Z nicht nur eine Stimme zu geben, sondern sie aktiv in Entscheidungsprozesse einzubinden. Junge Menschen sollten nicht nur Themen diskutieren, sondern auch mitgestalten können – sei es in Unternehmen, der Politik oder der Forschung.

Standorte und Stromproduktion 2024

Österreich Niederösterreich

Poysdorf-Wilfersd. I-III + V

49.764
199,1 GWh

Prinzendorf II + III
44.456
177,8 GWh

Kreuzstetten I-IV*
37.917
151,7 GWh

Dürnkrot I-III
26.660
106,6 GWh

Rannersdorf I + II
16.178
64,7 GWh

Simonsfeld I + II
7.564
30,3 GWh

Wilfersdorf
2.585
10,3 GWh

PV sonstige
22
0,1 GWh

Oberösterreich

Steiglberg
776
3,1 GWh

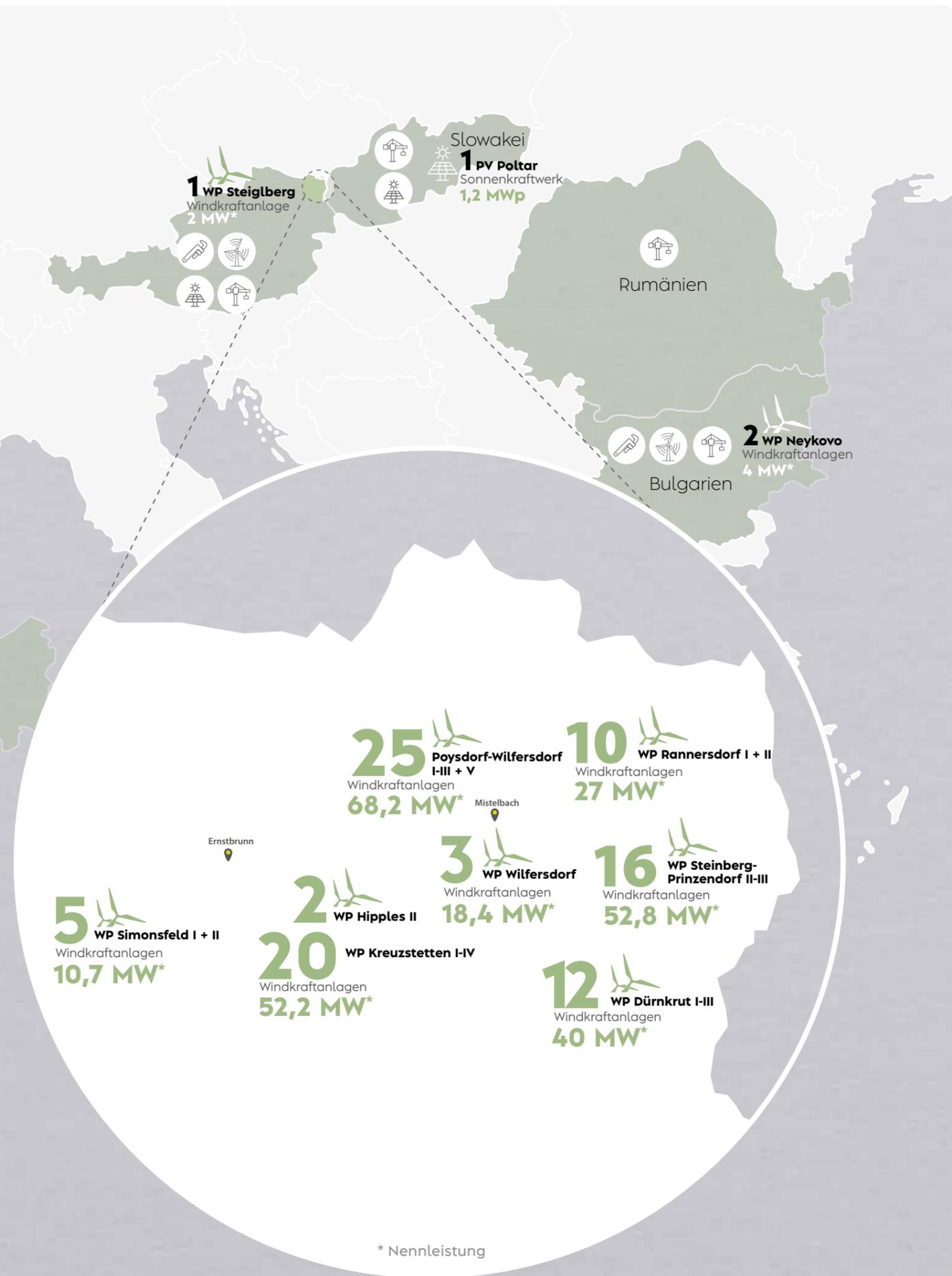
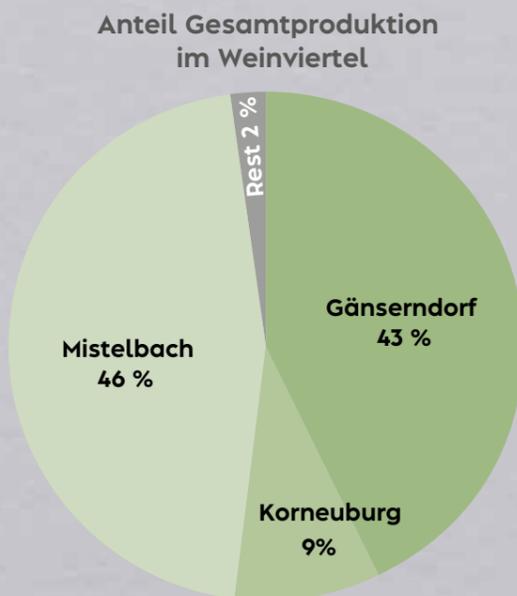
International Bulgarien

WP Neykovo
2.874
11,5 GWh

Slowakei

PV Poltar
325
1,3 GWh

189.000
756,5 GWh



* Nennleistung

Unsere Strategie

Unsere ökologischen, ökonomischen und sozialen Werte sind eine starke Kraft für die Energiewende. Wir leisten gemeinsam mit unserer Community einen entscheidenden Beitrag zum Schutz des Klimas und für eine lebenswerte Welt für kommende Generationen.



Die Energiezukunft entscheidend mitgestalten

Die Strategie der Windkraft Simonsfeld ist ein wichtiges Steuerungselement für das Unternehmen. Besonders in einer Branche mit hoher Dynamik und großer gesellschaftlicher Relevanz und gleichzeitig stark beeinflusst durch politische Rahmenbedingungen ist eine klare strategische Ausrichtung entscheidend. Denn unsere grundsätzlichen Ziele bleiben herausfordernd: der Kampf gegen die Klimakrise und das Vorantreiben der Energiewende.

Die langfristig festgelegten Ziele werden jährlich vom Führungsteam auf Vollständigkeit und Relevanz geprüft und gegebenenfalls angepasst. Die strategischen Hauptziele, unsere „Strategie-Bubbles“ (siehe links), haben sich weiterhin bewährt. Die beiden Pole „Nachhaltigkeit als Fundament des Unternehmens“ und „Stromproduktion für 500.000 Haushalte bis 2030“ garantieren den Fokus auf den weiteren Ausbau von Wind- und Sonnenkraftwerken, um einen wesentlichen Beitrag zur Bewältigung der Klimakrise zu leisten.

Die Windkraft Simonsfeld führt regelmäßig einen größeren Strategieprozess durch, um zu gewährleisten, dass alle langfristigen Entwicklungen und Trends in den Unternehmenszielen mitgedacht werden.

Für die kommenden Jahre bleiben die bestehenden acht Hauptziele im Fokus, dargestellt in unseren Strategie-Bubbles. Sie geben die Ausrichtung und Priorisierung der unternehmerischen Handlungen und

Entscheidungen vor. Sei es für den gezielten Ausbau unserer Wind- und Sonnenparks im Ausland, für die Positionierung als regionale Arbeitgeberin oder das 360 Grad nachhaltige Wirtschaften.

Die davon abgeleiteten messbaren operativen Ziele und KPIs sind ein wichtiges Führungsinstrument bei der Windkraft Simonsfeld. Führen mit Zielen ist ein wesentliches Element im Unternehmen, um dem gesamten Team Orientierung zu geben. Das Verständnis, warum bestimmte Entscheidungen getroffen werden, und die Sichtweise auf das große Ganze werden dadurch geschärft.

» Unsere Strategie zielt darauf ab, unsere ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen Ziele in Einklang zu bringen und zu fokussieren. «

Als Unternehmen der Energiewende ist die Windkraft Simonsfeld ein Treiber der Veränderung, der Bewusstseinsbildung und des notwendigen Strukturwandels in der Gesellschaft. Die Strategie sichert, dass auf diesem Weg ökologische, soziale und wirtschaftliche Ziele in Einklang gebracht werden und der Kurs fokussiert gehalten wird.

VIEL
GUTE
ENERGIE



Wir leben Verantwortung



Im Fokus: 360 Grad Nachhaltigkeit

Ein zentrales strategisches Ziel der Windkraft Simonsfeld ist es, Nachhaltigkeit möglichst umfassend zu denken und umzusetzen. Mit der Produktion erneuerbarer Energie leisten wir bereits einen wesentlichen Beitrag für den Klimaschutz und den Erhalt einer lebenswerten Umwelt. Nachhaltigkeit und gesellschaftliche Verantwortung sind darüber hinaus Basis für unser wirtschaftliches Handeln in allen Unternehmens- und Geschäftsbereichen.

Wir übernehmen Verantwortung für Umwelt und Gesellschaft

Um diesen Stellenwert zu betonen, ist in der Satzung der Windkraft Simonsfeld festgelegt, dass wir ökologische, gesellschaftliche und wirtschaftliche Aspekte gleichrangig in unserer Unternehmensführung berücksichtigen. Außerdem ist dort festgeschrieben, dass wir einen Teil unserer Erträge für nicht gewinnorientierte Projekte - vor allem im Bereich der erneuerbaren Energiegewinnung - zur Verfügung stellen.

Unsere Verantwortungsbereiche

Analog zu den ESG-Kriterien (Environmental, Social, Governance) berichten wir über unsere nachhaltigkeitsbezogenen Verantwortungsbereiche in den folgenden Kapiteln: Unternehmensführung, Umwelt- und Klimaschutz sowie Gesellschaft und Bildung.

Unternehmensführung

Wir als Unternehmen sind davon überzeugt, dass sich verantwortungsvolles Wirtschaften nicht nur an finanziellen Kennzahlen messen lässt, sondern die Bedürfnisse möglichst vieler Menschen in unserer Gesellschaft berücksichtigen muss.

Nachhaltigkeit und Transparenz

Die 2022 verabschiedete Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) ist Teil des European Green Deal. Ziel ist ein klimaneutraler Kontinent bis 2050. Im Rahmen der CSRD werden europäische Unternehmen verpflichtet, ab 2025 ausführlich über Nachhaltigkeitsaspekte zu berichten, und auch erstmals vergleichbare Berichtsstandards auf Ebene der EU eingeführt. Als Leitsystem hin zu einem nachhaltigen, resilienten Wirtschaftssystem soll es Europa angesichts großer globaler Herausforderungen wie der Klimakrise zukunftsfit machen und Kapitalströme in nachhaltige Investitionen lenken. Ab dem Geschäftsjahr 2025 wäre die Windkraft Simonsfeld - so wie andere europäische Unternehmen ab einer gewissen Größe - zur nichtfinanziellen Bericht-

erstattung gemäß CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) verpflichtet gewesen.

Die Europäische Kommission hat aber nun im Februar 2025 ihr „Omnibus“-Paket als Entwurf vorgestellt, das den administrativen Aufwand der Nachhaltigkeitsberichterstattung verringern soll. Zum einen müssen Unternehmen erst für 2027 Nachhaltigkeitserklärungen veröffentlichen, also zwei Jahre später als geplant. Und zum anderen sind künftig nur noch Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten zur Berichterstattung verpflichtet. Dadurch fallen etwa 80 % aller Unternehmen aus der Berichtspflicht. Auch die Windkraft Simonsfeld wäre somit nicht mehr von CSRD und Taxonomie-Verordnung betroffen.

Unser Unternehmen hat bereits umfangreiche Vorbereitungen getroffen, ein erster „Dry run“ in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfungsunternehmen HLB ist in Umsetzung. Nachhaltigkeit ist tief in der DNA der Windkraft Simonsfeld verankert: Ungeachtet der rechtlichen Vorgaben werden wir daher auch in Zukunft verantwortungsvoll und transparent über unsere Nachhaltigkeitsleistungen berichten.



Wertschöpfungskette für Wind- und Sonnenenergieanlagen

In der Wertschöpfungskette bilden wir den gesamten Lebenszyklus einer Windkraft- bzw. PV-Anlage ab. Unsere Windkraftanlagen beziehen wir von großen europäischen Herstellern. Eine Windkraftanlage ist eine komplexe Produktionseinheit, bestehend aus vielen verschiedenen Bauteilen und einer dementsprechend komplexen Wertschöpfungskette. Eine Windkraftanlage besteht dabei inklusive Fundament und Turm hauptsächlich aus folgenden Materialien:

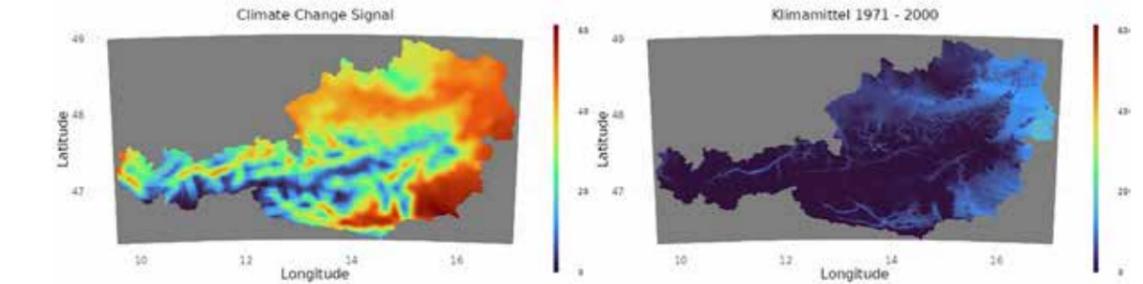
- 60-65 % Beton
- 30-35 % Stahl
- 2-3 % Verbundmaterialien
- < 1 % PVC, E-Komponenten, Kupfer, Aluminium und Betriebsflüssigkeiten.

Vorgelagerte Wertschöpfungskette

Die Wertschöpfungskette einer Windkraftanlage oder der PV-Paneele beginnt mit dem Abbau der Rohstoffe, deren Transport und Weiterverarbeitung. Aus den Materialien werden die entsprechenden Komponenten produziert und anschließend zusammengebaut.

Eigener Betrieb

Vor Beschaffung der Anlagen erfolgt die Projektierung. Diese umfasst die Standortsuche, die Einreichung zu Umweltverträglichkeitsprüfungen und die Einholung der notwendigen Genehmigungen und Gutachten. Die Errichtung erfolgt durch den Hersteller und/oder unter Einsatz von Subfirmen. Unsere Mitarbeiter*innen überwachen die Arbeiten. Regelmäßige Wartung und Instandhaltung stellen eine hohe technische Verfügbarkeit der Anlagen sicher. Je nach Anlagentyp und Vertrag erfolgen die Servicearbeiten entweder pauschal vom Hersteller oder durch unsere eigenen Serviceteams. Der produzierte Strom wird von unserer Abteilung Energiebewirtschaftung am Strommarkt verkauft.



Klimarisikoanalyse: In der Karte auf der rechten Seite wird die Anzahl der Hitzetage (>30°C) für die Klimanormalperiode von 1971 bis 2000 dargestellt. Die zweite Karte links zeigt die prognostizierte Zunahme der Hitzetage bis zum Jahr 2100. In gewissen Regionen in Österreich wird es 60 extrem heiße Tage mehr pro Jahr geben.

Nachgelagerte Wertschöpfungskette

Am Ende der Nutzungszeit einer Windkraftanlage (= ca. 20 bis 25 Jahre) werden die Anlagen abgebaut, die Fläche kann für ein Repowering mit leistungsfähigeren Anlagentypen oder wieder für landwirtschaftliche Zwecke genutzt werden. Die meisten Materialien der Windräder und PV-Anlagen sind gut recycelbar und können anderen Einsatzzwecken zugeführt werden. Genauso können die Anlagen auch abgebaut werden und an anderen Standorten weiter betrieben werden.

Windkraft als Konjunkturmotor für den Wirtschaftsstandort Österreich.

Klimarisikoanalyse mit eigenem Tool

Die EU-Taxonomie sieht die Durchführung einer robusten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsanalyse vor. Das Ziel dieser Analyse ist es, die Resilienz des eigenen Geschäftsmodells und der Betriebsanlagen gegenüber Starkwetterereignissen zu überprüfen und gegebenenfalls Verbesserungsmaßnahmen zu setzen. Dafür wurde unternehmensintern ein eigenes Klimadatentool programmiert, das mögliche Klimaszenarien bis zum Jahr 2100 modellieren kann.

Es ist uns ein Anliegen, die ökologische Nachhaltigkeit und die Einhaltung von Menschen- und Arbeitsrechten in unserer Wertschöpfungskette sicherzustellen. Wir sind dafür auf Informationen unserer direkten Lieferant*innen angewiesen, daher sprechen wir potentielle Risiken im direkten Dialog mit unseren Lieferant*innen an.

Ausgestattet mit diesen Informationen untersuchte eine Expert*innengruppe mit Vertreter*innen aus Technik, Projektentwicklung, Innovation und Sustainability die Windparks, PV-Anlagen und Gebäude der Windkraft Simonsfeld auf Risiken in Zusammenhang mit möglichen Starkwetterereignissen. Die Analyse zeigt, dass die Anlagen der Windkraft Simonsfeld wenig anfällig gegenüber möglichen Klimarisiken sind. Die gewonnenen Erkenntnisse werden in die Planung neuer Projekte einfließen.

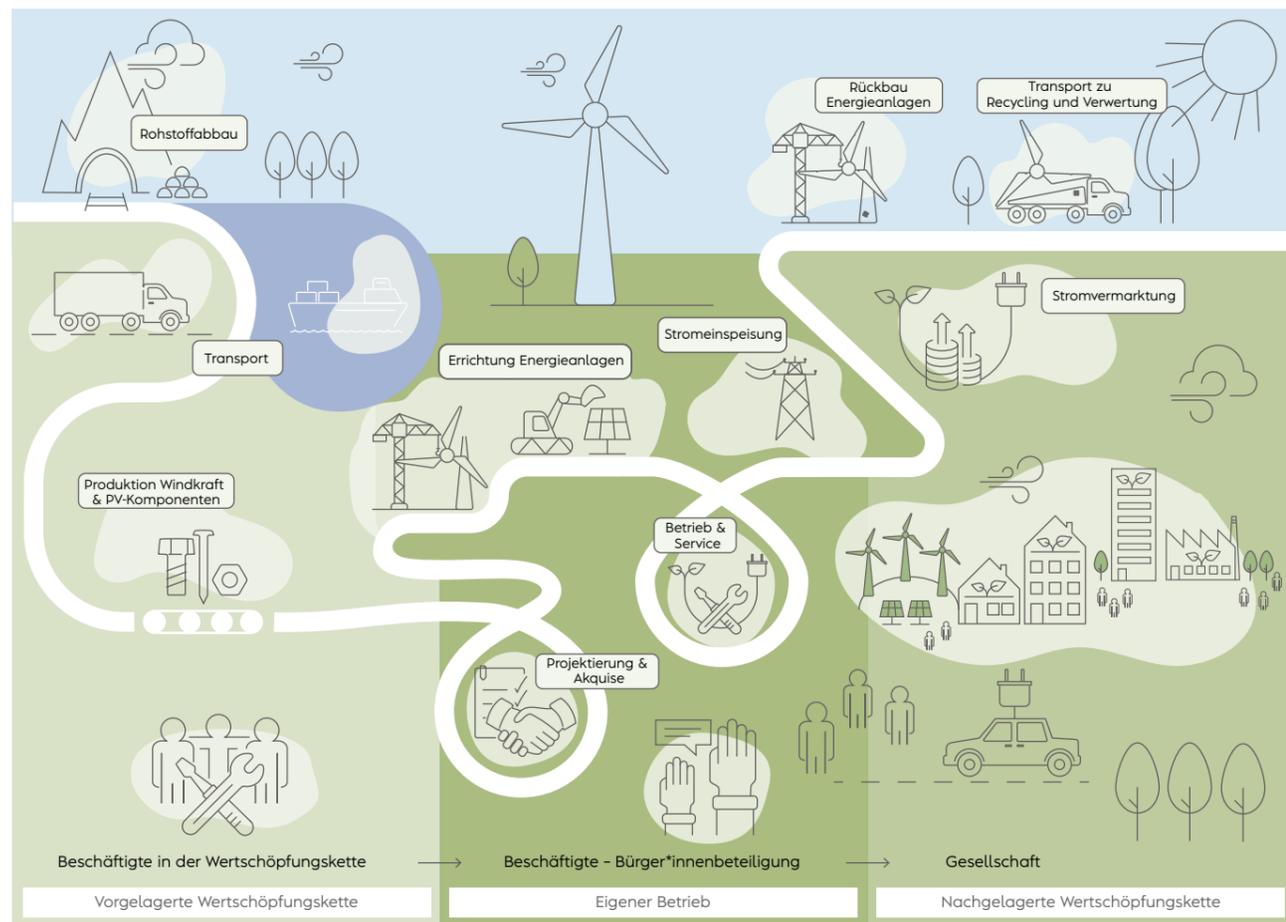
Studie: Windkraft schafft Wertschöpfung und Arbeitsplätze

Die hohe Wertschöpfung, die durch den Ausbau der Windenergie in Österreich entstehen kann, wird in einer aktuellen Studie der Council4 GmbH konkretisiert: Das Investitionsvolumen, das zur Erreichung des EAG-Ausbauziels für Windkraft bis 2030 (7 Milliarden €) notwendig ist, kann laut Studie eine Bruttowertschöpfung von bis zu 1,8 Milliarden € (bis 2030) auslösen. Gemeinsam mit den nötigen Investitionen in die Netzinfrastruktur beträgt die Bruttowertschöpfung bis 2030 über 2,7 Milliarden €.

Abteilungsspezifische Nachhaltigkeitsziele

Nachhaltigkeit verstehen wir ganzheitlich: Jede Abteilung unseres Unternehmens arbeitet aktiv an mindestens einer Maßnahme, um unser Ziel einer umfassenden Nachhaltigkeit zu erreichen. Ob dies die Organisation von 100 % grünen Events, der schrittweise Umstieg unserer Service-Flotte auf E-Fahrzeuge oder ökologisch relevante Naturschutzmaßnahmen im Rahmen unserer Projektentwicklung sind - wir schaffen nachhaltigen Mehrwert in allen Unternehmensbereichen.

Durch den Ausbau von Windkraft können so bis 2030 fast 25.000 Arbeitsplätze geschaffen werden, weitere 11.000 Jobs entstehen durch den Netzausbau. In Vollzeitäquivalenten entspricht das insgesamt rund 32.000 Arbeitsplätzen. In Zeiten von Betriebsschließungen und Stellenabbau unterstreicht dies die Relevanz von



Umwelt- und Klimaschutz

Wir wollen für kommende Generationen eine lebenswerte Umwelt erhalten. Mit der Stromproduktion aus erneuerbaren Energien tragen wir zur Gesundheit von Menschen, Umwelt und Klima bei.

Zertifiziertes Umweltmanagementsystem

Als Vorreiterin in Sachen Umwelt- und Klimaschutz ist für die Windkraft Simonsfeld ein sparsamer Umgang mit Ressourcen selbstverständlich. Im Berichtsjahr haben wir zusätzlich zu unserem Qualitätsmanagementsystem ein Umweltmanagementsystem mit ISO-14001-Zertifizierung etabliert. So können wir Umweltauswirkungen unseres Unternehmens systematisch identifizieren, Energie- und Materialverbrauch sowie schädliche Emissionen weiter reduzieren oder sogar vermeiden.

Unser Fußabdruck – der Corporate Carbon Footprint

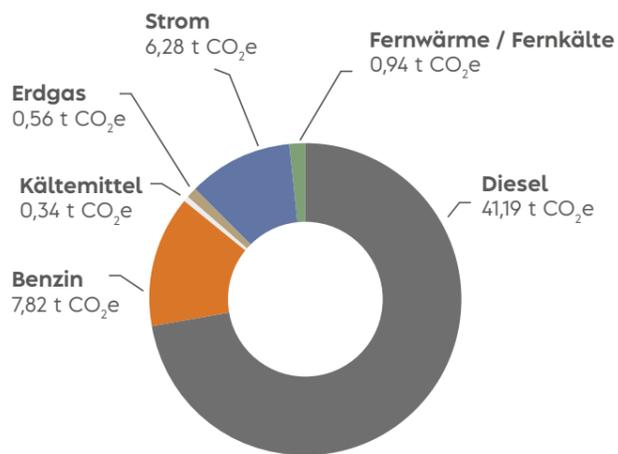
Der Corporate Carbon Footprint entspricht den gesamten Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen), die durch ein Unternehmen direkt oder indirekt verantwortet werden. Der Wert wird in CO₂-Äquivalenten (CO₂e) angegeben. Er ist in drei Bereiche – sogenannte Scopes – unterteilt:

Scope 1 definiert jene Emissionen, die von einem Unternehmen direkt verursacht werden. Bei der Windkraft Simonsfeld ist das beispielsweise der Treibstoffverbrauch von Firmenfahrzeugen, die noch nicht elektrisch betrieben werden.

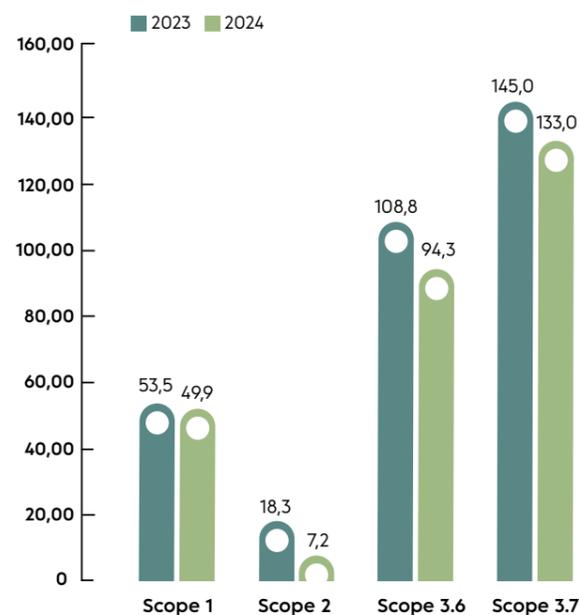
Scope 2 definiert die indirekten Emissionen aus zugekaufter Energie. Diese setzen sich in der Windkraft Simonsfeld aus extern bezogenem Strom bzw. dem Verbrauch von Fernkälte und Fernwärme zusammen.

Unter **Scope 3** fallen alle sonstigen indirekten Emissionen, die aus vor- und nachgelagerten Lieferketten entstehen, aber nicht von uns direkt kontrolliert werden können. Scope 3 setzt sich aus 15 Unterkategorien zusammen. Für das Berichtsjahr berechneten wir die Emissionen aus Geschäftsreisen (3.6) und der Pendelmobilität unserer Belegschaft (3.7).

Darstellung kumulierter Wert für Scope 1 & 2 (2024)



Corporate Carbon Footprint Konzernweiter Vergleich 2023 – 2024 in t CO₂e



Scope 1 & 2

Im Jahr 2024 betrug unser Wert für Scope 1 und 2 insgesamt 57,1 t CO₂e (VJ: 71,8 t CO₂e). Die Reduktion von knapp 15 Tonnen im Vergleich zu 2023 lässt sich vor allem darauf zurückführen, dass es uns möglich war, sowohl für unseren Windpark in Bulgarien als auch in unserem Büro in Salzburg Ökostrom zu beziehen. Außerdem konnten wir ein fossil betriebenes Servicefahrzeug durch eines mit elektrischem Antrieb ersetzen. So ist es uns gelungen, die Emissionen in Scope 1 und 2 auf 0,08 t CO₂e je produzierter GWh zu reduzieren (VJ: 0,11 t CO₂e).

Scope 3.6: Geschäftsreisen

Scope 3.6 umfasst Emissionen, die durch Geschäftsreisen von Mitarbeitenden entstehen, beispielsweise durch Flüge, Bahnfahrten oder Mietwägen sowie Übernachtungen in Hotels. Im Jahr 2024 entstanden insgesamt 94,3 t THG-Emissionen durch Geschäftsreisen der Windkraft Simonsfeld. Der Großteil davon ist auf Flugreisen zurückzuführen. Im Jahr 2023 betrug der Wert 108,8 t, demnach haben wir auch hier eine Reduktion von rund 15 Tonnen zu verzeichnen.

Scope 3.7: Pendelmobilität der Belegschaft

Im Berichtsjahr 2024 wurden 133 t THG-Emissionen durch die Pendelmobilität der Belegschaft verursacht. Im Vergleich zum Vorjahr konnte dieser Wert um 12 Tonnen reduziert werden, obwohl die Zahl der Mitarbeiter*innen gestiegen ist. Aufgrund der schlechten öffentlichen Anbindung unserer Firmenzentrale nimmt die Pendelmobilität unserer Belegschaft im Corporate Carbon Footprint einen hohen Stellenwert ein. Zur Reduktion der damit verbundenen Emissionen haben wir ein Mobilitätskonzept entwickelt, das den Mitarbeiter*innen verschiedene Anreize bietet, auf das eigene Auto zu verzichten und stattdessen Fahrgemeinschaften zu bilden oder öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen. Die Pro-Kopf-Emissionen in Scope 3.7 haben sich daher im Vergleich zum Vorjahr um 0,16 t auf 1 Tonne CO₂e pro Mitarbeiter*in reduziert.

Sensibilisierung zu Klimathemen

Zukunftsallianz mit dem Klimavolksbegehren

Wir unterstützen die Zukunftsallianz – das neue Projekt des Klimavolksbegehrens. In rund 60 Workshops wurden in einem breiten gesellschaftlichen Dialog die Positionen und Lösungsansätze von Bevölkerung und Zivilgesellschaft zum Thema Klimaschutz eingeholt. Die Ergebnisse wurden mit Unterstützung eines wissenschaftlichen Beirats in einem Zukunftsplan veröffentlicht, der den Weg zur Erreichung einer positiven Klimazukunft skizziert. Am Prozess beteiligt sind verschiedene zivilgesellschaftliche Organisationen – wie Diakonie, Rotes Kreuz, Caritas – sowie Unternehmen oder Prominente.



Kontext zu Klimafakten

Das KONTEXT Institut für Klimafragen wurde Anfang 2024 von Katharina Rogenhofer, Florian Maringer und Tina Deutsch gegründet. Ziel des Instituts ist es, wissenschaftlich basierte Fakten und Positionen zu Klimafragen zu erarbeiten und damit Akteur*innen aus Politik und Gesellschaft fundierte Grundlagen für verantwortungsvolle Entscheidungen zu liefern. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt die Arbeit von KONTEXT von Beginn an.



Unternehmenskommunikation im Dienst der Klimafakten

Die Windkraft Simonsfeld hat sich zum Ziel gesetzt, auf vielen Ebenen zu den Themen Umwelt- und Klimaschutz Bewusstseinsbildung zu betreiben. Nur wenn faktenbasiert informiert, der Mehrwert und die Wertschöpfung von erneuerbaren Energien bekannt gemacht und positive Zukunftsbilder geschaffen werden, kann der öffentliche Diskurs konstruktiv gestaltet werden. So können Windkraft und PV von Mythen befreit werden, und die Akzeptanz steigt. Das gilt sowohl für die partizipative Kommunikation in Projektgemeinden als auch für Kampagnen für die breite Öffentlichkeit wie unsere Kooperation mit Windfluencerin, Schauspielerin und Autorin Valerie Huber und alle weiteren Kommunikationsformate (Beispiele siehe auch Veranstaltungen 4 future). Konsistente und konsequente Informations- und Dialogformate sind für die Windkraft Simonsfeld ein entscheidender Beitrag für die Energiewende.





Gesellschaft und Bildung

Seit vielen Jahren unterstützt die Windkraft Simonsfeld nicht-gewinnorientierte Energieprojekte in benachteiligten Regionen der Erde.

Uganda & Kenia: Sonnenaufgang in Ostafrika

Ziel des Programms Solar Pledge of East Africa ist es, nachhaltige Solarenergie für Bildungs- und Gesundheitseinrichtungen in den Diözesen Gulu (Uganda) und Lodwar (Kenia) bereitzustellen. Das Programm umfasst den Aufbau einer Austauschplattform für PV-Technik, die Entwicklung regionaler Strategien zum Ausbau erneuerbarer Energien, die Installation neuer PV-Systeme sowie die Reparatur und Aufstockung bestehender Anlagen. Weitere Meilensteine sind der Aufbau von Wartungsstrukturen und die Anstellung von Expert*innen für erneuerbare Energie.

Das Projekt wird von horizont3000 betreut, einer der größten Organisationen in der nichtstaatlichen österreichischen Entwicklungszusammenarbeit. Die Windkraft Simonsfeld übernimmt dabei die Materialkosten des Projekts.



Togo: Sonnenenergie schafft Zukunft

In Togo unterstützen wir ein Projekt der URBIS Foundation zur Nutzung von Sonnenenergie. Der Solarmarkt wächst und braucht Fachkräfte. In zwei Berufsschulen und einem Solar-Weiterbildungszentrum in Sokodé (Zentraltogo) werden Elektriker*innen zu Solarinstallateur*innen ausgebildet und damit neue berufliche Perspektiven eröffnet.

Auch letztes Jahr wurden mit der Planung und Installation einer PV-Anlage für ein Krankenhaus, mit bezahlten Praktikumsplätzen und mit der Übergabe der benötigten Werkzeug-Grundausstattung für 20 Solar-kurs-Absolvent*innen wichtige Maßnahmen gesetzt. Im Rahmen des Projekts werden auch PV- bzw. Solarthermie-Anlagen für Beleuchtung, Warmwasser oder Medikamentenkühlung in Krankenhäusern errichtet, die sich weit entfernt vom Stromnetz befinden.

Mit der URBIS Foundation, einer deutschen Stiftung, gibt es seit 2023 eine fünfjährige Kooperation, die von der Windkraft Simonsfeld mit rund 20 Tsd. € pro Jahr unterstützt wird.



Malawi: Für sauberes Wasser mit UNICEF

Wasser für Leben

Der Zugang zu sauberem Trinkwasser ist in vielen ländlichen Regionen Afrikas nicht selbstverständlich. UNICEF errichtet in besonders vom Trinkwasser-Mangel betroffenen Regionen solarbetriebene Wassersysteme. Diese pumpen Wasser aus tiefen Bohrlöchern an die Oberfläche, wo es in oberirdischen Tanks gelagert wird, so dass der Zugang zu jeder Tages- und Nachtzeit energieunabhängig möglich ist. Vor allem in der Nähe von Schulen, Krankenhäusern und in umliegenden Gemeinden sind die Wasserversorgungssysteme zu zentralen Elementen der hygienischen Wasserversorgung geworden.

Wir unterstützen das UNICEF WASH Projekt (Wasser, Sanitärversorgung und Hygiene) seit dem Jahr 2023 in einer 3-Jahres-Kooperation mit jährlich 55.000 €. Im Jahr 2024 konnten insgesamt 67 weitere Wasserversorgungssysteme installiert werden. Somit können weitere 197.000 Menschen mit sauberem Trinkwasser versorgt werden.

Drohnen für Hilfeinsätze und Medikamente

Im Südosten Afrikas gibt es Gebiete, die schwer zugänglich sind. Vor allem nach Naturkatastrophen, die aufgrund des Klimawandels immer häufiger werden, ist schnelle Hilfe lebensrettend. Durch den Einsatz von Drohnen können lebenswichtige Güter wie Medikamente auf schnellstem Wege in abgeschnittene Gebiete geliefert werden. Auch die Ausbreitung von Krankheiten wie Malaria wird eingedämmt, indem Moskitobrutstätten durch Luftbilder identifiziert werden. Zusätzlich werden Daten gesammelt, um auf zukünftige Starkregenereignisse besser vorbereitet zu sein.

UNICEF hat im Jahr 2020 die African Drone and Data Academy (ADDA) gegründet. Ziel ist es, jungen Menschen aus ganz Afrika das nötige Wissen zu vermitteln, um Drohnen zu konstruieren, zu bauen und zu steuern. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Ausbildung von jungen Frauen: 60 % der Absolvent*innen sind weiblich. Seit 2020 wurden über 1.100 Menschen ausgebildet. Bis zu 5 Millionen Menschen, darunter 3 Millionen Kinder, profitieren vom humanitären Einsatz der Drohnen. Die Windkraft Simonsfeld unterstützt das Projekt mit insgesamt 9.000 €.



Veranstaltungen 4 Future

Mit unseren Veranstaltungen sprechen wir globale Zukunftsthemen rund um Ökologie, Gesellschaft und Klima an und informieren faktenbasiert mithilfe von Expert*innen. Jederzeit offen für Dialog und freie Diskussion. Denn die Energiewende gelingt nur mit konsequenter, täglicher Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit.

„Wir haben eine Verantwortung für diese Erde“-Zukunftsgespräch mit Christa Kummer

Knapp 300 Gäste besuchten unser bereits neuntes Zukunftsgespräch mit Christa Kummer, ORF-Wetterexpertin und Klimatologin, in Ernstbrunn. Ihr Resümee: „Oberflächenkosmetik reicht nicht mehr, wir müssen unseren Lebensstil grundlegend ändern - mit Mut und einem positiven Mind-Set, denn wir haben noch alle Chancen, die Klimakrise zu bewältigen“. Mit tagtäglichen Entscheidungen - etwa wie wir uns ernähren, bewegen, heizen oder Energie verbrauchen, verändern wir unseren Lebensstil, beeinflussen Klima und persönliche Gesundheit positiv.



„Der automobiler Mensch“: zweimal volles Haus bei Kinoabend

Zweimal innerhalb einer Woche war unser Filmabend mit der großartigen Dokumentation „Der automobiler Mensch“ von Reinhard Seiß komplett ausgebucht. Warum? Weil die Verkehrs- und Energiewende nicht nur notwendig ist, sondern auch Interesse weckt und echte Chancen bietet - mehr Lebensqualität, mehr Raum für Menschen statt für Autos, mehr nachhaltige Mobilität auch im ländlichen Raum. Der Film zeigt, wie es gehen kann - und, dass die Lösungen längst auf dem Tisch liegen.



Volunteering für gemeinnütziges Engagement

Die verheerenden Überschwemmungen im September 2024 zeigten einmal mehr, wie wichtig ehrenamtlicher Einsatz für Hilfsorganisationen ist. Daher ermöglichen wir unseren Mitarbeiter*innen soziales Engagement auch in der Arbeitszeit: Unser Team kann bis zu zwei Tage Sonderurlaub für Weiterbildung und aktive Einsätze bei Rettung, Feuerwehr oder Katastrophenschutz nutzen. Zusätzlich unterstützt unser Team bei



Corporate-Volunteering-Tagen tatkräftig gemeinnützige Projekte: 2024 haben wir die Lebensmittelrettung Österreich in Wien unterstützt, die Gruppenräume des Kinderhauses Korneuburg ausgemalt und mit Bewohner*innen aus dem Kolpinghaus Mistelbach einen Ausflug unternommen.

maschutzrelevante Themen: so etwa pünktlich zur Gartensaison über einfache und sinnvolle Wege zur Anpassung unserer Gärten an den Klimawandel und zur Förderung der Insektenvielfalt. Zum heiß diskutierten „Renaturierungsgesetz“ erläuterte ein Biodiversitätsexperte des WWF, dass Renaturierung nicht nur enorme Bedeutung für unsere Pflanzen- und Artenvielfalt hat, sondern auch für die Wirtschaft.

Awareness-Talks

Bei unseren internen Awareness-Talks informieren Expert*innen unser Team über nachhaltige oder kli-



Unterstützung für gemeinnützige Organisationen (2024)			
Technische Zusammenarbeit im globalen Süden		Eine Welt Braunau - Fachschulzweig Elektrik, Uganda	€ 15.000
		horizont3000 - Solar Pledge East Africa, Uganda, Kenia	€ 24.360
		UNICEF - PV-betriebene Wasserpumpen und Drohnen-Akademie, Malawi	€ 64.000
		URBIS Foundation/Eine Welt Braunau - Photovoltaik-Ausbildung, Togo	€ 20.000
Katastrophen- und Soforthilfe		Hochwasser Österreich, Notlage Armenien, weltweite Klima- und Gesundheitskrisen	€ 25.000
Klimainitiativen		Initiative Zukunftsallianz	€ 10.000
		CLAW - Initiative für Klimarecht	€ 10.000
		Klimabündnis	€ 10.500
Regionales Engagement		KONTEXT Institut	€ 5.000
		diverse Spenden	€ 33.025
Umweltschutz		Global 2000, WWF	€ 14.800

Mehr Infos zu unserem Engagement im Bereich Sustainability >





Dr. Josef Baumüller

» Für junge Menschen spielt Transparenz eine immer größere Rolle «

Dr. Josef Baumüller lehrt an der Technischen Universität Wien und ist Experte für Nachhaltigkeitsberichterstattung

Die CSRD soll Unternehmen zu einer transparenteren Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichten. Welche langfristigen Vorteile siehst du darin?

Das Thema Nachhaltigkeitsberichterstattung ist deutlich älter als die CSRD und ihre Vorgänger – ihre Ursprünge reichen bis in die 1970er Jahre zurück. Die Idee dahinter ist, Unternehmen für ihre Verantwortung gegenüber Menschen, Umwelt und Ressourcen zu sensibilisieren und sie zu einem nachhaltigen Wirtschaften zu bewegen. Risikomanagement, das Erkennen von Chancen und der bewusste Umgang mit Herausforderungen sind zentrale Bestandteile einer vorausschauenden Strategie. Und dazu gehört auch ein gut geführter Stakeholderdialog. Er liefert wertvolle Perspektiven, steigert die Akzeptanz und eröffnet neue Geschäftsmöglichkeiten.

Wie bewertest du die aktuellen Änderungen im Rahmen des „Simplification Omnibus“?

Die Notwendigkeit, Berichtsanforderungen zu vereinfachen, wurde schon vor zwei Jahren erkannt. Daher sind Nachbesserungen jedenfalls sinnvoll, doch dass der Omnibus nun wesentliche Vorgaben streichen will, sehe ich kritisch. Damit wird nämlich zum Teil die Wirksamkeit der gesamten Regulatorik – immerhin ein Fundament des Green Deal – gefährdet. Viele Unternehmen haben bereits investiert, neue Stellen geschaffen und Kapazitäten aufgebaut – nun scheint es, als wären diese Anstrengungen umsonst. Das untergräbt das Vertrauen in langfristige Regulierung und führt zu Unsicherheit.

Welche Aspekte der CSRD-Berichterstattung könnten speziell für jüngere Stakeholder besonders relevant sein?

Für junge Menschen spielt Transparenz eine immer größere Rolle. Als Investor*innen oder Bewerber*innen wollen sie wissen, wie nachhaltig ein Unternehmen wirklich wirtschaftet und welche Werte es vertritt. Welche Auswirkungen das Unternehmen auf Umwelt und Gesellschaft hat, und welche Risiken sich daraus für das Unternehmen selbst ergeben.

Wie bewertest du die nachhaltigen Aktivitäten von Windkraft Simonsfeld aktuell?

Die Authentizität von Windkraft Simonsfeld ist eine klare Stärke – sowohl in der regionalen Verankerung als auch in der konsequenten Entwicklung des Unternehmens. Klimawandel und erneuerbare Energie standen von Anfang an im Mittelpunkt der Aktivitäten der Windkraft Simonsfeld. Hier ist das Unternehmen bereits hervorragend aufgestellt. Diese starke Basis ermöglicht es, den Weg konsequent weiterzugehen und sich künftig noch intensiver mit weiteren Aspekten der Nachhaltigkeit, wie etwa Biodiversität, auseinanderzusetzen.



Johannes Frey

Johannes Frey ist seit Februar 2023 in der Sustainability-Abteilung der Windkraft Simonsfeld tätig und lebt Nachhaltigkeit nicht nur in seinem Beruf, sondern auch privat mit voller Überzeugung.

Was hat dich dazu bewegt, in einem Unternehmen tätig zu werden, das sich für die Energiewende und den Klimaschutz engagiert?

Vor der Bewerbung habe ich mich über die Windkraft Simonsfeld informiert, und dabei hat mich vor allem die veröffentlichte Gemeinwohlbilanz beeindruckt. Ich hatte von Anfang an den Eindruck, dass die Windkraft Simonsfeld es wirklich ernst meint mit dem Klimaschutz. 🌍✅

Was macht dir besonders Spaß an deiner Arbeit am Nachhaltigkeitsbericht der Windkraft Simonsfeld?

Für mich besonders spannend am ersten Nachhaltigkeitsbericht für die Windkraft Simonsfeld AG ist, dass derzeit alles noch so neu ist. Es gibt in vielen Fällen noch keine etablierte oder falsche Vorgehensweise. Das bedeutet, dass wir uns intensiv mit den Anforderungen auseinandersetzen und im Austausch mit Kolleg*innen und anderen Unternehmen eigene Lösungen entwickeln und argumentieren müssen. Die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Abteilungen ermöglicht es mir, das gesamte Unternehmen aus unterschiedlichen Perspektiven kennenzulernen. 😊✅

Welchen Herausforderungen begegnest du dabei – Stichwort Omnibus – und wie gehst du damit um?

Die Omnibus-Initiative war ein Schock – anders kann man es nicht beschreiben. Entgegen aller Beteuerung, dass der EU Green Deal gekommen ist, um zu bleiben und endlich damit begonnen wird, die Wirtschaft hin zu Klimaneutralität zu transformieren, gibt es jetzt Bestrebungen, wichtige Errungenschaften wieder rückabzuwickeln. Viele europäische Unternehmen könnten dadurch weiterhin wie bisher wirtschaften, Emissionen verursachen und Missstände in ihrer Lieferkette ignorieren. Dabei tragen sie die Hauptverantwortung für die Klimakrise. 🌧️✅

Was ist dein persönlicher Beitrag zum Klimaschutz und zur Energiewende? Gibt es Themen, die dich dabei besonders beschäftigen?

Einen persönlichen Beitrag leiste ich z. B. in den Bereichen Ernährung und Mobilität. Ich ernähre mich frei von tierischen Produkten 🌱 und versuche bewusst das Auto so wenig wie möglich zu nutzen und stattdessen Fahrgemeinschaften 🚲 oder die Öffis 🚇 zu verwenden und kaum zu fliegen. Außerdem finde ich es wichtig, sein Wahlrecht zu nutzen und jene Parteien zu unterstützen, die Klimaschutz ernst nehmen. Es fällt derzeit schwer, optimistisch in die Zukunft zu blicken, aber es gibt in der Geschichte viele Beispiele für schnelle gesellschaftliche Veränderungen ausgelöst von einer Minderheit. Ich hoffe, dass wir so einen Wandel bald schaffen. 🏡✅

Unser Headquarter für die Energiewende

Im Oktober 2024 wurde die Erweiterung unseres Headquartiers nach knapp 1,5-jähriger Bauzeit fertiggestellt: Es ist ein Statement für die Philosophie unseres Unternehmens, das für 360 Grad Nachhaltigkeit steht. Die Umsetzung erfolgte nach höchsten ökologischen und architektonischen Standards. Eine Holz-Konstruktion mit Lehmwänden erweitert das Bestandsgebäude um knapp 2.000 m² – mit neuen Büroräumlichkeiten, zahlreichen Räumen für Austausch und Teamwork, viel Tageslicht, einem vielfältig bespielbaren Veranstaltungsraum und einem Restaurant mit eigener vegetarisch-vegane Küche.

Plusenergiegebäude mit höchstmöglicher klimaaktiv-Bewertung

Das Gebäude wurde zur Gänze aus umweltfreundlichen, regionalen und recycelten Materialien errichtet. Erdsonden, thermisch aktivierte Lehmwände und eine Photovoltaikanlage sorgen für ein durchdachtes Energiekonzept mit minimalem ökologischem Fußabdruck. Eine PV-Anlage erweitert unsere Gesamtkapazität auf insgesamt knapp 150 kWp. Erweitert wurde auch die Ladeinfrastruktur für unsere Elektroautos. Als Plusenergiegebäude erzeugt es mehr Strom als im Betrieb verbraucht wird. Von klimaaktiv Österreich wurde dem Gebäude mit der höchstmöglichen Bewertung – 1.000 von 1.000 Punkten – der klimaaktiv GOLD-Standard für Umsetzung und Planung zuerkannt. Im April 2025 wurde das Gebäude zudem mit dem Hauptpreis des Fiabci Prix d'Excellence Austria 2025 in der Kategorie „Gewerbe“ ausgezeichnet.



Fakten für 360 Grad Nachhaltigkeit

Raumgestaltung: ca. 2.000 m² Fläche, 44 neue Arbeitsplätze, 7 Besprechungsräume, 1 Veranstaltungsraum mit Restaurant für unser Team und viele Begegnungszonen.

Nachhaltigkeit pur: Das Gebäude wurde aus umweltfreundlichen, regionalen und recycelten Materialien errichtet, die sortenrein verbaut wurden – so können diese am Ende der Nutzungsdauer problemlos der Kreislaufwirtschaft zugeführt werden.

Materialien: Holz, Lehm, Dämmung aus Hanf und Zellulose, CO₂-reduzierter Beton sowie regionale Rohstoffe aus dem Steinbruch Ernstbrunn.

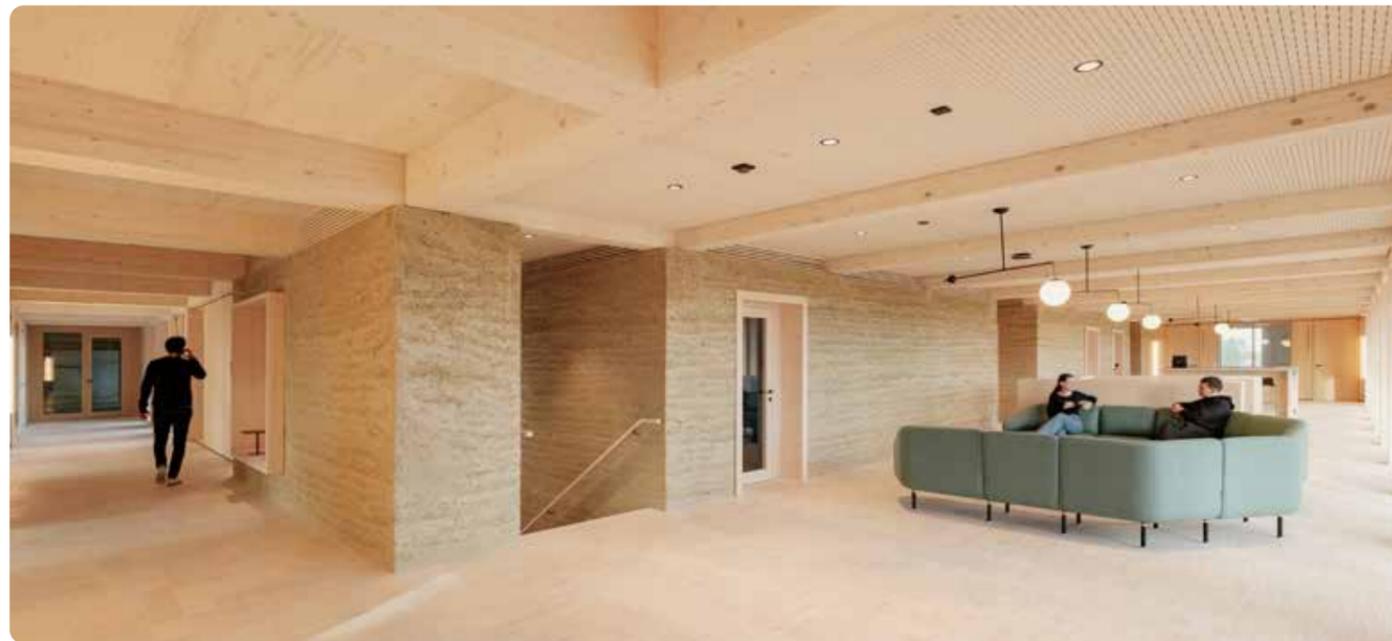
Energieeffizienz: Mit Erdsonden, thermisch aktivierten Lehmwänden und einer Photovoltaikanlage sorgt ein cleveres Energiekonzept für einen minimalen ökologischen Fußabdruck. Als Plusenergiegebäude erzeugt es mehr Energie als im Betrieb verbraucht wird.

Mobilität im Fokus: Neben dem Neubau wurde auch die Ladeinfrastruktur für Elektroautos erweitert.

Das neue Headquarter bietet unserem Team ein modernes, flexibles und inspirierendes Arbeitsumfeld.



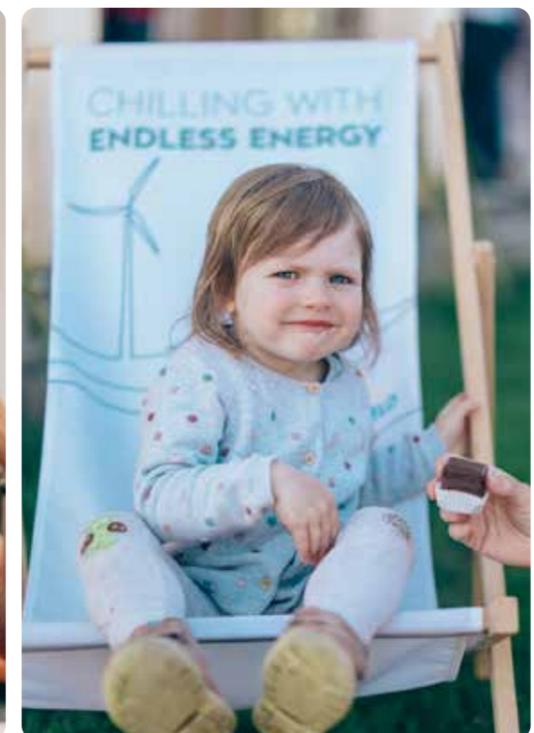
HEADQUARTER





1.000 Besucher*innen bei Eröffnung des neuen Headquarters

Die Windkraft Simonsfeld lud im April 2025 zur großen House Opening-Party am Firmensitz in Ernstbrunn. Mehr als 1.000 Gäste folgten der Einladung, um das neue „Haus der Zukunft“ kennenzulernen. Neben Führungen durch das Bürogebäude konnten die Besucher*innen bei regionaler Verpflegung, Musik und persönlichen Gesprächen einen Blick hinter die Kulissen des Windkraftpioniers werfen.





Juri Troy

» Wir haben ein Gebäude geschaffen, das Identität stiftet «

Juri Troy ist ein österreichischer Architekt, der für seine nachhaltigen und innovativen Baukonzepte bekannt ist und das Headquarter der Windkraft Simonsfeld realisiert hat.

Welche Anforderungen wurden bei der Planung des neuen Headquarters der Windkraft Simonsfeld an Sie herangetragen?

Der Planungsprozess war von Anfang an klar strukturiert. Neben energetischen Vorgaben und einem möglichst geringen CO₂-Fußabdruck spielten auch infrastrukturelle Anforderungen eine Rolle – etwa Ladesäulen für Elektrofahrzeuge und die Integration von Photovoltaik. Ein besonderes Augenmerk lag auch auf sozialer Nachhaltigkeit. Windkraft Simonsfeld wollte ein modernes, attraktives Arbeitsumfeld schaffen. So entstand ein Gebäude, das nicht nur technische Anforderungen erfüllt, sondern auch Identität stiftet und das Unternehmen als zukunftsorientierten Arbeitgeber stärkt.

Welche Vorteile bieten die von Ihnen verwendeten nachhaltigen Materialien und Bauweisen sowohl für die Umwelt als auch für die Gebäudenutzung?

Von Beginn an lag der Fokus auf der Reduzierung der grauen Energie – also dem ökologischen Fußabdruck des Baus. Ziel war es, nicht nur die Betriebsenergie zu minimieren, sondern auch bereits bei der Errichtung möglichst umweltschonend zu arbeiten.

Holz war als Baumaterial ideal: Es speichert CO₂, hat hervorragende thermische Eigenschaften, ist regional verfügbar und verkürzt die Bauzeit erheblich. Zudem sorgt das sichtbare Holz im Innenraum für ein angenehmes Raumklima. Ergänzt wird der Bau durch Lehm, der als natürlicher Wärmespeicher und Feuchtigkeitsregulator dient. Dies sorgt für ein stabiles Innenraumklima – insbesondere im Sommer, wenn Temperaturspitzen durch natürliche Kühlung ausgeglichen werden. Möglich wird dies durch Bauteilaktivierung: In den Lehmwänden verlaufen wasserführende Schläuche, die im Winter warme und im Sommer kühle Temperaturen regulieren. Dadurch bleibt das Gebäude angenehm temperiert – ganz ohne klassische Klimaanlage.

Wie wurden die Bedürfnisse der Mitarbeitenden – insbesondere auch der Generation Z – in die Gestaltung des Gebäudes integriert?

Die Mitarbeitenden wurden aktiv in die Planung einbezogen – durch Arbeitsgruppen und Befragungen, in denen sie ihre Wünsche äußern konnten. Das Gebäude bietet weit mehr als einen klassischen Arbeitsplatz: Es gibt großzügige Kommunikationszonen mit Lounges und einer Kaffeebar, aber auch ruhige Rückzugsorte wie Besprechungsnischen. Die Außenbereiche wurden bewusst gestaltet – von einer Loggia mit Blick auf die Felder bis zu Sitzbereichen im Innenhof. So entstehen Räume, die Austausch fördern und gleichzeitig ein inspirierendes, angenehmes Arbeitsumfeld schaffen.



Annemarie Muth

Annemarie Muth ist seit zehn Jahren in der Buchhaltung der Windkraft Simonsfeld tätig und sorgt mit viel Erfahrung und Genauigkeit für den reibungslosen Ablauf im Finanzbereich.

Was hat dich dazu bewegt, in einem Unternehmen zu arbeiten, das sich für die Energiewende und den Klimaschutz engagiert?

Vor zehn Jahren war Klimaschutz für mich nicht so präsent wie heute – weder in den Medien noch in vielen Unternehmen. Ich habe mich damals wegen der regionalen Nähe beworben. Schon beim ersten Gespräch hatte ich das Gefühl: Das passt – fachlich wie menschlich. Beeindruckt hat mich, wie konsequent sich die Windkraft Simonsfeld schon damals für eine nachhaltige Energiezukunft eingesetzt hat. Deshalb bin ich heute, zehn Jahre später, immer noch gerne Teil des Teams.

Was hat sich verändert in den letzten zehn Jahren?

Wir setzen immer mehr konkret nachhaltige Projekte um. Dadurch ist unsere Arbeit vielfältiger geworden. Wir sind deutlich mehr Mitarbeiter*innen, und mit der neuen Unternehmenszentrale sieht man auch von außen, wie sehr wir gewachsen sind.

Welche Rolle spielst du persönlich in der Umsetzung von nachhaltigen Projekten, sei es durch deine Arbeit oder durch dein Engagement im Alltag?

In der Buchhaltung ist es nicht immer leicht, direkt nachhaltige Projekte umzusetzen. Aber wir leisten unseren Beitrag – zum Beispiel durch die Umstellung auf digitale Prozesse, um Papier zu sparen. Privat achte ich auf nachhaltigen Konsum: Ich unterstütze regionale Marken und Start-ups, kaufe Second-Hand für meine Kinder und nutze häufig öffentliche Verkehrsmittel.

Was gefällt dir besonders am neuen Headquarter der Windkraft Simonsfeld?

Am meisten freut es mich, dass man jetzt wieder alle Kolleg*innen regelmäßig sieht – davor waren wir vorübergehend auf zwei Standorte aufgeteilt, und der Austausch war einfach schwieriger. Jetzt kommt man wieder leichter ins Gespräch, vor allem mit neuen Mitarbeitenden, und es ist genug Platz, dass man sich mal zum Plaudern wo hinstellen kann. Auch das Gebäude selbst gefällt mir sehr: viel Holz, viel Glas, helle Räume, eine angenehme Atmosphäre – das motiviert beim Arbeiten. Und man fühlt sich einfach wohl.

VIEL
GUTE
ENERGIE



Wachstum mit viel guter Energie

Ein engagiertes und kompetentes Team – unser Schlüssel zum Erfolg

In unserer Strategie für 2030 haben wir uns ehrgeizige Ziele für die Energiewende und den Klimaschutz gesetzt – Ziele, die wir nur mit einem motivierten und qualifizierten Team erreichen können. Unser Anspruch ist es daher, einer der attraktivsten Arbeitgeber zu sein. Deshalb bieten wir unserem Team ein modernes, sinnstiftendes Arbeitsumfeld, das gemeinsames Wachstum und Erfolg ermöglicht. Wir fördern Eigenverantwortung, individuelle Weiterentwicklung und eine ausgewogene Work-Life-Balance.

Wachstum für die Energiewende

Mit Bilanzstichtag hatte die Windkraft Simonsfeld gruppenweit 132 Mitarbeiter*innen. Im Berichtsjahr ist unser Team um acht Mitarbeiter*innen gewachsen. Auch in Zeiten des Fachkräftemangels konnte sich unser Unternehmen damit personell weiterentwickeln und stärken. Das Durchschnittsalter beträgt 38,3 Jahre, die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit 6,5 Jahre. Die Fluktuationsrate im Unternehmen betrug niedrige 1,6 %.

Arbeiten mit Sinn – in einer Zukunftsbranche

Mit Green Jobs in einer dynamisch wachsenden Branche gestalten wir die Zukunft der erneuerbaren Energien aktiv mit. Wir setzen auf Eigenverantwortung, individuelle

Windkraft Simonsfeld Gruppe

Anzahl der Mitarbeiter*innen nach Geschlecht und Arbeitsverhältnis*
Stand 31. Dezember 2024

	Gruppe	davon Österreich	international
Gesamt	132	117	15
Frauen	52	47	5
Männer	80	70	10
Teilzeit	38	37	1
Vollzeit	94	80	14
Arbeiter	22	20	2
Angestellte	110	97	13

* exkl. ein externer Mitarbeiter in Rumänien; exkl. karenzierte Mitarbeiter*innen

Anzahl Mitarbeiter*innen international	
Rumänien	3
Bulgarien	7
Frankreich	4
Slowakei	1

Entwicklung und eine optimale Work-Life-Balance. Wir wollen dabei mehr als nur eine Arbeitgeberin sein – und ein inspirierendes Arbeitsumfeld schaffen, in dem jeder dazu motiviert wird, sein Bestes zu geben. Unser Engagement in diesem Bereich wurde 2024 mehrfach ausgezeichnet.

Wir sind ein Great Place to Work®

Was für ein Statement: 95 % unseres Teams sagen, wir sind ein Great Place to Work®! Im Rahmen der weltweit größten – anonymen – Mitarbeiter*innen-Befragung von Great Place to Work® hatten alle Mitarbeitenden die Möglichkeit ihr Arbeitsumfeld anonym zu bewerten. Diese großartige Bewertung wurde mit der „Great Place to Work® Certified“-Auszeichnung gewürdigt. Diese Zertifizierung bestätigt uns eine offene, wertschätzende Unternehmenskultur und motiviert uns, diesen Weg konsequent weiterzugehen.

Kununu: Windkraft Simonsfeld erneut als Top-Arbeitgeberin ausgezeichnet

Wie schon in den vorangegangenen Jahren wurde unser Unternehmen von Kununu als Top-Arbeitgeberin mit dem Top-Company-Siegel ausgezeichnet. Die Auszeichnung basiert auf unabhängigen Bewertungen unserer Mitarbeiter*innen. Mit einem Score von 4,8 Sternen – von 5 möglichen – bestätigt sich einmal mehr die hohe Zufriedenheit unserer Mitarbeiter*innen mit ihrem unmittelbaren Arbeitsumfeld.

Platz 2 unter den nachhaltigsten Arbeitgebern

Neben der hervorragenden Arbeitgeberbewertung glänzt die Windkraft Simonsfeld auch in puncto Nachhaltigkeit und liegt im Ranking der nachhaltigsten Arbeitgeber sogar auf Platz 2 mit folgenden Highscores:

- 🌍 5 von 5 Sternen in der Kategorie Umwelt- und Sozialbewusstsein
- ★ Moderne Unternehmenskultur, 21 % höhere Zufriedenheit als der Branchendurchschnitt
- 💰 Faire Bezahlung – 91 % der Mitarbeiter*innen sind mit ihrem Gehalt zufrieden

Gütesiegel für betriebliche Gesundheitsförderung

Als einer der größten Arbeitgeber der Region hat die Windkraft Simonsfeld in den letzten Jahren ihre Maßnahmen und Angebote zur betrieblichen Gesundheitsvorsorge für ihre Mitarbeiter*innen stetig ausgebaut

und erweitert. Als Anerkennung für diese konsequente Weiterentwicklung wurden wir erneut mit dem Gütesiegel für „Betriebliche Gesundheitsförderung“ des Österreichischen Netzwerks für BGF ausgezeichnet.

Digitalisierung

WKS Learning MAP goes international

Seit 2023 ist die WKS Learning MAP unser zentrales Tool für Pre- & Onboarding sowie Training & Development. Seit August 2024 ist die Plattform nun auch zweisprachig (deutsch/englisch) international nutzbar und ermöglicht eine einheitliche, digitalisierte Schulungsstrategie. Die Plattform bietet Kurse zu unternehmensrelevanten Themen, die kontinuierlich aktualisiert und erweitert werden. Die Inhalte werden intern von unseren Fachabteilungen entwickelt und direkt in das System integriert.

Ein Schwerpunkt liegt dabei auf dem Thema Nachhaltigkeit, das aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet wird – wie etwa im Kurs „Klima und Ernährung“. Dieser vermittelt Wissen über bewusste Ernährung und deren Auswirkungen auf das Klima. Die digitale Plattform leistet unternehmensweit einen wesentlichen Beitrag zur Sensibilisierung unserer Mitarbeiter*innen für nachhaltige Unternehmenswerte und stärkt Wissen und Kompetenz.

Effiziente People-Prozesse durch Personio

Mit Personio verwenden wir ein Tool, das unsere Personaladministration erheblich erleichtert, Prozesse standardisiert und die Transparenz erhöht. On- und Offboardings, Mitarbeiter*innengespräche sowie Schulungsanmeldungen wurden digitalisiert.

Unser Team profitiert von Self-Service-Funktionen, einfachem Dokumentenzugriff und einer digitalen Personalakte. Auch das Recruiting wurde optimiert: Stellenausschreibungen, Bewerbermanagement und Kommunikation sind effizienter, DSGVO-konform und datenbasiert gesteuert. Das Performance-Management erfolgt nun vollständig digital – von Feedback-Gesprächen bis hin zu automatisierten Fristen und Reports. Dadurch entfallen manuelle Ablagen, Papierverbrauch und E-Mail-Korrespondenz. Seit Ende 2024 erfolgt der schrittweise internationale Rollout von Personio, damit alle Mitarbeiter*innen von den Vorteilen profitieren können.



Organisationsentwicklung

Im Rahmen unserer Organisation gab es in den letzten Jahren eine gesunde und nachhaltige Entwicklung. Unser kontinuierliches Wachstum sowie die Dynamik des Markts stellen jedoch Herausforderungen dar, die eine gezielte Weiterentwicklung der Strukturen und Prozesse innerhalb des Unternehmens erfordern. Daher wurde ein Organisationsentwicklungsprozess initiiert, der extern begleitet wird.

Raum für Entwicklung schaffen

Nachwuchsförderung: erster Lehrling fertig ausgebildet

In Zeiten des Fachkräftemangels sehen wir die Förderung und Ausbildung von Nachwuchskräften als ein wichtiges strategisches Ziel. Wir bilden Lehrlinge für IT und Elektrotechnik aus. Zusätzlich absolvierte eine Mitarbeiterin in den vergangenen zwei Jahren eine Lehre als Bürokauffrau. Mit Jahresanfang 2025 wurde sie als Rechtsassistentin in unserer Rechtsabteilung angestellt. In Zukunft wollen wir unser Ausbildungsangebot für Lehrberufe nochmals erweitern und weiteren jungen Talenten eine praxisnahe Ausbildung bieten.

Interne Weiterbildung und Karriere

Das vorhandene Potenzial unserer Mitarbeiter*innen wollen wir bestmöglich unterstützen. Wir bieten unserem Team ein umfangreiches Angebot an Weiterbildungsmöglichkeiten. Für individuelle Aus- und Weiterbil-

dung steht allen Mitarbeitenden ein Schulungsbudget zur Verfügung, das in den Abteilungen nach Bedarf geplant wird. Darüber hinaus werden wichtige Kompetenzen unternehmensweit geschult. Auch die interne Karriereleiter bietet Möglichkeiten zur Entfaltung: So wurden im Berichtsjahr zwei Mitarbeiter*innen zu Teamleiter*innen befördert. International konnten in unseren Tochtergesellschaften in Frankreich und Bulgarien ebenfalls zwei Mitarbeiter*innen aufgrund ihres Kompetenzaufbaus in den letzten Jahren neue Funktionen ausüben und damit mehr Verantwortung übernehmen.

Interne Kommunikation

Interne Kommunikation ist für die Windkraft Simonsfeld ein wesentlicher Faktor, um eine Top-Arbeitgeberin zu sein. Transparente Information und Kommunikation nach innen fördert eine offene und vertrauensvolle Unternehmenskultur. Sie verbindet die Teams über Abteilungen und Standorte hinweg, unterstützt den Wissenstransfer und stärkt das gemeinsame Verständnis unserer Ziele, Werte und Herausforderungen.

Zu diesem Zweck wurde in der Berichtsperiode das Intranet modernisiert und interaktiver gestaltet. Die regelmäßigen Informations-Formate wie die Townhall-Meetings und die Info-Kaffeepausen wurden weiter professionalisiert, und ein neues Format, der „Super Tuesday“ wurde eingeführt, in dem der Vorstand direkt informiert und für Fragen zu Verfügung steht. Die internen Events sind und bleiben Highlights der gelebten Unternehmens- und Teamkultur – egal ob Sommerfest,

interne Hauseröffnung, Firmenausflug oder Weihnachtsfeier. Mit den Awareness Talks (mehr auf S. 39) verbinden wir nachhaltige interne Bewusstseinsbildung mit gemütlichem Zusammenkommen.

Diversity: We are many

Ein strategisches Ziel ist die Förderung von Diversität. Eine inklusive Arbeitsumgebung und personelle Vielfalt auf allen Ebenen – unabhängig von Alter, Geschlecht, Religion oder sexueller Orientierung – ist dafür die Grundlage. Zusätzlich gibt es bei uns auch einen eigenen Diversity- und Inklusions-Beauftragten. Zudem sind wir Unterzeichner der „Charta der Vielfalt“ und bekennen uns damit klar zur Wertschätzung und Anerkennung von Vielfalt.

Top 3 beim „Preis der Vielfalt“

Beim 16. Diversity Ball wurde die Windkraft Simonsfeld österreichweit als eines der Top-3-Unternehmen mit dem „Preis der Vielfalt“ ausgezeichnet. Dieser Preis zeichnet Unternehmen aus, die umfassende Maßnahmen für Diversität setzen. „Diese Anerkennung bestätigt unser Engagement für eine inklusive Unternehmenskultur und motiviert uns, diesen Weg konsequent weiterzugehen. Denn für uns ist klar: Vielfalt stärkt – und jeder Mensch verdient gleiche Chancen“, freut sich Martina Reicher, Leiterin People & Culture.

Work-Life-Balance: Wir stärken unser Team

Die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben hat für uns sehr hohen Stellenwert und wir berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse von Familien; im neuen Bürobau wurde deshalb ein eigenes Eltern-Kind-Büro eingerichtet. Jobs werden grundsätzlich mit Voll- oder Teilzeitation ausgeschrieben, Arbeitszeitmodelle (4- oder 5-Tage-Woche) können wöchentlich flexibel genutzt werden. Unsere Unternehmenskultur zielt darauf ab, allen Mitarbeitenden – unabhängig von Geschlecht, Funktion oder Arbeitszeit – gleiche Chancen zu bieten. Um Gender Pay Gaps – also Gehaltsunterschiede zwischen Mann und Frau – zu vermeiden, haben wir ein Schema entwickelt, um Equal Pay unternehmensweit und abteilungsübergreifend regelmäßig zu screenen.

Top 3 der familienfreundlichsten Großbetriebe

Für dieses Engagement wurde die Windkraft Simonsfeld im Berichtsjahr als einer der drei familienfreundlichsten Großbetriebe in Niederösterreich ausgezeichnet. Hervorgehoben dabei unser vielfältiges Angebot für Beschäftigungsformen, Arbeitszeitmodelle, Karenzen und Weiterbildungsmöglichkeiten.





CEOs FOR FUTURE: Windkraft Simonsfeld beim GenZ-Tag

Das Netzwerk CEOs FOR FUTURE (C4F) veranstaltet jährlich einen „GenZ-Tag“: Ziel ist es, den Generationen-Dialog zwischen der GenZ und Entscheidungsträger*innen aus der Wirtschaft zu fördern. Beim GenZ-Tag 2024 standen junge Menschen im Mittelpunkt - mit ihren Ideen für Klimaschutz, Energiewende, Kreislaufwirtschaft und nachhaltige Mobilität. Zahlreiche Unternehmen - darunter Windkraft Simonsfeld - waren mit Lehrlingen, Mitarbeiter*innen oder eben CEOs mit dabei. Im Zentrum stand der generationenübergreifende Dialog auf Augenhöhe.

In interaktiven Workshops entwickelten unsere jungen Talente gemeinsam kreative Lösungen für eine klimafreundliche Zukunft, die anschließend den CEOs auf der Bühne präsentiert wurden - vom Ausbau erneuerbarer Energien über E-Mobilität bis hin zu Bildung und politischer Verantwortung.

Doris Schmidauer, Botschafterin der C4F-Generationenplattform, betonte: „Wir sind heute hier, um der GenZ eine starke Stimme zu geben. Denn der stärkste Antrieb für einen Wandel geht von jungen Menschen aus. Sie sind diejenigen, denen wir zuhören müssen, die den Mut haben, neue Pfade zu beschreiten. Wir alle müssen ihre Anliegen und Ideen ernst nehmen.“

Mit dabei war auch Vorstand Markus Winter als Mitglied von CEOs FOR FUTURE. „Es war inspirierend zu sehen, wie viele Ideen, Motivation und Know-how von der jungen Generation kommt. Ein wirklich bereichernder Dialog mit unseren Lehrlingen und jungen Kolleg*innen“.



Benefits als ein Element des Employer Brandings

Uns als Top-Arbeitgeberin zu positionieren ist eines unserer strategischen Ziele. Dabei spielen viele Faktoren eine Rolle, einer davon ist unser breit gefächertes Angebot an Benefits auf verschiedenen Ebenen.





Thomas Brudermann

» Klimaschutz bedeutet Fortschritt, Innovation und Chancen – nicht nur Einschränkung. «

Thomas Brudermann ist ein österreichischer Umweltpsychologe und Wissenschaftler, der sich mit Entscheidungsverhalten, Nachhaltigkeit und den psychologischen Mechanismen hinter Klimaschutz und Umweltkommunikation beschäftigt.

Warum haben Fake News über Windkraft und Klimaschutz auf Social Media so eine große Verbreitung? Betrifft das besonders junge Nutzer*innen?

In sozialen Medien wird alles stark verkürzt dargestellt, und die Einordnung in das größere Ganze fehlt oft. Dazu kommt eine emotionale Komponente, die das Thema zusätzlich auflädt – Stichwort Vögel oder Bodenversiegelung. Gerade solche Aspekte bieten Angriffsfläche für gezielte Desinformation. Ob man Fake News Glauben schenkt, ist jedoch primär keine Altersfrage, sondern eine Frage der Weltbilder und Einstellungen. Wer Klimaschutz als Fortschritt sieht, geht anders mit Informationen um als jemand, der erneuerbare Energien als Bedrohung wahrnimmt.

Wie können Informationen so aufbereitet und medial transportiert werden, dass sie in den digitalen Kanälen der GenZ ankommen und eine größere Akzeptanz für Windkraft schaffen?

Die Botschaft muss zur Zielgruppe passen. Es geht nicht nur um den Inhalt, sondern auch um die Person, die ihn vermittelt. Die GenZ folgt auf Social Media meist Menschen, die sie als authentisch empfinden. Deshalb brauchen wir Multiplikator*innen, die Fakten emotional ansprechen, visuell aufbereiten und verständlich rüberbringen. Dabei sollten nicht die Probleme, sondern vor allem die Vorteile im Mittelpunkt stehen: Klimaschutz bedeutet Fortschritt, Innovation und neue Chancen – nicht nur Einschränkung.

Wie kann man die GenZ – insbesondere jene, die sich bisher nicht aktiv mit Klimathemen auseinandersetzen – am besten erreichen und für erneuerbare Energien sensibilisieren?

Das ist eine allgemeine Herausforderung, die nicht nur Windkraft betrifft. Es ist immer schwierig, Menschen anzusprechen, die sich nicht von selbst für ein Thema interessieren. Die zentrale Frage ist: Wie passt das Thema zur Lebensrealität der Menschen? Nicht jede*r aus der GenZ macht sich primär Sorgen um das Klima. Viele beschäftigt viel eher: Wie sicher ist mein Job? Wie hoch werden meine Lebenshaltungskosten sein? Wenn wir Klimathemen mit diesen Fragen verknüpfen – beispielsweise Energiesicherheit und stabile Strompreise in den Fokus rücken – schaffen wir mehr Aufmerksamkeit und Akzeptanz.



Vanessa Leisser

Vanessa Leisser verantwortet das Social Media Management bei Windkraft Simonsfeld und sorgt dafür, dass die Themen rund um Windkraft und Energiewende ansprechend und informativ in der digitalen Welt präsentiert werden.

Was hat dich dazu bewegt, in einem Unternehmen zu arbeiten, das sich für die Energiewende und den Klimaschutz engagiert?

Ich bin im Weinviertel aufgewachsen – die Windräder haben für mich immer dazu gehört. Und als ich dann nach Abschluss meines Studiums auf Jobsuche war, wurde mir schnell klar, dass die Windkraft Simonsfeld genau der richtige Ort für mich ist. Die Werte, die mir wichtig sind, stehen auch hier im Mittelpunkt. Und durch meinen Job kann ich das jetzt auch ausleben und jeden Tag aktiv meinen Beitrag für eine nachhaltige Zukunft leisten. Selbstverständlich mache ich das auch privat und achte darauf, was ich einkaufe, wo es herkommt. Ich lege sehr viel Wert auf Regionalität.

Wir haben nur diesen einen Planeten, und es liegt in unserer Verantwortung, ihn zu schützen. Ich bin mit vier Jahreszeiten aufgewachsen – genau das wünsche ich mir auch für meine Kinder – ohne extreme Hitze, ohne zerstörerische Stürme. Skifahren war für mich immer ein Teil meines Lebens, und ich hoffe, dass auch zukünftige Generationen diese Möglichkeit noch haben.



Wie trägst du dazu bei, das Unternehmen authentisch darzustellen?

Kommunikation ist ein zentraler Teil meiner Arbeit – alles, was inhaltlich nach außen geht, läuft über unsere Social-Media-Kanäle und andere Kommunikationswege. Unser Ziel ist es, faktenbasierte Informationen bereitzustellen und Menschen zu motivieren, Dinge zu hinterfragen, um so mehr Bewusstsein zu schaffen. Es ist uns wichtig, auf unterschiedliche Weise Informationen zu vermitteln, damit sie auch wirklich bei den Menschen ankommen. Gleichzeitig versuchen wir, falsche Behauptungen und Mythen rund um Windkraft sachlich zu entkräften.



Welche Herausforderungen siehst du in der Kommunikation rund um Klimaschutz und Nachhaltigkeit auf Social Media?

Die Kommunikation auf Social Media hat zwei Seiten: Einerseits erreicht man mit Botschaften unglaublich viele Menschen und kann Emotionen transportieren. Andererseits verbreiten sich Fehlinformationen sehr schnell, und die Menge an Inhalten macht es oft schwer zu erkennen, welche Informationen wichtig sind. Unsere Herausforderung ist es, Inhalte zu produzieren, die authentisch und ansprechend sind. Die Menschen sollen sich mit unseren Botschaften identifizieren und dranbleiben. Klimaschutz ist ein ernstes Thema und oft negativ behaftet, daher versuchen wir, es ehrlich, transparent und motivierend zu vermitteln.



Bürger*innen-Beteiligung

Wir beteiligen Menschen an Klimaschutz und Energiewende

Die Windkraft Simonsfeld ermöglicht seit nahezu 30 Jahren eine breite Beteiligung an der Klima- und Energiewende und am Ausbau erneuerbarer Energien. Gemeinsam mit unseren Beteiligten arbeiten wir daran, eine lebenswerte und nachhaltige Umwelt für zukünftige Generationen zu schaffen. Mit nur zwei Aktien produziert eine Aktionärin bzw. ein Aktionär der Windkraft Simonsfeld AG anteilig den jährlichen Strombedarf eines durchschnittlichen österreichischen Haushalts.

Aktiengesellschaft mit breiter Beteiligungsstruktur

Die Windkraft Simonsfeld AG ist eines der größten Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen Österreichs. Unsere Aktiengesellschaft notiert nicht an der Börse und hat eine breite Beteiligungsstruktur: Mit Bilanzstichtag waren 2.588 Aktionärinnen und Aktionäre über insgesamt 363.760 Aktien an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligt, 1.500 Aktien hielt die Windkraft Simonsfeld für ihr Mitarbeiter*innen-Programm. Eine Beteiligung ist für alle Interessierten jederzeit über unseren Handelsplatz möglich.

Aktien und Anleihen als Option

Eine direkte Beteiligung an unserem Unternehmen ist über Aktien möglich. Zur Finanzierung unserer Projekte begeben wir zusätzlich Anleihen. Auch in Zukunft werden wir unterschiedliche Beteiligungsmodelle für unsere zukünftigen Wind- und Sonnenkraftprojekte anbieten.

Aktie auf einen Blick

Die Aktien der Windkraft Simonsfeld sind vinkulierte Namensaktien. Das heißt, unsere Aktionär*innen sind als Eigentümer*innen im Aktienbuch der Windkraft Simonsfeld AG eingetragen und dem Unternehmen namentlich bekannt. Die Übertragung von Aktien muss formell vom Aufsichtsrat bestätigt werden. Unsere Satzung sieht zudem eine Stimmrechtsbegrenzung von fünf Prozent bei Hauptversammlungen vor: So ermöglichen wir – gemäß unserer Unternehmensphilosophie – allen Aktionär*innen ein faires Mitbestimmungsrecht.

Unsere Aktie ist für alle frei handelbar. Zudem ist kein kostenpflichtiges Bankdepot erforderlich, daher entstehen keine zusätzlichen Kosten oder Gebühren. Um die Handelbarkeit unserer Aktie bestmöglich zu gewährleisten, haben wir auf unserer Website einen eigenen Handelsplatz eingerichtet.

Online-Handelsplatz: Einfach & unkompliziert Aktionär*in werden

Die Windkraft Simonsfeld AG notiert nicht an der Börse, Kauf und Verkauf unserer Aktien sind dennoch einfach & unkompliziert über unsere Online-Plattform unter www.wks-handelsplatz.at möglich. Die Nutzung des Handelsplatzes ist kostenlos, auch die Übertragung der Aktien und die Eintragung im Aktienbuch erfolgen gebührenfrei. Eine Beteiligung ist bereits ab einer Aktie möglich.



2024: Aktienhandel im Aufwind

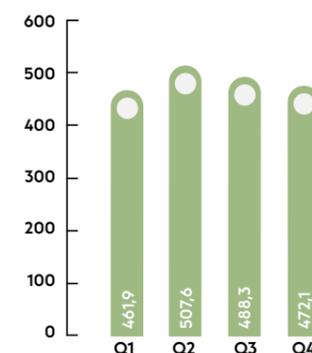
Im Berichtsjahr wurde unsere Aktie wieder stark nachgefragt: Das gesamte gehandelte Aktienvolumen erreichte im Geschäftsjahr 2024 rund 3,3 Mio. € – um 17 % mehr als im Jahr 2023. In Summe wechselten 9.311 Aktien ihre Eigentümer*innen, dies entspricht 2,5 % aller Aktien. Der Anteil der entgeltlich gehandelten Aktien betrug 6.876 Aktien, der Rest wurde unentgeltlich übertragen – etwa in Form von Schenkungen oder Erbschaften.

Da unsere Aktie nicht börsennotiert ist, entsteht auch keine Kursbildung. Zur Orientierung veröffentlichen wir quartalsweise bzw. jährliche Durchschnittspreise. Der jeweilige Wert ergibt sich aus den uns bekannten Kaufpreisen aus entgeltlichen Aktien-Transaktionen in- und außerhalb des Handelsplatzes.

Aktienpreis 2024: 476 € je Aktie

Der durchschnittliche Aktienpreis im Handelsjahr 2024 betrug 476,0 € je Aktie – das entspricht einem Rückgang von 23 % gegenüber dem Durchschnittspreis 2023. Der Tiefstwert wurde im ersten Quartal mit durchschnittlich 461,9 € je Aktie, der Höchstwert im zweiten Quartal mit durchschnittlich 507,6 € je Aktie erreicht. Die durchschnittliche Anzahl der monatlich gehandelten Aktien lag bei 573.

Durchschnittspreis 2024 in € je Aktie pro Quartal

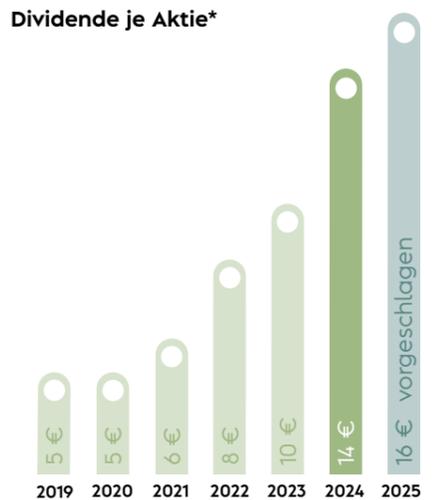


Hinweis: Die Wertentwicklung der Vergangenheit lässt keinen Rückschluss auf die zukünftige Entwicklung zu.

Dividendenentwicklung mit steigender Tendenz

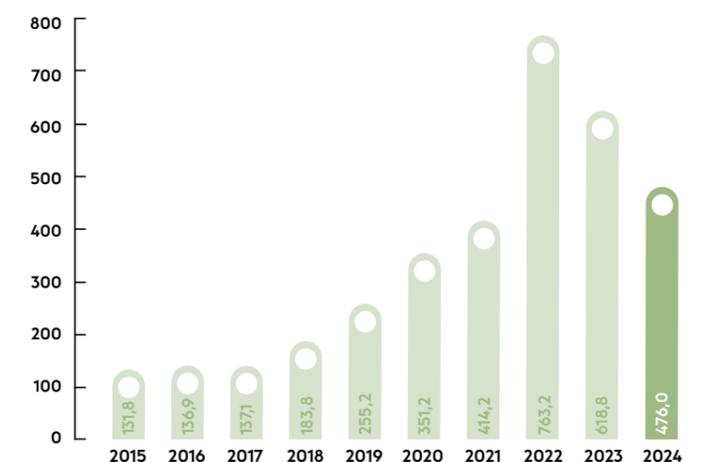
Wir beteiligen unsere Aktionär*innen selbstverständlich am Unternehmenserfolg. Für das Geschäftsjahr 2023 wurde daher eine Dividende in der Höhe von 14 € je Aktie (vor KEST) ausbezahlt. Für 2024 werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 16 € je Aktie vorgeschlagen. Dies entspricht – auf Basis des Durchschnittspreises 2024 – einer Dividendenrendite von 3,4 %. (2023: 3,2 %).

Dividende je Aktie*



*Jahr der Auszahlung vor KEST

Durchschnittspreis in € je Aktie pro Jahr

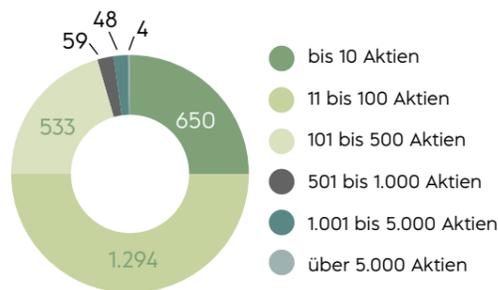


„Ein Investment in die Windkraft Simonsfeld soll eine attraktive und faire Verzinsung bieten. Zugleich wollen wir ausreichend Kapital für die Entwicklung und den Ausbau unserer Erneuerbare-Energie-Projekte zur Verfügung haben. Im Berichtsjahr haben wir einen weiteren Ausbauschritt gesetzt und ein sehr gutes Jahresergebnis erzielt. Daran wollen wir unsere Aktionär*innen beteiligen“, erläutert Finanzvorstand Alexander Hochauer.

Anzahl unserer Aktionär*innen wächst

Zahlreiche neue Aktionär*innen haben die Wertentwicklung unserer Aktie als Chance für einen Einstieg in unser Energiewende-Unternehmen gesehen: So konnten wir im Berichtsjahr 69 neue Aktionär*innen gewinnen und halten mit Bilanzstichtag bei insgesamt 2.588 Beteiligten.

Anzahl Aktionär*innen nach Anteilen



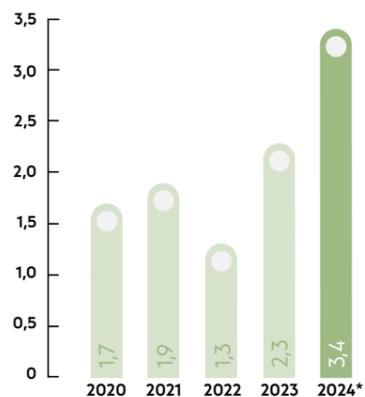
Voller Erfolg für Mitarbeiter*innen-Beteiligung

Ein toller Erfolg war unser bereits zweites Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramm: 84 Mitarbeiter*innen haben sich im März 2025 daran beteiligt und Aktien der Windkraft Simonsfeld gekauft. Im November 2024 haben wir - auf Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung - zu diesem Zweck 1.500 Aktien über ein öffentliches Angebot am Handelsplatz erworben. „Im Zuge dieser exklusiven Beteiligungsmöglichkeit für unsere Mitarbeiter*innen wollen wir das Commitment unseres Teams stärken und möglichst vielen Mitarbeiter*innen eine attraktive wirtschaftliche Beteiligung an „ihrem“ Unternehmen ermöglichen. Daher freue ich mich, dass unser Angebot so gut angenommen wurde“, so Alexander Hochauer.

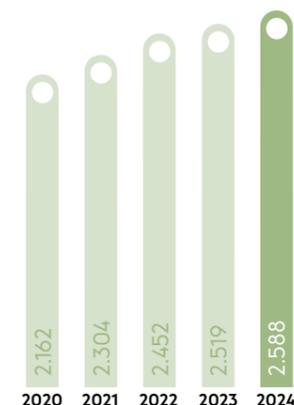
Anzahl Aktionär*innen nach Regionen



Dividendenrendite 2020-2024 in %



Anzahl Aktionär*innen



*Auf Basis der 2025 vorgeschlagenen Dividende von 16 €

Anleihe erweitert Beteiligungsmöglichkeit

Eine weitere Möglichkeit unserer Bürger*innen-Beteiligung sind Anleihen. Die Laufzeit unserer Anleihen ist befristet, es gibt eine jährliche, fixe Verzinsung. Das eingeworbene Kapital investieren wir unmittelbar in die Errichtung neuer Windparks. Insgesamt haben wir bisher vier Anleihen begeben, drei davon wurden bereits vollständig getilgt, unsere Anleihe aus dem Jahr 2020 läuft noch bis 2027.

Hauptversammlung: Vorstand präsentiert ausgezeichnetes Jahresergebnis

Am 25. Juni 2024 fand die 15. ordentliche Hauptversammlung der Windkraft Simonsfeld im Veranstaltungszentrum Z2000 in Stockerau statt. 291 Aktionärinnen und Aktionäre waren anwesend oder vertreten. Sie repräsentierten 129.751 Aktien, beziehungsweise 35,5 % des Grundkapitals der Windkraft Simonsfeld AG.

Der Vorstand präsentierte die Ergebnisse eines sehr erfolgreichen Geschäftsjahres und ein umfangreiches Portfolio an Projekten. Für das Geschäftsjahr 2023 wurde die Ausschüttung einer Dividende von 14 € je Aktie beschlossen - um 4 € mehr als im Jahr davor. Alle Beschlussvorschläge der Tagesordnung wurden mit großer Mehrheit angenommen. Beim anschließenden „Get together“ fand die Veranstaltung bei angeregten Gesprächen und kulinarischen Köstlichkeiten einen stimmungsvollen Ausklang.



Finanzkalender 2025

26. Mai 2025

Veröffentlichung Geschäftsbericht 2024
Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2024 der Windkraft Simonsfeld und des Jahresabschlusses 2024 der Windkraft Simonsfeld AG

13. Juni 2025

Dividenden-Stichtag

24. Juni 2025

16. ordentliche Hauptversammlung der Windkraft Simonsfeld AG

Zeit: 17:00 Uhr
Ort: Veranstaltungshalle Z2000; Stockerau

26. September 2025

Veröffentlichung Halbjahresbericht 2025



Katharina Rogenhofer

» Bürgerbeteiligung stärkt Identifikation mit Windkraftprojekten «

Katharina Rogenhofer ist eine österreichische Klimaexpertin und Sachbuchautorin. Seit Anfang 2024 ist sie Vorständin und Sprecherin des KONTEXT – Instituts für Klimafragen

Warum ist der Ausbau der Windkraft für die Energiewende in Österreich so wichtig?

Der Umstieg auf erneuerbare Energie reduziert nicht nur Treibhausgase, sondern bringt auch wirtschaftliche Vorteile: Erneuerbare Energien sind langfristig günstiger, senken Kosten für Haushalte und Unternehmen und machen Österreich unabhängiger von fossilen Energieimporten und damit sicherer. Auch das Inflationsrisiko wird gedämpft. In Österreich gilt das Ziel, den Stromverbrauch bis zum Jahr 2030 zu 100 % aus erneuerbaren Quellen zu decken. Bilanziell wurde die Netzlast im Jahr 2024 bereits zu 83,8 % von erneuerbaren Energien abgedeckt. Durch den zunehmenden Einsatz von E-Mobilität, Wärmepumpen und die Elektrifizierung der Industrie wird der Strombedarf weiter steigen. Die Energiewende ist die Voraussetzung für die Ökologisierung der Wirtschaft und Gesellschaft. Windkraft spielt dabei eine zentrale Rolle.

Welche politischen und gesellschaftlichen Schritte sind dafür notwendig?

Die Politik muss die richtigen Rahmenbedingungen für den Ausbau setzen. Die neue Regierung hat notwendige, aber auch überfällige Maßnahmen angekündigt, wie etwa das Erneuerbaren-Ausbaubeschleunigungsgesetz (EABG) oder das Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ELWG). Das Nadelöhr bleibt jedoch bei den Bundesländern, die genügend Flächen für den Ausbau erneuerbarer Energien ausweisen müssen. Zusätzlich ist es notwendig, personelle Ressourcen für Genehmigungsverfahren zu erhöhen.

Windkraft ist leider weiterhin eine Zielscheibe von Populismus und Desinformation. Das hat auch die Volksbefragung zu Jahresbeginn in Kärnten gezeigt. Um die Akzeptanz für Windkraft-Projekte zu steigern, ist es wichtig, dass sich diejenigen dafür stark machen, die darauf unmittelbar angewiesen sind: Unternehmen. Die Versorgung durch erneuerbare Energie ist ein wichtiger Standortfaktor. Wenn Unternehmen und ihre Interessenvertretungen dauerhaft und verstärkt darauf hinweisen, gerät die Windkraft aus dem Fadenkreuz des Populismus.

Wie fördern Green Investments und Bürgerbeteiligungen die Akzeptanz?

Bürgerbeteiligungen stärken die Identifikation mit Windkraftprojekten. Anfängliche Skepsis weicht oft Stolz, sobald Windräder Teil der Landschaft sind – als Orientierungspunkte, Ausflugsziele oder Symbole einer nachhaltigen Zukunft. Unser Land kennt viele dieser Geschichten. Wir sollten sie häufiger erzählen.



Jessica Grössl

Jessica Grössl bringt ihre Expertise in der Rechtsabteilung der Windkraft Simonsfeld ein und trägt insbesondere dazu bei, die rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich Energierecht umzusetzen.

Was hat dich dazu bewegt, in einem Unternehmen zu arbeiten, das sich für die Energiewende und den Klimaschutz engagiert?

Schon während meines Studiums habe ich mich auf Energie- und Umweltrecht spezialisiert. Deshalb war der Einstieg bei der Windkraft Simonsfeld eine super Gelegenheit für mich. Die Energiewende betrifft uns alle, und ich finde es spannend Technik, mein Fachwissen im Energie- und Umweltrecht und die Chance, aktiv zu einer nachhaltigen Zukunft beizutragen, zu kombinieren.



Was trägst du dazu bei – privat und im Rahmen deiner Arbeit bei der Windkraft Simonsfeld?

Wir sind alle betroffen – das merkt man immer deutlicher an den Wetterextremen: viel Regen, große Hitze. Jeder kommt damit in Berührung. Natürlich achte ich auch im Privatleben darauf nachhaltige Entscheidungen zu treffen, aber bei der Windkraft Simonsfeld habe ich das Gefühl, noch mehr bewirken zu können. Konkret arbeite ich in der Rechtsabteilung und befasse mich vor allem mit Verträgen im Bereich Energierecht. Ein zentraler Aspekt meiner Arbeit sind Stromlieferverträge mit Vermarktern, um sicherzustellen, dass die erzeugte Energie auch tatsächlich bei den Verbraucher*innen ankommt.



Du hast auch beim Mitarbeiterbeteiligungsprogramm mitgewirkt. Welche Bedeutung hat die Beteiligung der Mitarbeiter*innen sowohl für das Unternehmen als auch für das Windkraft Simonsfeld Team?

Mitarbeiter*innen am Unternehmen zu beteiligen ist ein starkes Zeichen der Wertschätzung und stärkt die Identifikation mit dem Unternehmen. Umgekehrt vertraut man als Mitarbeiter*in darauf, dass das Unternehmen zukunftsfit ist, wenn man sich finanziell beteiligt. Gleichzeitig spiegelt sich die eigene Arbeit indirekt in der Entwicklung der Aktie wider, was die Motivation zusätzlich steigert. Insgesamt wurde das Programm sehr gut angenommen – 84 Mitarbeiter*innen haben sich beteiligt.



Welche Themen rund um Klimaschutz und Energiewende sind dir persönlich besonders wichtig und bewegen dich in deiner Arbeit?

Mir ist es wichtig, das Bewusstsein für Klimaschutz über unsere eigene „Bubble“ hinauszutragen und in der breiten Gesellschaft zu verankern. Es geht darum, einfache, alltagstaugliche Lösungen zu zeigen und Menschen zu motivieren, aktiv etwas zu verändern. Oft sind es kleine Dinge, die viel bewirken: Statt mit dem Auto einfach mal zu Fuß einkaufen gehen oder Fahrgemeinschaften für den Arbeitsweg nutzen. Wenn jede*r einen kleinen Beitrag leistet, kommen wir gemeinsam weiter.



VIEL GUTE ENERGIE



Stromproduktion und Energiebewirtschaftung

Die Windkraft Simonsfeld gehört zu den größten Windstromproduzenten Österreichs. Seit knapp 30 Jahren sorgen wir mit dem Ausbau erneuerbarer Energie für eine regionale, sichere und unabhängige Stromproduktion.

Grüner Strom für 189.000 Haushalte

Im Berichtsjahr verzeichnete die Windkraft Simonsfeld Gruppe neuerlich eine Erhöhung der Stromproduktion: Unsere Wind- und Sonnenkraftwerke produzierten 756,5 Mio. kWh an grünem Strom, damit konnten wir das Produktionsergebnis des Vorjahres um beachtliche 11,6 % steigern und auch unser Planergebnis um 6,5 % übertreffen. Die Gesamtproduktion entspricht dem durchschnittlichen jährlichen Strombedarf von rund 189.000 Haushalten. Zum dritten Mal in Folge konnte die Windkraft Simonsfeld ihre Vorjahresproduktion deutlich steigern.

Ausschlaggebend für das ausgezeichnete Produktionsergebnis im Berichtsjahr waren neben einem sehr guten Windjahr die Inbetriebnahme des Windparks Wilfersdorf sowie der erstmals ganzjährige Betrieb unserer drei Anlagen in Dürnkrot.

Wind & Wetter: Fünf Monate mit herausragender Produktion

Enorm windstark zeigten sich die ersten vier Monate des Windjahres 2024. Bemerkenswert war der Jänner: Mit einem Produktionsergebnis von 95 Mio. kWh erzeugte unser Anlagenpark um 36 % mehr Windstrom als geplant – und produzierte damit allein in diesem Monat den Jahresbedarf von 24.000 Haushalten. Damit war der Jänner der bisher produktionsstärkste Monat unserer Unternehmensgeschichte. Verantwortlich dafür war ein Jetstream – ein Starkstromwind in großer Höhe – der

einige Tage lang über ganz Mitteleuropa verlief. Auch österreichweit gab es einen neuen Windstromrekord: Im Jänner deckte die gesamte österreichische Windstromproduktion rund 20,7 % des heimischen Strombedarfs. Auch von Februar bis April sorgten atlantische Tiefdrucksysteme, ausgeprägte Föhnlagen bzw. Frontensysteme jeweils für eine Stromproduktion deutlich über Plan.

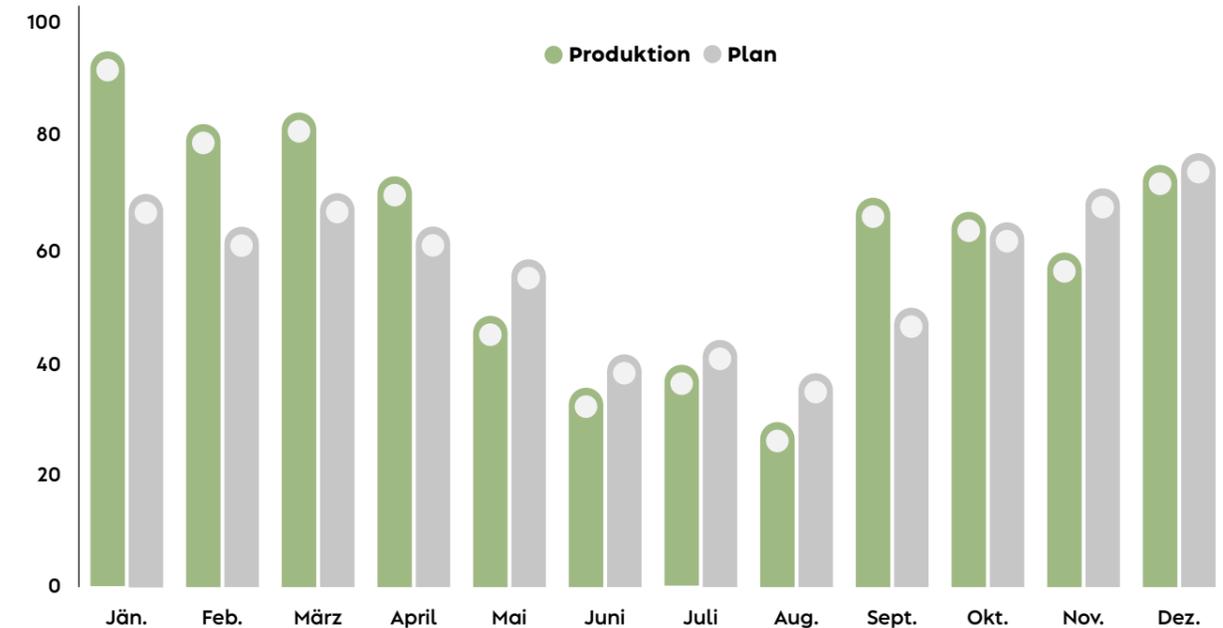
Ab Mai änderte sich die Wetterlage: Aufgrund langer stationärer Wetterlagen und Hochdruckphasen mit geringen Windgeschwindigkeiten konnten wir bis einschließlich August – der subtropischen Hochdruckeinfluss mit überdurchschnittlich vielen Hitzetagen mit sich brachte – unsere Planproduktion nicht erreichen.

Überragend im zweiten Halbjahr war dann der September: Ein markanter Kaltlufteinbruch verursachte ein großräumiges Tiefdruckgebiet, das von Italien über Österreich zog und neben enormen Niederschlagsmengen auch hohe und stabile Windgeschwindigkeiten mit sich brachte. Daher konnten unsere Anlagen im September knapp 40 % mehr Strom produzieren als geplant. Im letzten Quartal lag der November deutlich unter Plan, während Oktober und Dezember mit einer durchschnittlichen Performance knapp über bzw. unter Plan lagen.

Planproduktion 2025

Im Geschäftsjahr 2025 planen wir mit einer Jahresproduktion von 741,4 Mio. kWh – dies entspricht dem jährlichen Strombedarf von 185.300 Haushalten. Trotz der erstmals ganzjährigen Produktion unseres Windparks in Wilfersdorf liegt dieser Wert unter dem Jahresergebnis von 2024, weil wir uns bei der Ausweisung unserer Planproduktion an den langjährigen Durchschnittswerten orientieren.

Stromproduktion im Jahresverlauf 2024
in Mio. kWh

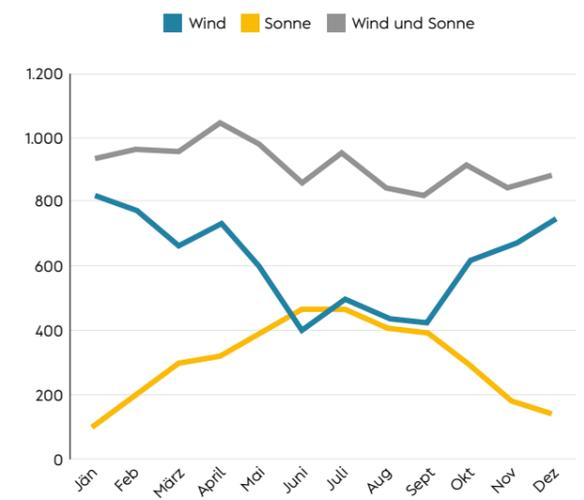


Versorgungssicherheit: Windkraft ist Winter-Kraft

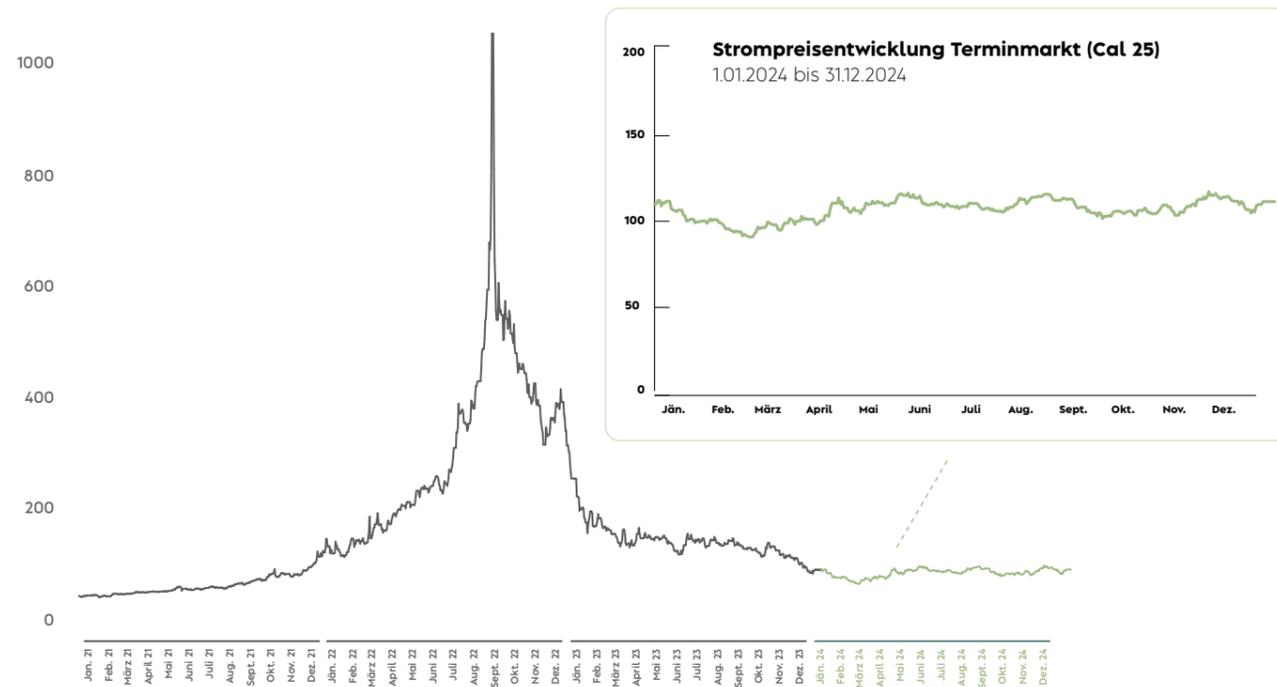
Österreichs Windkraftwerke sind gerade in der kalten Jahreszeit die verlässlichste saubere Erzeugungstechnologie: Zwei Drittel des Windstroms werden im Winterhalbjahr erzeugt.

Gerade in den kalten und dunklen Wintermonaten ist der Energiebedarf besonders hoch. Neben erhöhtem Wärmebedarf in Haushalten und Betrieben ist auch der Wintertourismus ein bedeutender Faktor mit hohem Energiebedarf. Die hohe Nachfrage trifft auf die – saisonal bedingte – geringe Erzeugung von Wasserkraft und Photovoltaik und muss daher durch fossile Erzeugung oder teure Importe ausgeglichen werden. Gegensteuern ist möglich: Je mehr Windkraft wir auch im Winter erzeugen, desto weniger teure Importe sind nötig. Denn gerade dann, wenn Sonnenenergie knapper wird und Flüsse weniger Wasser führen, liefern Windkraftanlagen den meisten Strom und sorgen regelmäßig für Produktionsrekorde und mehr heimische Energie-Unabhängigkeit.

Erzeugung im Jahresverlauf in GWh
(Durchschnitt 2010-2024 in Österreich)



Strompreisentwicklung 2021-2024; in € / MWh



Preise am Terminmarkt (Futures) spiegeln die zukünftige Entwicklung der Strompreise wider und entsprechen nicht den aktuellen Strompreisen für Haushaltskunden.

2024: Strompreise immer noch über Vorkrisenniveau

Der durchschnittliche Strompreis lag im Berichtsjahr bei knapp 91,7 € / MWh (Cal 25 Base AT) und damit immer noch rund 30 bis 35 % über dem Preisniveau vor der Energie- und Strompreiskrise. Der Strommarkt reagiert weiterhin sensibel auf geopolitische Entwicklungen. So war im ersten Quartal infolge eines warmen Winters, wegen des geringeren Verbrauchs der Industrie und aufgrund konstanter LNG- und Gaslieferungen ein Rückgang der Energiepreise zu verzeichnen. Ab März stiegen die Strompreise dann aufgrund geopolitischer Ereignisse neuerlich an und erreichten Ende Mai einen Jahreshöchststand von knapp 100 €/MWh (EEX Cal 25 Base AT). Eine leichte Entspannung gab es im Sommer aufgrund der hohen Produktion aus PV und Wasserkraft.

Auch im zweiten Halbjahr führten Einzelereignisse in Krisenherden wie der Ukraine oder im Nahen Osten immer wieder zu Preisausschlägen nach oben. Mitte Dezember sorgten milde Temperaturen und gut gefüllte Gasspeicher für einen deutlichen Preisrückgang.

Als ausgesprochen volatil erwies sich das Preisniveau am kurzfristigen Strommarkt mit einzelnen signifikan-

ten Preisspitzen. Diese Preisausschläge nach oben gibt es vor allem dann, wenn sich die Produktion aus erneuerbaren Energien verringert.

Ausbau erneuerbarer Energie ein Gebot der Stunde

Die aktuelle welt und energiepolitische Lage macht Prognosen der zukünftigen Preisentwicklung sehr schwierig, der Markt bleibt ausgesprochen volatil. Klar ist aber, dass eine sichere, leistbare und unabhängige Stromversorgung in erster Linie durch den raschen und konsequenten Ausbau regionaler erneuerbarer Energien sichergestellt werden kann.

Stromvermarktung

Für unsere derzeit in Betrieb befindlichen Windparks besteht größtenteils ein Anspruch auf gesetzliche Tarife – das ist entweder ein Einspeisetarif nach dem Ökostromgesetz oder eine Mindestabsicherung aufgrund des EAG. Unser Produktionsanteil mit Anspruch auf gesetzliche Tarife lag im Berichtsjahr bei 72,8 %. Für 27,2 % unserer Produktion bestand kein Anspruch.



Gutes Konzernergebnis trotz sinkender Strompreise

Für das Geschäftsjahr 2024 konnte die Windkraft Simonsfeld Gruppe einen Umsatz von 88,6 Mio. € und ein Konzernergebnis nach Steuern von 23,6 Mio. € erzielen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr ist auf die gesunkenen Strommarktpreise zurückzuführen.

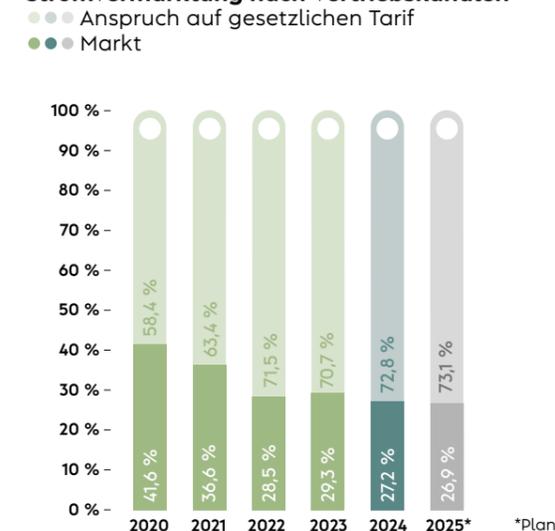
Investitionsvolumen für Ausbau bis 2030: bis zu einer Mrd. €

Die Windkraft Simonsfeld hat in den vergangenen fünf Jahren rund 151,3 Mio. € in den Ausbau erneuerbarer Energien – und damit in die Energiewende – investiert.

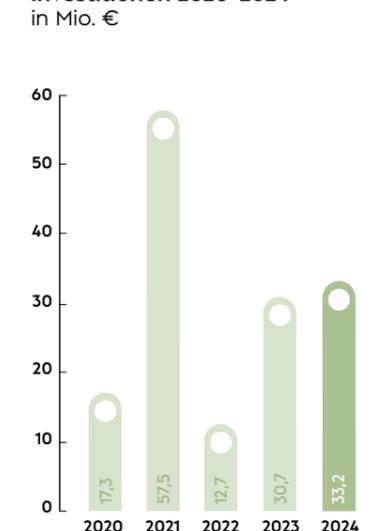
Unser strategisches Ziel ist es, bis 2030 unsere Stromproduktion um das 2,5-Fache zu steigern. Das dafür notwendige Investitionsvolumen beträgt bis zu einer Mrd. €.

Um dieses Ausbauziel erreichen zu können, sind entsprechende Rahmenbedingungen notwendig, d.h. gesetzliche Regelungen, ein rascher Netzausbau, die Erweiterung personeller Ressourcen und beschleunigte Verfahren. Zudem erhöhen die steigenden Kosten für Finanzierungen, Anlagen und Infrastruktur auch den Kapitalbedarf. Unsere nächsten Ausbauschritte können wir daher nur auf einer stabilen wirtschaftlichen Basis und mit einer soliden Eigenkapitalausstattung umsetzen.

Stromvermarktung nach Vertriebskanälen



Investitionen 2020-2024





Christoph Dolna-Gruber

» Es lohnt sich, Teil des Teams Energiewende zu sein «

Christoph Dolna-Gruber verantwortet den Bereich Strategie & Business Development in der Österreichischen Energieagentur (Austrian Energy Agency) und beschäftigt sich mit Lösungen für eine nachhaltige, leistbare und sichere Energiezukunft.

Welche Rolle spielt Windkraft in Österreichs Ziel, bis 2040 klimaneutral zu werden?

Windkraft ist ein zentraler Bestandteil der Klimaneutralität. Um die derzeitige Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen zu reduzieren, ist die Elektrifizierung von Industrie, Wärme und Mobilität entscheidend. Insgesamt wird sich der Stromverbrauch bis 2040 voraussichtlich verdoppeln. Während das Potenzial im Bereich der Wasserkraft weitgehend ausgeschöpft ist, gibt es noch großes Potenzial bei Photovoltaik und Windkraft. Besonders Windkraft ist unverzichtbar, da sie in den Wintermonaten hohe Erträge liefert – genau dann, wenn der Strombedarf am höchsten ist.

Wie schaffen wir es, das Szenario „Energiewelt 2040“ erfolgreich umzusetzen?

Österreich hat in der Vergangenheit bereits viel erreicht und kann daher auf eine solide Basis zurückgreifen. Für die Zukunft braucht es jedoch auch leistungsfähigere Netze, mehr Speicherlösungen und eine flexible, stärker automatisierte Stromnutzung. Für den Netzausbau ist eine vorausschauende Infrastrukturplanung entscheidend. Wenn frühzeitig klar ist, welche Flächen für Windkraft genutzt werden, können Netze gezielt ausgebaut werden. Das muss von den Netzbetreibern aber auch ernst genommen werden. Neben technischen Lösungen sind aber auch soziale und organisatorische Veränderungen essenziell. Die Energiewende braucht Akzeptanz vor Ort – durch Beteiligung, günstigere Strompreise oder wirtschaftliche Vorteile. Energiegemeinschaften sind ein Anfang, doch es braucht weitere Konzepte, um Akzeptanz und Teilhabe zu stärken. Nur mit politischem Willen, technischer Innovation und sozialer Einbindung gelingt die Energiewelt 2040.

Wie kann die Generation Z zur Energiewende beitragen, und warum ist ihr Engagement dabei besonders wichtig?

Die Generation Z wird 2040 zwischen 30 und 45 Jahre alt sein und die Folgen der Energiewende unmittelbar spüren. Wird sie verschleppt, hat das massive Auswirkungen auf ihre Zukunft. Die GenZ sollte aktiv einfordern, dass – auch aus Gründen der Generationengerechtigkeit – jetzt gehandelt wird, und sich auch selbst einbringen. Gut ausgebildete, kompetente Fachkräfte werden dringend gebraucht. Die Energiewende bietet nicht nur berufliche Chancen, sondern ist auch eine sinnstiftende Aufgabe. Deshalb lohnt es sich, Teil des „Teams Energiewende“ zu werden.



Michael Schwungfeld

Michael Schwungfeld leitet ein Großbatteriespeicherprojekt und bringt dieses Pilotprojekt innerhalb der Windkraft Simonsfeld AG erfolgreich auf den Weg.

Was hat dich persönlich dazu bewogen, in einem Unternehmen zu arbeiten, das sich für die Energiewende und den Klimaschutz engagiert?

Schon während meines Bachelors in „Smart Production and Management“ an der FH Steyr war mir klar, dass ich beruflich unbedingt im Nachhaltigkeitsbereich arbeiten möchte. Im anschließenden Masterstudium „Umwelt- und Nachhaltigkeitsmanagement“ habe ich bereits Teilzeit bei Wien Energie gearbeitet und dadurch früh einen Bezug zum Energiesektor bekommen – und gesehen, wo die zentralen Hebel auf dem Weg zur Klimaneutralität liegen. Ich kannte die Windkraft Simonsfeld schon länger, habe ihre Stellenausschreibungen immer verfolgt – und dass es jetzt geklappt hat, war ein sehr glücklicher Zufall.



Was hat dich an deinem jetzigen Job besonders angesprochen?

Ich wusste, dass es um ein Großbatteriespeicherprojekt geht – das stand ja in der Ausschreibung. Was mich wirklich gereizt hat, war die Chance, bei einem Projekt dieser Art mitzuarbeiten. Es ist das erste Batteriespeicherprojekt bei der Windkraft Simonsfeld, und ich darf auf der Vorarbeit meines Vorgängers aufbauen. Meine Aufgabe ist es, das Projekt ins Laufen zu bringen – von der Genehmigung bis zur Bauphase. Das ist herausfordernd, aber auch sehr spannend.



Was ist für dich besonders spannend und herausfordernd an diesem Projekt?

Der Strombedarf wird sich in Österreich bis 2040 voraussichtlich verdoppeln – das bedeutet, wir brauchen eine stabile und verlässliche Versorgung mit erneuerbarer Energie. Aber es reicht nicht, nur Wind- und Sonnenenergie zu erzeugen. Ohne Speicherlösungen bleibt das System instabil. Unser Ziel ist es daher, Windkraft, Photovoltaik und Speicher an einem Standort zu kombinieren und diese intelligent zu steuern. So können wir das volle Potenzial eines Windparks ausschöpfen – und aktiv zur Energiewende beitragen.



VIEL GUTE ENERGIE



Projektentwicklung

Die Windkraft Simonsfeld verfolgt das strategische Ziel, bis 2030 den Strombedarf für rund 500.000 Haushalte aus erneuerbaren Energien zu erzeugen. Mit dem Ausbau von Wind- und Sonnenenergie leisten wir zudem einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz und für eine unabhängige, sichere und leistbare heimische Energieversorgung. Wir entwickeln derzeit Wind- und Sonnenenergieanlagen in Österreich sowie in Frankreich, Rumänien, Slowakei und Bulgarien.

Projektentwicklung Österreich

Jede Kilowattstunde, die Österreich aus erneuerbaren Energien produziert, schafft mehr Energiesicherheit und Klimaschutz für künftige Generationen - dafür arbeitet unser Team tagtäglich. Der Ausbau erneuerbarer Energie ist unter anderem angesichts der Wetter-Extreme im Berichtsjahr - von Hitzerekorden bis hin zu katastrophalen Überschwemmungen - dringender denn je, weil die menschengemachte Klimakrise auch regional immer stärker spürbar wird.

Neu in Betrieb: Windpark Wilfersdorf

Good News für die Energiewende gab es im Oktober: Mit der Inbetriebnahme des Windparks Wilfersdorf (NÖ) erfolgte ein weiterer Schritt in die Energieunabhängigkeit Österreichs. In einem Kooperationsprojekt mit ImWind haben wir insgesamt fünf Anlagen des deutschen Herstellers Nordex errichtet. Unser Projektanteil sind drei Anlagen: Diese produzieren insgesamt 41,7 Millionen kWh grünen Strom pro Jahr und erzeugen damit den durchschnittlichen Strombedarf von 10.400 Haushalten.

„Die Umsetzung des Windparks freut mich besonders, weil wir damit unsere bereits 20-jährige erfolgreiche Partnerschaft mit der Marktgemeinde Wilfersdorf fortsetzen. Das kann nur in enger Abstimmung mit Bevölkerung, Gemeinden und Politik gelingen - dabei ist dieser Windpark ein absolutes Vorzeigeprojekt“, so Markus Winter.

Die Bauarbeiten verliefen planmäßig: Die ersten beiden Anlagen wurden im Juli des Berichtsjahres fertiggestellt, die dritte Anlage Ende September. Der Windpark Wilfersdorf war unser erstes Projekt im Rahmen des Erneuerbaren-Ausbau-Gesetzes (EAG). Investitionsvolumen: 30 Mio. €



Genehmigte Projekte (1. oder 2. Instanz)

Windpark Sigmundsherberg

In der Marktgemeinde Sigmundsherberg (Bezirk Horn, NÖ) planen wir einen Windpark mit insgesamt sechs Windenergieanlagen. Die Anlagen des Typs Nordex N163 mit je 5,7 MW Nennleistung werden jährlich 95,7 Mio. kWh sauberen Strom produzieren – das entspricht dem Jahresbedarf von 23.900 Haushalten. Im März 2024 erhielten wir den UVP-Bescheid in erster Instanz. Aufgrund von Einsprüchen wurde ein Prüfverfahren in zweiter Instanz eingeleitet.

Projekt in Endlosschleife

Das Projekt im Waldviertel zeigt beispielhaft, wie schwierig die Planung von erneuerbaren Energieprojekten geworden ist: Bereits 2014 stimmten 57 % der Wahlberechtigten in Sigmundsherberg für unser Projekt in einem Waldgebiet. Zehn Jahre lang wurde das Planungsgebiet von Naturschutzexpert*innen ausführlich untersucht. Das Projekt war ursprünglich in einem Wirtschaftswald geplant. Aufgrund der – durch den Klimawandel verursachten – Trockenheit konnte sich im Wald der Borkenkäfer ausbreiten, und der Baumbestand im Projektgebiet wurde massiv dezimiert. Dadurch haben sich Fauna und Flora grundlegend verändert. Wenn der Wald neu aufgeforstet wird, ändert sich die Situation neuerlich. „Aufgrund der enorm langen Verfahrensdauer haben sich an diesem Standort die Umweltbedingungen geändert, die wiederum neue Prüfungen erforderten. Eine rasche Umsetzung von Projekten für die Energiewende, aber auch für die Bevölkerung, die ja mehrheitlich für das Projekt gestimmt hat, wird so unmöglich“, kritisiert Markus Winter.

Windpark Großkrut-Poysdorf

In Poysdorf und Großkrut (Bezirk Mistelbach, NÖ) planen wir ein Gemeinschaftsprojekt mit EVN & ImWind. Unser Projektanteil sind 34 % bzw. ein bis zwei Windenergieanlagen. Der Windpark wurde im Dezember 2024 in zweiter Instanz rechtswirksam bewilligt. Die Planproduktion unseres Anteils beträgt 20,4 Mio. kWh, das entspricht dem Strombedarf von 5.100 Haushalten.

Eine Hürde bei der Umsetzung des Projekts ist, dass aufgrund des verzögerten Netzausbaus erst ab Ende 2027 ein Netzzugang besteht. Derzeit prüfen wir die Umplanung auf einen leistungsfähigeren Anlagentyp. Geplanter Baubeginn: Mitte 2026

Windpark Wullersdorf

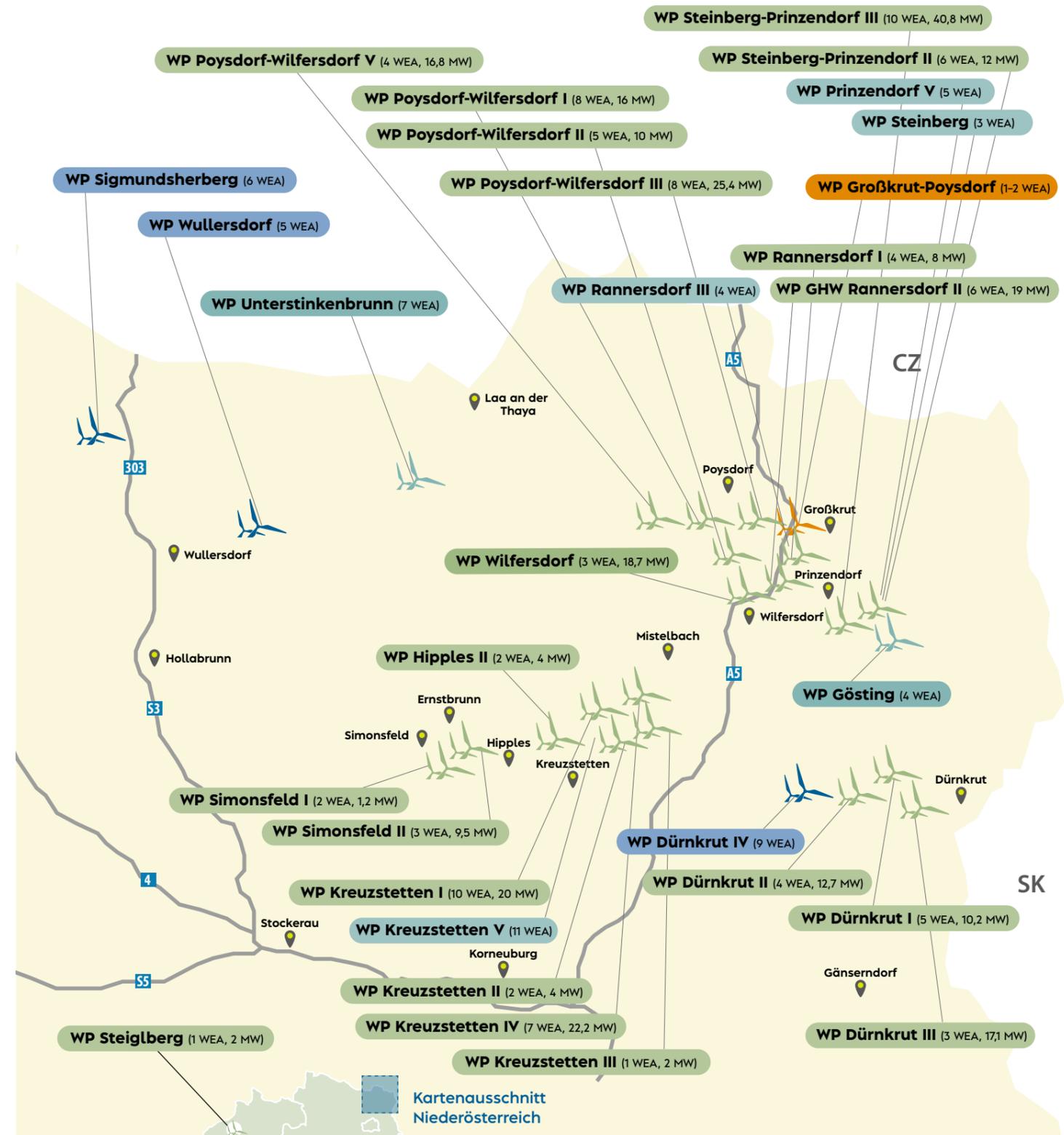
In der Marktgemeinde Wullersdorf (Bezirk Hollabrunn, NÖ) planen wir einen Windpark mit fünf Windenergieanlagen. Die Anlagen des Typs Nordex N163 mit je 6,8 MW Nennleistung werden jährlich rund 69,4 Mio. kWh sauberen Strom produzieren – das entspricht dem Strombedarf von 17.400 Haushalten.

Das Projekt wurde bereits vor 20 Jahren gestartet. 2007 gab es eine positive Bürgerbefragung. Rechtskräftige Widmungen für die Standorte der Windkraftanlagen bestehen seit 2011, und zudem befindet sich der Windpark in einer vom Land ausgewiesenen Windkraftzone. Im März 2025 wurde das Projekt in erster Instanz bewilligt. Wir erwarten weitere Projektverzögerungen durch Einsprüche, die ein Prüfverfahren in zweiter Instanz auslösen.

Windpark Dürnkrot IV

Auf Gebiet der Marktgemeinden Dürnkrot und Jenesspeigen (Bezirk Gänserndorf, NÖ) planen wir in Kooperation mit der WEB Windenergie AG die Errichtung von sieben Windenergieanlagen. Projektanteil der Windkraft Simonsfeld sind neun Windenergieanlagen. Diese Anlagen des Typs Vestas V150 mit je 5,6 MW Nennleistung haben eine jährliche Produktionskapazität von 124 Mio. kWh – das entspricht dem Strombedarf von 31.000 Haushalten. Im März 2025 erhielten wir den UVP-Bescheid in erster Instanz.

Besonders wichtig ist uns der Schutz der Vogelpopulation. Wir haben daher an den marchnahen Standorten unseres Projektgebiets innovative Vogelmonitoring-Systeme mitgeplant, die durch das Abschalten der Anlagen Kollisionen verhindern.



Kartenausschnitt Niederösterreich

MW > Megawatt
WEA > Windenergieanlagen
WP > Windpark

- Bestehende Anlagen
- Genehmigt
- Genehmigung 1. Instanz
- Anlagen in Genehmigung

Die Projekte befinden sich in unterschiedlichen Projektstadien. Umfang und Zeitpunkt der Realisierung sind noch nicht endgültig festgelegt. Alle Vorhaben sind mit branchenüblichen Projektierungsrisiken behaftet. Stand der Angaben: 17.4.2025
Abhängig von rechtlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen besteht das Risiko, dass geplante oder bewilligte Anlagen nicht gebaut werden können.

Projekte in Genehmigung

WP Kreuzstetten V

Standort:	Gemeinde Kreuzstetten, Ladendorf, Großrußbach, Bezirke Mistelbach und Korneuburg, NÖ
Anlagenzahl:	11 WEA
Typ:	Nordex 10x N163 und 1x N175 mit je 6,8 MW Nennleistung
Planproduktion:	178,6 Mio. kWh
Strombedarf von:	44.700 Haushalten
Projektstatus:	UVP im Februar 2025 eingereicht

Windpark Gösting I

Standort:	Stadtgemeinde Zistersdorf, Bezirk Gänserndorf, NÖ
Anlagenzahl:	4 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit EVN & ImWind)
Typ:	Vestas V172 mit je 7,2 MW Nennleistung
Planproduktion:	67,4 Mio. kWh
Strombedarf von:	16.800 Haushalten
Projektstatus:	UVP im April 2024 eingereicht

Windpark Unterstinkenbrunn

Standort:	Gemeinde Unterstinkenbrunn, Bezirk Mistelbach, NÖ
Anlagenzahl:	7 WEA
Typ:	Vestas V172 mit je 7,2 MW Nennleistung
Planproduktion:	111,7 Mio. kWh
Strombedarf von:	27.900 Haushalten
Projektstatus:	UVP im März 2024 eingereicht

Windpark Rannersdorf III

Standort:	Marktgemeinde Wilfersdorf, Gemeinde Hauskirchen, Bezirke Mistelbach und Gänserndorf, NÖ
Anlagenzahl:	4 WEA
Typ:	Nordex N149 mit je 5,7 MW Nennleistung
Planproduktion:	47,8 Mio. kWh
Strombedarf von:	12.000 Haushalten
Projektstatus:	UVP im Juni 2024 eingereicht

Windpark Steinberg

Standort:	Gemeinde Hauskirchen, Marktgemeinde Neusiedl an der Zaya, Bezirk Gänserndorf, NÖ
Anlagenzahl:	3 WEA (Projektanteil des Gemeinschaftsprojekts mit EVN)
Typ:	Vestas V172 mit je 7,2 MW Nennleistung
Planproduktion:	42,1 Mio. kWh
Strombedarf von:	10.500 Haushalten
Projektstatus:	UVP im März 2025 eingereicht

Windpark Prinzendorf V

Standort:	Stadtgemeinde Zistersdorf, Gemeinde Hauskirchen, Bezirk Gänserndorf, NÖ
Anlagenzahl:	5 WEA
Typ:	1 x Vestas V172 und 3 x V162 mit je 7,2 MW; 1 x V150 mit 6 MW Nennleistung
Planproduktion:	96,5 Mio. kWh
Strombedarf von:	24.100 Haushalten
Projektstatus:	UVP im Februar 2025 eingereicht





Neu in Betrieb: PV Steinberg

In Prinzendorf an der Zaya (NÖ) errichteten wir im August 2024 eine PV-Anlage mit einer Nennleistung von insgesamt 44 kWp zur Eigenversorgung des Gasthauses am Steinberg, das sich in unserem Eigentum befindet. Überschüssige Energie wird ins lokale Netz eingespeist.

PV-Projekte in Genehmigung

In Niederösterreich planen wir PV-Projekte auf Flächen wie etwa Deponien oder Böden mit minderer Bodenwertzahl (BWZ). Dies entspricht den Vorgaben des Landes für die Nutzung von Sonnenenergie auf agrarischen Flächen.

Derzeit befinden sich fünf Projekte - drei davon in unserer Standortgemeinde Ernstbrunn - in Genehmigung. Diese Anlagen haben in Summe eine Nennleistung von 10 MWp und eine jährliche Versorgungskapazität von rund 3.000 Haushalten.

Hybridkraftwerke mit Synergieeffekten

Die Nutzung von Sonnenenergie an oder nahe bei Windstandorten bietet wesentliche Synergien: Stromnetze und Umspannwerke sind vorhanden, der Netzanschluss kann gemeinsam genutzt werden, daher braucht es keinen zusätzlichen Netzausbau. Die unterschiedlichen Einspeiseprofile optimieren zudem die Auslastung und erhöhen die Volllaststunden. Entsprechende Flächen haben wir daher in unseren Windparks und in der Nähe von unseren Stromnetzen für unsere Projekte gesichert.

Weitere Projekte in Entwicklung

Zahlreiche weitere Wind- und Sonnenenergieprojekte in den Bundesländern Nieder- und Oberösterreich, Tirol, Burgenland und der Steiermark befinden sich derzeit in verschiedenen Stadien der Projektentwicklung.

Wesentliche Rahmenbedingungen

Netzverfügbarkeit bremst Ausbau

Derzeit fehlen in vielen Regionen in Österreich entsprechende Stromnetze und ausreichend Netzkapazitäten, um den notwendigen Ausbau erneuerbarer Energien möglichst rasch vorantreiben zu können. Daher ist auch für bereits bewilligte Windparks oder große PV-Anlagen oftmals kein Netz verfügbar, und Errichtung und Inbetriebnahme verzögern sich. Das in Begutachtung befindliche neue Elektrizitätswirtschaftsgesetz (ELWG) soll hier den gesetzlichen Rahmen für Netzausbau und -integration erneuerbarer Energien schaffen und muss daher so rasch wie möglich umgesetzt werden.

Windkraft-Zonierung erfüllt Zielsetzung nicht

In Niederösterreich wurde im Jahr 2024 die Zonierung für Windenergie überarbeitet und rechtskräftig verordnet. Die ausgewiesene Fläche für Windkraft ist in Summe dabei geringer geworden. Zudem ist eine raschere Abwicklung von Windkraft-Projekten nicht absehbar, da nach wie vor auch in Windkraft-Zonen eine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist. Es ist daher fraglich, ob die Zielsetzung des „NÖ Energiefahrplans 2030“, Windkraft bis 2030 auf 3.200 MW auszubauen, mit den ausgewiesenen Flächen gelingen kann.

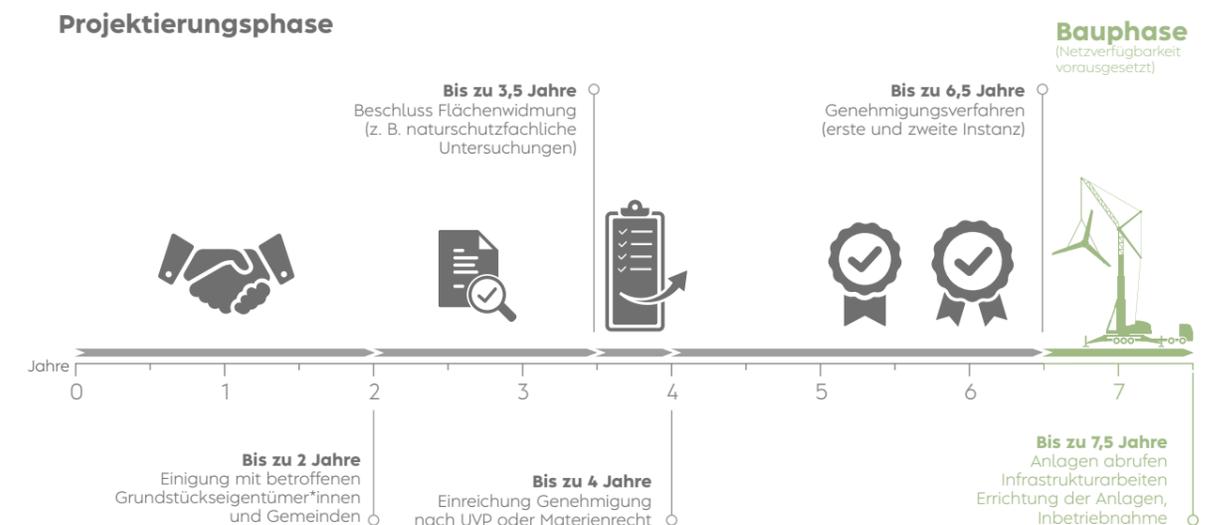
In Oberösterreich liegt ein Entwurf zur Verordnung von Ausschlusszonen vor, und bis Februar 2026 sollen Beschleunigungszonen entsprechend der RED-III-Richtlinie ausgewiesen werden, in welchen ein vereinfachtes Prüfverfahren durchgeführt werden kann. In der Steiermark wird an einer Überarbeitung der Zonierung gearbeitet. Auch in Tirol wird aktuell eine Zonierung erstellt.

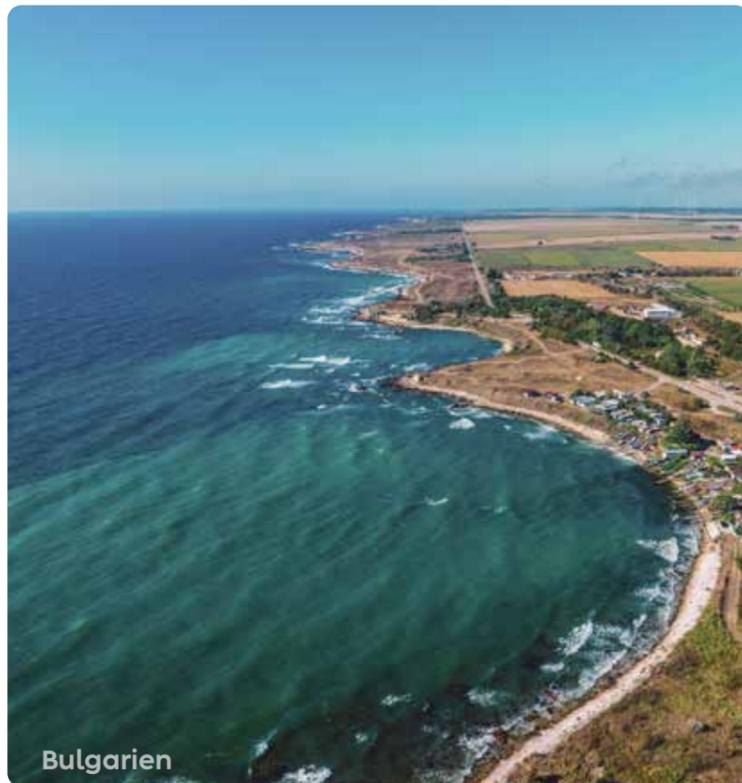
Windkraftausbau mit zu wenig Rückenwind

Ende 2024 waren in Österreich 1.451 Windkraftwerke in Betrieb, die in einem durchschnittlichen Windjahr rund 9,3 Mrd. kWh sauberen Strom produzieren - das sind 16 % des österreichischen Stromverbrauchs. Im Jahr 2024 wurden lediglich 143 MW an Windkraftleistung zugebaut. Für das Jahr 2025 erwartet die Interessengemeinschaft Windkraft (IGW) eine Steigerung auf 342 MW. Um das nationale Klimaziel bis 2030 zu erreichen, ist eine deutliche Steigerung des jährlichen Ausbaus auf 1.000 MW notwendig. Die Windkraftbranche kann in den kommenden drei Jahren dafür Investitionen von bis zu 3 Milliarden € aufwenden, wenn die Rahmenbedingungen passen.

Projektentwicklung von Windparks - ein Marathon von mindestens sieben Jahren

Die Projektentwicklung von Windparks ist ein umfangreicher Prozess, der mehrere Phasen umfasst: Standortanalyse und Flächensicherung, Abstimmung mit Gemeinden und Bürger*innen, Genehmigungsverfahren sowie Errichtung und Inbetriebnahme. Dieser Prozess kann nach aktuellem Stand rund sieben bis zehn Jahre (oder mehr) dauern. Die schematische Darstellung verdeutlicht den Prozess, bei Einwendungen im Rahmen des Genehmigungsverfahrens oder fehlender Netzverfügbarkeit kann sich die Realisierung noch um weitere Jahre verlängern.





Bulgarien



Frankreich



Slowakei



Rumänien



Projektentwicklung international

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist international in vier Märkten aktiv. In Bulgarien betreiben wir derzeit zwei Windkraftwerke, in der Slowakei einen PV-Park. Weiters verfolgen wir in diesen beiden Ländern sowie in Frankreich und Rumänien weitere Wind- und PV-Projekte in unterschiedlichen Stadien.

Rumänien

Unsere Tochtergesellschaften Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. und Windpark Banat RO s.r.l. entwickeln derzeit zwei Windparkprojekte im Landesteil Banat.

Im Windpark Sfanta Elena planen wir 22 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von 142 MW. Bereits 2023 wurde das Umweltverfahren positiv abgeschlossen und die Netzanschlussgenehmigung erteilt. Im Dezember 2024 erhielten wir die Genehmigung für zehn Windenergieanlagen. Die langwierige Genehmigung durch das Militär war notwendig, weil unsere Anlagen im Einflussbereich eines Radarstützpunkts geplant sind. Wir arbeiten derzeit daran, dass auch die restlichen zwölf Anlagen vom Militär genehmigt werden. Allerdings sind die geplanten Anlagen des Herstellers Siemens zwischenzeitlich nicht mehr lieferbar, das Projekt muss daher umgenehmigt werden. Derzeit prüfen wir, welche Anlagen dem Projektlayout sowie den Anforderungen für die Baugenehmigung bestmöglich entsprechen.

Daneben entwickeln wir im Banat ein weiteres Windparkprojekt mit einer Gesamtleistung von 613 MW.

Bulgarien

Unsere Tochtergesellschaft Windkraft Simonsfeld BG EOOD entwickelt Windkraft- und Sonnenkraftwerke in Bulgarien. An einem besonders windstarken Standort an der bulgarischen Schwarzmeerküste entwickeln wir im Windpark Neykovo-Vidno 15 Windenergieanlagen mit 85 MW Gesamtleistung. Diese befinden sich im Genehmigungsverfahren. Mit dem positiven Abschluss des Naturschutz-Verfahrens (EIA - Environmental Impact Assessment) wurde im Berichtsjahr ein wesentlicher Meilenstein erreicht. Daneben befindet sich auch das Repowering unserer beiden Anlagen in Neykovo im Genehmigungsverfahren. Zudem entwickeln wir ein PV-Projekt mit 2 MWp auf einem Eigengrundstück.

Frankreich

Unsere Tochtergesellschaft Enesi SARL entwickelt derzeit zwei Windparks mit rund 44 MW Gesamtleistung sowie sieben Agri-PV-Parks in Kombination mit Rinderhaltung mit insgesamt 158 MWp. Für die Entwicklung unserer PV-Parks gründen wir 2025 eine eigene Projektgesellschaft und starten die ersten Genehmigungsverfahren.

Slowakei

Unsere Tochtergesellschaft WKS Energia I s.r.o. entwickelt mit einem Projektpartner drei Windparks mit insgesamt 43 MW im Westen des Landes. In Poltar in der Mittelslowakei betreiben wir einen PV-Park mit einer Nennleistung von 1,2 MWp.



Florian Maringer

» Junge Menschen haben einen neuen, frischen Blick auf die Energiewende «

Florian Maringer ist Experte für Klima-, Energie- und Industriepolitik mit über 15 Jahren Erfahrung. Seit Oktober 2024 ist er Geschäftsführer der IG Windkraft, des österreichischen Interessenverbands für Windenergie.

Welche Maßnahmen sind notwendig, um die Energiewende in Österreich voranzutreiben und Windkraftprojekte schneller umzusetzen?

Es braucht vor allem politischen Mut. Ohne entschlossene Entscheidungen auf politischer Ebene wird die Energiewende nicht mit der notwendigen Geschwindigkeit voranschreiten. Ebenso entscheidend ist eine bessere Ausstattung der zuständigen Behörden. Der Bau eines Windparks ist ein großes Infrastrukturprojekt – dafür braucht es mehr Fachkräfte, die Baupläne erstellen und Genehmigungsverfahren effizient abwickeln. Dabei geht es nicht nur um Prozessverschlingungen, sondern schlicht darum, dass wir genügend Personal haben, um den steigenden Bedarf an Planung und Genehmigung zu bewältigen. Nur so lassen sich sowohl neue Projekte als auch notwendige Umbauten zügig realisieren.

Welche gesetzlichen Rahmenbedingungen fehlen deiner Meinung nach noch, um den Ausbau der Windkraft effizienter zu gestalten?

Es braucht gezielte gesetzliche Anpassungen, um bestehende Hürden abzubauen. Viele kleine Stellschrauben müssen justiert werden, um das Potenzial neuer Technologien und die Möglichkeiten der Digitalisierung besser zu nutzen. Besonders das Elektrizitätswirtschaftsgesetz muss modernisiert werden, um effizientere Vermarktungs- und Netzbetriebsmodelle zu ermöglichen. Zudem brauchen wir ein Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz, das Genehmigungsprozesse optimiert und langfristige Planungssicherheit schafft. Derzeit arbeiten wir uns von Sanierungsprozess zu Sanierungsprozess – ein strategischer, vorausschauender Rahmen ist aber essenziell, um Flächen für Windkraft gezielt auszubauen. Ohne eine vorausschauende Strategie bleibt auch der Netzausbau hinter den Anforderungen zur Integration erneuerbarer Energien zurück.

Wie können junge Leute mit frischen Ideen den Ausbau der erneuerbaren Energien voranbringen?

Innovatives Denken und der Mut, neue Ansätze zu erproben, sind von unschätzbarem Wert. Auch Ideen, die vielleicht in der Vergangenheit schon einmal versucht wurden, sollten mit einem frischen Blick erneut betrachtet werden. Junge Menschen bringen Energie und Innovationskraft mit – und genau das braucht die Energiewende jetzt.



Johannes Stacher

Johannes Stacher, Projektleiter für Akquise bei der Windkraft Simonsfeld AG, hat auf seinen Reisen viel gelernt und empfiehlt diese Erfahrung jedem weiter.

Was hat dich dazu bewegt, in einem Unternehmen tätig zu werden, das sich für die Energiewende und den Klimaschutz engagiert?

Um ehrlich zu sein, waren die Themen Energiewende und Klimaschutz weder in meiner Schulzeit noch danach besonders präsent. Erst mit meinem Start bei der Windkraft Simonsfeld AG und der regelmäßigen Auseinandersetzung mit dem Thema wurde mir bewusst, wie es wirklich um unseren Planeten steht – heute ist es sowohl beruflich als auch privat nicht mehr aus meinem Leben wegzudenken. Ich lebe bewusster und achte auf Dinge, die ich zuvor kaum beachtet hätte. 🌍🏡🚲 ✓

Welche Herausforderungen erlebst du bei der Projektentwicklung, besonders bei Genehmigungen und Akzeptanz in der Bevölkerung?

Meine größte Herausforderung ist es, in den Gemeinden das Bewusstsein für die Bedeutung der Windkraft im Klimaschutz zu stärken. Wir müssen miteinander etwas tun, anstatt darauf zu warten, dass andere den ersten Schritt machen. Windkraft wird nicht nur in Niederösterreich benötigt – sie sichert auch die Stromversorgung für Industrie und Wirtschaft. Weiters gibt es hohen Aufklärungsbedarf bei Fake News – oft werden unsinnige Behauptungen aufgestellt, die schlichtweg Blödsinn sind. Viele neigen dazu, Negatives zu suchen, statt die positiven Impulse der Windkraft zu erkennen. ✓

Wie können junge Leute mit frischen Ideen den Ausbau der erneuerbaren Energien voranbringen?

Schwierige Frage. Wenn ich an mein jüngeres Ich denke, würde ich mir wünschen, dass Klimaschutz viel stärker in der Schule thematisiert wird. Durch zahlreiche Reisen habe ich erkannt, dass es absolut nicht selbstverständlich ist, wie gut es uns hier in Österreich geht. Und damit das auch so bleibt, müssen alle Menschen gemeinsam anpacken und an der Energiewende zu arbeiten. Wir müssen weg vom Egoismus und dem Gedanken: „Ich ändere mich erst, wenn sich mein Gegenüber auch ändert.“ Nelson Mandela hat gesagt: „Was im Leben zählt, ist nicht, dass wir gelebt haben, sondern wie wir das Leben von anderen verändert haben.“ Für mich bedeutet das in meinem Arbeitsalltag, Bewusstsein zu schaffen für den Klimaschutz und die Erhaltung unseres Planeten. ✓



Technik

Neben dem Ausbau unserer Produktionskapazitäten aus erneuerbaren Energien arbeiten wir auch an der kontinuierlichen Optimierung unserer Betriebs- und Produktionsprozesse, um eine nachhaltige und zuverlässige Stromproduktion sicherzustellen.

Spitzenwert: Technische Verfügbarkeit bei 98,2 %

Die Windkraft Simonsfeld konnte im Berichtsjahr erneut einen Spitzenwert von gruppenweit 98,2 % bei der technischen Verfügbarkeit ihrer Windkraftwerke erzielen. Dies stellt einmal mehr die hohe Kompetenz und Effizienz unserer internen Teams und Servicepartner unter Beweis.

Wesentlich für das Produktionsergebnis von Erzeugungsanlagen ist eine nahezu 100%-ige Verfügbarkeit, um bei ausreichendem Wind durchgängig produktionsbereit zu sein. Die technische Verfügbarkeit stellt eine zentrale Kennzahl für die Bewertung der Einsatz- und Produktionsbereitschaft von Windenergieanlagen dar. Sie erfasst alle von der Windkraftanlage selbst ausgehenden Störungen. Externe Faktoren wie Wind- oder Netzverfügbarkeit bleiben unberücksichtigt. Eine hohe technische Verfügbarkeit ist entscheidend für die Optimierung der Stromerzeugung und des wirtschaftlichen Ergebnisses.

Erfolgsfaktor: Kompetenz und Erfahrung

„Es freut mich, dass wir auch in diesem Jahr an die hervorragenden Ergebnisse der vergangenen Jahre anknüpfen konnten. Dies ist das Resultat der exzellenten Zusammenarbeit unserer Abteilungen Technik, Monitoring und Einkauf sowie unserer Servicepartner.

Die langjährige Erfahrung unserer Teams in den Bereichen Wartung, Instandhaltung und präventive Zustandsdiagnose sichert den zuverlässigen Betrieb unserer Windenergieanlagen und minimiert längere Stillstandszeiten. Kompetenz macht sich bezahlt“, zeigt sich Markus Winter zufrieden.

Die Gesamtverfügbarkeit unseres Anlagenparks lag im Berichtsjahr bei 94,3 %. Im Unterschied zur technischen Verfügbarkeit umfasst diese Kennzahl sämtliche Stillstände mit Ausnahme jener, die durch unzureichendes Windangebot bedingt sind.

Reparatur und Tausch von Großkomponenten

Durch gezielte Instandhaltungsmaßnahmen und kontinuierliche Fernüberwachung erkennen wir potenzielle Schäden an kritischen Komponenten wie Getriebe und Generator frühzeitig. Dadurch können Stillstandszeiten und damit einhergehende Produktionsverluste minimiert werden. Dennoch kann der Tausch von Großkomponenten in bestimmten Fällen notwendig sein: Im Berichtsjahr wurden insgesamt sechs Getriebe getauscht. Diese Maßnahmen wurden sowohl von internen als auch von externen Technikteams durchgeführt.

Anlagenbestand mit 96 Windenergieanlagen von drei Herstellern

Mit Ende 2024 betreiben wir in unseren Windparks 96 Windenergieanlagen von drei verschiedenen Herstellern: Mit der Inbetriebnahme unserer drei Nordex-Anlagen in Wilfersdorf besteht unser Anlagenpark nunmehr aus sechs Nordex-, 55 Vestas- und 35 Senvion-Anlagen in unterschiedlichen Typen und Leistungsstufen.



Die Auswahl von Hersteller und Anlagentyp erfolgt standort- und projektspezifisch, um bestmögliche Produktionsergebnisse sicherzustellen. Neben wirtschaftlichen Faktoren spielen dabei auch Nachhaltigkeitsaspekte, Umweltstandards und die ökologische Ausrichtung der Hersteller eine maßgebliche Rolle bei der Entscheidungsfindung.

Exklusiver Servicepartner von Nordex

Einen Erfolg verzeichneten wir Ende des Berichtsjahres: Die Windkraft Simonsfeld wurde im Zuge einer Ausschreibung zum exklusiven Servicepartner der Nordex AT GmbH für das Jahr 2025 in Österreich bestellt.

Im Zuge umfangreicher Schulungen durch den Hersteller eigneten sich die Techniker das notwendige Fachwissen an und führten bereits im Berichtsjahr Störungsbehebungen und Wartungsarbeiten durch. Diese Erfahrungen ermöglichen eine fundierte Expertise für die Servicierung eines neuen Anlagentyps und bilden eine wertvolle Grundlage für zukünftige Wartungskonzepte. Zusätzlich wird unser Technikteam weiterhin Störungsbehebungen auf Abruf durchführen. In Österreich sind aktuell elf Nordex-Anlagen in drei Windparks in

Betrieb – unter anderem in unseren Windparks in Dürnkrot III und Wilfersdorf.

Wartungsstrategie für unseren Anlagenpark

Für mehr als ein Drittel unseres Anlagenparks übernehmen unsere Servicetechniker Wartung und Instandhaltung, für den Rest unseres Anlagenparks bestehen Vollwartungsverträge mit den Herstellern oder externen Servicepartnern.

Drohnenbegutachtung

Seit August 2024 nutzen wir eigene Drohnen für laufende Kontrollen bzw. die Früherkennung von Schäden an unseren Windkraftwerken. Die innovative Technik ist bei der Begutachtung von Rotorblättern und Turm im Einsatz. Entsprechende Kontrollflüge ermöglichen kurzfristig und effizient eine erste Beurteilung möglicher Schäden und können damit den zeitaufwändigen Einsatz von eigenen oder externen Technikern mittels Seilzugang ersetzen. Zwei Mitarbeiter unserer Serviceabteilung haben dafür den Drohnenführerschein gemacht.



Martin Veltrup

» Die Wind- und Getriebetechnologie hat enorme Fortschritte gemacht. «

Der öffentlich bestellt und vereidigte technische Sachverständige Martin Veltrup arbeitet seit 35 Jahren mit Windenergieanlagen und kennt international viele verschiedene Windparks.

Welche Rolle spielt regelmäßige Wartung für die langfristige Effizienz und Nachhaltigkeit von Windenergieanlagen?

Gute, professionelle Wartung ist essenziell. Wartungsteams sollten in der Lage sein, nicht nur standardisierte Checks durchzuführen, sondern auch mögliche Vorschäden frühzeitig erkennen. Oft zeigen sich trotz Wartung noch Schäden, die wir dann wenige Wochen später bei unserer Prüfung entdecken. Nur durch qualitativ hochwertige Wartung lassen sich größere Schäden verhindern, um somit die langfristige Betriebsfähigkeit der Anlagen zu sichern.

Wie hat sich die Technologie von Windenergieanlagen in den letzten Jahrzehnten weiterentwickelt?

Die Windenergie-technologie hat enorme Fortschritte gemacht. In den 1990er Jahren waren Rotorblätter noch 10 Meter lang - heute sind es bis zu 130 Meter. Auch die Getriebetechnologie hat sich stark verbessert: Während Getriebeschäden früher ein großes Problem dargestellt haben, sind sie durch technologische Fortschritte heute kaum noch ein Thema. In Zukunft wird es vielmehr darum gehen, Effizienz und Zuverlässigkeit zu steigern - etwa durch leichtere Materialien, optimierte Steuerungssysteme und noch leistungsfähigere Anlagen, die mit weniger Wartung höhere Erträge liefern.

Was ermöglicht es Windenergieanlagen in Zukunft noch leistungsfähiger und langlebiger zu werden?

Ein wesentlicher Trend ist die zunehmende Turmhöhe - aktuell werden bereits 200 Meter hohe Türme gebaut. Je höher die Anlage ist, desto stabiler und vorhersehbarer sind die Windverhältnisse, da die Luftströmung weniger von Gelände oder Gebäuden beeinflusst wird. Das ermöglicht präzisere Ertragsprognosen und eine effizientere Stromproduktion. Auch die Rotorblätter werden immer länger, was die Leistung der Anlagen weiterhin steigern wird.

Wie sieht die Windenergieanlage der Zukunft aus?

Ein zentrales Thema der Zukunft ist das Recycling von Windenergieanlagen, insbesondere der Rotorblätter, um ganzheitlich nachhaltig zu agieren. Darüber hinaus ist die Kombination von Windenergie mit Photovoltaik und Energiespeichern am Standort ein wichtiges Thema. Offshore-Anlagen gehen noch weiter und integrieren Elektrolyseure für die Wasserstoffproduktion. Die Zukunft liegt in hybriden Systemen, die erneuerbare Technologien intelligent miteinander verknüpfen.



Fabian Bachmayer

Fabian Bachmayer ist Anlagentechniker bei der Windkraft Simonsfeld und sorgt dafür, dass die Windkraftanlagen zuverlässig und effizient laufen.

Was hat dich dazu bewegt, in einem Unternehmen zu arbeiten, das sich für die Energiewende und den Klimaschutz engagiert?

Klimaschutz und Energiewende sind Themen, die sich nicht in Luft auflösen werden, wenn man sich nicht damit befasst. Wenn sich nicht grundlegend etwas ändert, sehen die Prognosen für unseren Planeten 🌍 nicht gut aus. Da wir auch im Privaten bewusst auf unseren Umgang mit Ressourcen achten, war es mir wichtig auch beruflich bei einem Arbeitgeber angestellt zu sein, dessen Werte ich teile. ✓✓

Wie fühlt es sich an, aktiv daran mitzuwirken, dass Windkraftanlagen zuverlässig sauberen Strom liefern können?

Es fühlt sich gut an, seinen Beitrag zur Nachhaltigkeit zu leisten. Auch wenn ich selbst noch keine Kinder habe - das kann ja noch kommen - ist es mir wichtig, mich jetzt schon für eine saubere und lebenswerte Zukunft einzusetzen. 💯 ✓✓

Gibt es Momente bei deiner Arbeit, in denen du besonders stolz darauf bist, was du durch deinen technischen Einsatz erreichst?

Die schönsten Momente sind für mich, wenn wir Störungen schnell und effizient beheben können - gemeinsam mit meinem Kollegen, egal an welchem Tag. Aber auch nach Wartungsarbeiten, ist es ein schönes Gefühl, wenn die Anlage am Ende des Tages wieder reibungslos läuft. 🙌🔧 ✓✓

Was denkst du, wie sich die Technik und Leistungsfähigkeit von Windkraftanlagen in den nächsten Jahren weiterentwickeln wird?

Ich bin überzeugt, dass sich sowohl die Technik als auch die Effizienz der Anlagen stark weiterentwickeln werden - vor allem durch den Einsatz von KI, mit der sich die Energieausbeute noch besser optimieren lässt. Schon jetzt sehen wir, dass die Anlagen größer und leistungsfähiger werden. So lässt sich mit weniger Windkraftanlagen gleich viel oder sogar mehr Strom erzeugen. 👍 ✓✓

VIEL
GUTE
ZUKUNFT



BERICHT DES AUFSICHTSRATS GEMÄSS § 96 AKTG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre der Windkraft Simonsfeld AG!

Im Berichtsjahr 2024 konnten wir wichtige Meilensteine auf unserem Wachstumspfad erreichen. Dafür haben wir in den letzten Jahren die strukturellen Voraussetzungen geschaffen, die nun positive Wirkung zeigen.

Drei Projekte mit 102 MW konnten wir 2024 in Österreich in UVP-Verfahren einreichen. Insgesamt haben wir zum Zeitpunkt dieses Berichts 20 Anlagen mit 118,6 MW erstinstanzlich genehmigt. Der Windpark Großkrut-Poysdorf mit vier Anlagen, der gemeinsam mit anderen Windkraftfirmen entwickelt wurde, erhielt die rechtskräftige Bewilligung. Die Windkraft Simonsfeld wird davon bis zu zwei Anlagen betreiben.

Leider verzögern Auflagen für Nachuntersuchungen in zweiter Instanz und der schleppende Ausbau der Netzinfrastruktur die rasche Umsetzung mancher Projekte.

Die endgültige Inbetriebnahme eines Windparks, wie sie in Wilfersdorf stattfand, ist daher immer ein besonderer Grund zur Freude, aber auch Bestätigung und Ansporn. Drei Anlagen mit 18 MW verstärken seit Oktober 2024 unser Portfolio. Für 2025 haben wir geplant, die Zahl der Genehmigungseinreichungen nochmals kräftig zu steigern.

Ausschlaggebend für diese Vervielfachung bei den in Genehmigung befindlichen Projekten war die Aufstockung unseres Teams auf ein Maß, das die in Österreich und im Ausland vorfindbaren Chancen rasch und effektiv nutzen kann.

Für die Mitarbeiter*innen in unserem Stammsitz Ernstbrunn konnten wir die Erweiterung unseres Headquartiers fertigstellen. Nun sind alle wieder unter einem gemeinsamen Dach, was Arbeitsabläufe und Kommunikation vereinfacht. Für die ökologische und nutzer*innenfreundliche Architektur erhalten wir nicht nur zufriedenes Feedback unseres Teams, sondern auch Anerkennung in Form von Preisen und Pressemeldungen, welche die Windkraft Simonsfeld mit ihrer nachhaltigen Philosophie über den üblichen Kreis der Energiebranche hinaus bekannt machen.

In Frankreich haben wir uns im Bereich Photovoltaik eine sehr gute Basis geschaffen: Parallel zur sehr zufriedenstellend laufenden Grundstückssicherung starteten wir bei den ersten Projekten die Umwelterhebungen, um sie heuer in die Genehmigungsverfahren zu bringen.

In Bulgarien erreichten wir mit der Widmung von 15 Standorten für den 86-MW-Windpark Vidno-Neykovo einen lange erhofften Meilenstein.

Im Banat in Rumänien erhielten wir für unser größtes Projekt, das wir derzeit in der Windkraft Simonsfeld Gruppe verfolgen, den Netzzugangsvertrag. Bei unserem Projekt in Sfanta Elena mit 22 Standorten liegen schon länger die Netzzusage sowie wichtige Genehmigungen vor. Bisher gab es allerdings Probleme bei der Genehmigung des Militärs bezüglich Radar. Durch eine neue Studie konnten wir nun für zehn der 22 Anlagen diese Genehmigung erhalten und arbeiten an der Erlangung der Baureife. An einer Lösung für die restlichen zwölf Windräder wird mit Hochdruck gearbeitet. Da aber nicht sicher ist, ob wir auch für diese Anlagen eine Genehmigung erhalten, bzw. es unklar ist, ob die zehn Anlagen für sich allein wirtschaftlich vermarktet werden können, entschied sich der Vorstand gemeinsam mit dem Aufsichtsrat, die bisherigen Investitionen abzuschreiben. In Summe sind das 3,8 Mio. €, die sich zur einen Hälfte aus tatsächlich aufgewendeten Planungs- und Genehmigungsausgaben und zur anderen aus einer Zuschreibung, die wir im Zuge der Wiederaufnahme des Projektes 2021 vornahmen, zusammensetzen.

Trotz dieser Abschreibung ist es gemeinsame Strategie von Aufsichtsrat und Vorstand, einen Teil unseres Risikokapitals für Neuprojektierungen auch in Osteuropa zu investieren. Den unsichereren Rahmenbedingungen stehen spezifisch günstigere Entwicklungskosten und die Chance auf wesentlich größere Projekte gegenüber.

Die Verlängerung und Verschärfung des sogenannten „Energiekrisenbeitrags-Strom“ durch die neue Bundesregierung haben leider zuletzt gezeigt, dass man auch in unserem Kernland Österreich nicht vor plötzlichen Änderungen des rechtlichen Rahmens gefeit ist. Solche Eingriffe sorgen für Unsicherheiten und letztendlich auch für höhere Kosten bei der Transformation des Energiesystems auf die Nutzung heimischer, erneuerbarer Energiequellen.

Auch die plötzliche Abschwächung der Nachhaltigkeitsberichterstattung durch die EU-Kommission, die ab 2025 für die Windkraft Simonsfeld gegolten hätte, ist ein Rückschlag. Die Windkraft Simonsfeld bereitete sich offensiv auf die neuen Berichtspflichten vor und war diesbezüglich über die Branche hinaus ein Vorreiter. Ziel der Nachhaltigkeitsberichterstattung war, dass sich nachhaltig agierende Unternehmen bei Investor*innen und Kund*innen von weniger engagierten Unternehmen abheben können. Dies wird nun aufgrund nicht gegebener Transparenz schwieriger.

Dank eines sehr guten Windjahres, der erstmals ganzjährigen Produktion des Windparks Dürnkrot III und der Neubetriebnahme von Wilfersdorf stieg die Jahresproduktion der Windkraft Simonsfeld Gruppe im Berichtsjahr auf rund 756,5 Millionen kWh. Sie lag damit um 11,6 % höher als 2023. Da aber die Strompreise auf Vorkrisenniveau zurückgingen, verringerten sich trotz gesteigerter Produktion die Umsatzerlöse deutlich von 112,3 Mio. € auf 88,6 Mio. €. Dieser Erlösrückgang ist die Hauptursache für das Absinken des Konzernergebnisses nach Steuern von 47,0 Mio. € auf 23,6 Mio. €. Andere Komponenten sind die gestiegenen Kosten im Personalbereich, erhöhte betriebliche Ausgaben und höhere Abschreibungen. Die gestiegenen betrieblichen Ausgaben und die erhöhten planmäßigen Abschreibungen haben ursächlich mit dem Ausbau unserer Windparks zu tun. Die außerplanmäßige Abschreibung von Sfanta Elena wurde oben erläutert. Die gestiegenen Personalkosten sind durch die Aufstockung des Personals um weitere acht Personen, die kollektivvertraglichen Abschlüsse und freiwilligen Leistungen zu begründen.

Der Aufsichtsrat trat im Berichtszeitraum in fünf Aufsichtsratssitzungen zusammen. Darüber hinaus gab es weitere Sitzungen des Prüfungsausschusses. In seinen Zusammenkünften diskutierte der Aufsichtsrat auf Basis von ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichten des Vorstands bzw. des Teams und anderer Quellen über die strategische und operative Geschäftspolitik sowie die Budget- und Ergebnislage. Zusätzlich nutzte der Aufsichtsrat zahlreiche Informationen in- und außerhalb der Gesellschaft, um so seiner Kontroll- und Überwachungsfunktion als Aktionär*innen- und somit Eigentümer*innen-Vertretung nachzukommen. Der Aufsichtsrat gab die zu bestimmten Geschäften erforderlichen Zustimmungen oder Ablehnungen und hat alle ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben

und Befugnisse wahrgenommen. Themen, die bei verschiedenen Anlässen ausführlich und wiederkehrend mit dem Vorstand besprochen wurden, waren Kostenstrukturen, insbesondere die richtige Balance zwischen notwendiger personeller Ausstattung, angemessenem Arbeitsumfeld und Kosteneffizienz. Langfristige Ertragsprognosen und die Allokation von Risikokapital in den verschiedenen Märkten waren weitere Themen.

Dem Aufsichtsrat wurde gemäß § 96 Abs 1 AktG vom Vorstand der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG zum 31. Dezember 2024 samt Lagebericht vorgelegt. Die HLB Intercontrol Austria GmbH hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024 samt Lagebericht geprüft und erteilte den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Die Prüfung durch den Prüfungsausschuss erfolgte auch per Zugang zum elektronischen Datenraum, über den sich Finanzabteilung und Wirtschaftsprüferin austauschen. So können die Mitglieder des Prüfungsausschusses quasi live die Prüfung mitverfolgen.

In der gemeinsamen Sitzung am 6. Mai 2025 wurde der Jahresabschlussbericht mit Vorstand, Aufsichtsrat und Wirtschaftsprüferin eingehend besprochen. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen und den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2024 sowie den zugehörigen Lagebericht des Vorstands gebilligt. Damit ist dieser gemäß § 96 Abs 4 AktG festgestellt.

Der Vorstand schlug dem Aufsichtsrat vor, der kommenden Hauptversammlung am 24. Juni 2025 die Ausschüttung von 16 € je Aktie zur Beschlussfassung vorzulegen. Der Aufsichtsrat schloss sich diesem Vorschlag an.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Markus Winter als Technikvorstand und Alexander Hochauer als Finanzvorstand und bei allen Mitarbeiter*innen für das große Engagement und die erfolgreiche Arbeit.

Für den Aufsichtsrat

**Stefan Hantsch,
Vorsitzender des Aufsichtsrats**

Ernstbrunn, am 7. Mai 2025

KONZERNLAGEBERICHT DER WINDKRAFT SIMONSFELD GRUPPE PER 31.12.2024

UNTERNEHMENSPROFIL

Unternehmensgegenstand

Die Windkraft Simonsfeld wurde im Jahr 1996 gegründet. Ziel war es, den Ausbau erneuerbarer Energie voranzutreiben, um die Klimakrise zu bewältigen und regional sauberen Strom aus Windenergie zu produzieren. Die Beteiligung möglichst vieler Bürger*innen an der Energiewende und am Ausbau der Windkraft war dabei von Anfang an ein wesentlicher Faktor. Aufgrund des raschen Wachstums der Unternehmensgruppe wurde im Jahr 2009 die Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG in die Windkraft Simonsfeld AG umgewandelt. Die Windkraft Simonsfeld entwickelt und betreibt seither Anlagen auf Basis erneuerbarer Energieträger, wobei der überwiegende Anteil des produzierten Stroms aus Windenergie gewonnen wird.

Unternehmensziel

Die Windkraft Simonsfeld plant und errichtet Wind- und Sonnenenergieanlagen, um die Energiewende und das Erreichen der Klimaziele voranzutreiben. Sie sieht sich dabei gemäß Satzung zur gleichrangigen Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Entwicklung verpflichtet. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, eine lebenswerte Welt für kommende Generationen zu erhalten und orientiert sich in seiner Geschäftstätigkeit an den Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals - SDGs). Entsprechende Kriterien dazu hat die Windkraft Simonsfeld in ihrer Satzung festgelegt.

Unternehmensstruktur

Die wesentlichen Geschäftsbereiche der Windkraft Simonsfeld sind Stromproduktion, Betriebsführung und Projektentwicklung. Das Kerngeschäft umfasst vor allem die Stromproduktion aus eigenen Windkraftanlagen. Neben der Betriebsführung für unsere eigenen sowie für Anlagen anderer Betreiber bieten wir auch sonstige Dienstleistungen für die Erzeugung von Windenergie im In- und Ausland an. Die Planung und Baubegleitung von neuen Windpark- und Photovoltaikprojekten gehören zum Geschäftsfeld Projektentwicklung.

Windparkprojekte werden von der Windkraft Simonsfeld in eigens dafür errichteten Gesellschaften bis zur Umsetzungsreife entwickelt, nach entsprechender Finanzierung gebaut und von uns selbst betrieben. In der Windkraft Simonsfeld AG ist der Großteil der konzernweit 132 Mitarbeiter*innen angestellt. Diese übernehmen auch Aufgaben und Tätigkeiten für Tochterunternehmen.

Die Windkraft Simonsfeld ist eine große Unternehmensgruppe iSd § 221 UGB. Die vinkulierten Namensaktien des Unternehmens befanden sich mit 31.12.2024 im Eigentum von insgesamt 2.588 Aktionärinnen und Aktionären. Von ihrem Firmensitz in Ernstbrunn aus steuerte das Unternehmen zum Bilanzstichtag 15 Tochtergesellschaften im In- und Ausland, deren Anteile sie zu 100 % hält. Das Unternehmen verfügt über keine Zweigniederlassungen.

Forschung und Entwicklung

Die Windkraft Simonsfeld verfügt über keine eigene Forschungs- und Entwicklungsabteilung.

RAHMENBEDINGUNGEN

Konjunktur

Die Weltwirtschaft stand im Jahr 2024 weiterhin vor erheblichen Herausforderungen. Die anhaltenden geopolitischen Spannungen, insbesondere der Krieg in der Ukraine und der Konflikt im Nahen Osten, belasteten das globale Wirtschaftsklima. Zudem wirkten sich die straffe Geldpolitik zur Bekämpfung der hohen Inflation und die daraus resultierenden hohen Zinssätze dämpfend auf die wirtschaftliche Aktivität aus. Nach einem globalen Wirtschaftswachstum von 3,3 % im Jahr 2023 lag das globale Wachstum 2024 mit 3,2 % etwas unter den Zahlen des Vorjahres, was auf die anhaltenden Unsicherheiten und die schwache Nachfrage in Kernmärkten zurückzuführen ist.

In der Eurozone war eine moderate wirtschaftliche Entspannung erkennbar. Nach einem Wachstum von 0,4 % im Jahr 2023 verzeichnete die Eurozone im Jahr 2024 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts (BIP) um 0,8 %. Österreich konnte dieses Level nicht halten und musste nach einem Rückgang von 1 % im Jahr 2023 einen weiteren BIP-Rückgang von 0,9 % im Jahr 2024 hinnehmen. Diese negative Entwicklung ist auf die schwache Industrieproduktion, rückläufige Investitionen und eine gedämpfte Konsumnachfrage zurückzuführen. Für das Jahr 2025 gibt es verhaltene Hoffnungen auf eine wirtschaftliche Erholung. Der IMF prognostiziert für die Eurozone ein moderates Wachstum von 1 %. Für Österreich erwartet das WIFO ein leichtes Wachstum von 0,6 %, unterstützt durch eine Erholung der Exporte und eine Stabilisierung der Nachfragesituation.

Die Inflation zeigte im Jahr 2024 einen deutlichen Rückgang. In Europa sank die durchschnittliche Inflationsrate von 5,4 % im Jahr 2023 auf 2,4 % im Jahr 2024. In Österreich

betrug die Inflation im Jahr 2024 durchschnittlich 2,9 %, was auf die sinkenden Energiepreise und die straffe Geldpolitik der Europäischen Zentralbank zurückzuführen ist. 2025 wird ein weiterer Rückgang erwartet, bis 2026 sollte sie sich dem Zielwert der Europäischen Zentralbank von 2 % annähern.

Die Lage am österreichischen Arbeitsmarkt verschlechterte sich im Jahr 2024 weiter. Per Ende Dezember 2024 waren 426.012 Personen beim Arbeitsmarktservice (AMS) arbeitslos oder in Schulung gemeldet, davon 352.873 arbeitslos und 73.139 in Schulungen. Die Arbeitslosenquote stieg auf 8,2 %. Diese Entwicklung spiegelt die anhaltende wirtschaftliche Schwäche und die daraus resultierende geringe Nachfrage nach Arbeitskräften wider. Am Arbeitsmarkt wird nur mit einer langsamen Verbesserung gerechnet, da Unternehmen voraussichtlich weiterhin vorsichtig bei Neueinstellungen agieren werden.

Die Windenergie ist in den letzten Jahren zu einem bedeutenden Wirtschaftsmotor in Österreich geworden. In Summe sind in Österreich im Windkraftsektor derzeit rund 8.000 Menschen beschäftigt. Im Geschäftsjahr 2024 wurden österreichweit rund 204 Mio. € in den Ausbau der Windkraft investiert. Um das nationale Klimaziel und die dafür notwendige Reduktion von Treibhausgasen bis 2030 erreichen zu können, ist in den nächsten Jahren eine Steigerung des jährlichen Ausbaus von Windenergie auf mindestens 1.000 MW notwendig.

Energiepolitik

Der europäische Green Deal

Die Europäische Union gibt mit ihrer Klima- und Energiepolitik zentrale Ziele und Rahmenbedingungen für Österreich und alle anderen Mitgliedstaaten vor. Mit dem im Jahr 2019 vorgestellten europäischen „Green Deal“ wollen die 27 EU-Mitgliedstaaten Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent machen und die grundlegende Neuausrichtung der Wirtschaft und Gesellschaft für eine gerechte, grüne und florierende wirtschaftliche Zukunft vorantreiben. Im Rahmen des Maßnahmenpakets „Fit for 55“ hat die EU 2021 als Etappenziel auf dem Weg zum Pariser Klimaziel bis 2030 eine Senkung der Netto-Treibhausgasemissionen in der EU um mindestens 55 % gegenüber dem Stand von 1990 vorgesehen.

Renewable Energy Directive (RED III)

Die RED III als Kernstück des europäischen Green Deal trat im November 2023 in Kraft. Die EU-Ziele für den Anteil erneuerbarer Energien in den Sektoren Elektrizität, Gebäude, Wärme und Fernwärme, Industrie sowie Verkehr wurden deutlich angehoben. Planungs- und Genehmigungsverfahren für den Ausbau von erneuerbaren Energien, Netzen und Energiespeichern sollen deutlich verkürzt werden. Der Anteil erneuerbarer Energien in der EU muss bis 2030 auf mindestens 42,5 % des gesamten Energieverbrauchs

(bisher 32 %) erhöht werden; als unverbindliches Ziel werden 45 % angestrebt. Im Strombereich soll der Anteil erneuerbarer Energie von 55 % auf 69 % steigen. Dem Ausbau erneuerbarer Energie soll in Zukunft überragendes öffentliches Interesse zukommen und Genehmigungsverfahren deutlich gestrafft werden. Die Mitgliedstaaten haben zudem Gebiete samt Beschleunigungsgebieten auszuweisen, welche für die Errichtung von erneuerbaren Energieanlagen benötigt werden, um die entsprechenden Ziele zu erreichen. Je nach Bestimmung sind die Vorgaben großteils bis zum 21.5.2025 national umzusetzen.

Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG)

Das EAG regelt seit Oktober 2022 die Förderung bzw. etwaige Zuschüsse im Bereich der erneuerbaren Energieerzeugung, um die gesetzliche Grundlage für das Erreichen der nationalen Klimaziele zu schaffen. Für die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien ist die Förderung mittels Marktprämien über eine Laufzeit von 20 Jahren vorgesehen. Der erzeugte Ökostrom wird durch die Betreiber*innen selbst vermarktet. Das EAG gewährleistet daher vor allem eine Mindestsicherung, weil die Förderung erst zum Tragen kommt, wenn der Strommarktpreis unter den Zuschlagspreis, der im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens fixiert wird, fällt. Jährlich soll es vier technologiespezifische Ausschreibungen mit einem Gesamtvolumen von mindestens 390 MW Windkraft sowie eine technologieübergreifende Ausschreibung für 20 MW Wind- und Wasserkraft geben.

Im ersten Quartal 2024 trat eine Novelle der EAG-Marktprämienverordnung in Kraft. Die Ausschreibungsvolumina wurden für 2024 mit 582 MW und für 2025 mit 500 MW festgelegt. Der Höchstgebotswert wurde an die derzeitige Marktsituation angepasst und auf 9,6 Cent/kWh erhöht. Für 2024 wurden insgesamt 457,75 MW ausgeschöpft, die verbleibenden 124,25 MW werden nicht zum Fördervolumen für 2025 hinzugerechnet und verfallen somit. Da im Jahr 2025 in Österreich zahlreiche Projekte in einen förderfähigen Status übergehen, ist von einem verstärkten Bieterwettkampf und einer Überzeichnung der Ausschreibungen auszugehen.

Windkraftausbau in Österreich

In Österreich waren zum Bilanzstichtag 1.451 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 4.028 Megawatt (MW) installiert. Diese Anlagen produzieren in einem durchschnittlichen Windjahr rund 9,3 Mrd. kWh sauberen Strom. Dies entspricht dem Jahresverbrauch von 2,7 Mio. Haushalten bzw. 16 % des österreichischen Stromverbrauchs. Rund 4,7 Mio. Tonnen CO₂-Emissionen werden dadurch jährlich vermieden.

Im Jahr 2024 wurden lediglich 36 Windkraftanlagen mit einer Leistung von rund 160 MW neu errichtet und elf Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 20 MW abgebaut. Die installierte Kraftwerksleistung erhöhte sich

um 140 MW gegenüber dem Vorjahr. Insgesamt wurden 204 Mio. € in den Ausbau der Windkraft investiert. Für das Jahr 2025 erwartet die Interessengemeinschaft Windkraft (IGW) eine Steigerung des Zubaus auf 65 Windenergieanlagen mit einer Gesamtleistung von rund 342 MW. Das prognostizierte Investitionsvolumen liegt bei rund 500 Mio. €.

Österreich hat sich zum Ziel gesetzt, die Stromversorgung bis 2030 zu 100 % (national bilanziell) aus erneuerbaren Energiequellen zu decken und bis 2040 klimaneutral zu werden. Um das Ziel für 2030 zu erreichen, braucht es nach Einschätzung der IG Windkraft einen durchschnittlichen Zubau von 1.000 MW an Windkraftleistung pro Jahr. Dieses Ziel wird für 2025 nicht erreicht.

Energiemarkt

Die Energiepreise stabilisierten sich im Jahresverlauf 2024 auf einem Niveau, das immer noch rund 30 bis 35 % über dem Preisniveau vor der Strom- und Gaspreiskrise liegt. Der Markt reagiert weiterhin volatil auf geopolitische Entwicklungen.

Energiekrisenbeitrag-Strom

Mit 1.12.2022 trat in Österreich ein Gesetz zum Energiekrisenbeitrag-Strom (EKBSG) in Kraft. Der Energiekrisenbeitrag ist unter anderem von Betreiber*innen von Erzeugungsanlagen aus erneuerbarer Energie mit einer Engpassleistung von über 1 MW zu entrichten. Im Februar 2024 wurde das Gesetz über den Energiekrisenbeitrag-Strom bis 31.12.2024 verlängert. Der Energiekrisenbeitrag-Strom errechnet sich im Berichtsjahr aus jenen Markterlösen, die eine Obergrenze von 120 € / MWh übersteigen. Von diesen Erlösen sind 90 % als Energiekrisenbeitrag-Strom abzuführen. Davon befreit ist die Veräußerung von Strom aus Anlagen mit Einspeisetarif nach ÖSG oder gemäß dem Nachfolgegesetz EAG, die innerhalb dieser Auslegung der Rückzahlungsverpflichtung unterliegen. Für Investitionen in erneuerbare Energien gibt es Absetzbeträge, die maximal 75 % der Anschaffungs- und Herstellungskosten betragen dürfen. Der maximale anzurechnende Wert liegt bei 72 € / MWh. Details zur Verlängerung des EKBSG finden sich im Ausblick.

Stromnetze

Für den notwendigen raschen Ausbau erneuerbarer Energien für die Klima- und Energiewende sowie für die Versorgungssicherheit Österreichs ist der rasche und bedarfsgerechte Ausbau der Stromnetze von entscheidender Bedeutung. Der integrierte österreichische Netzaufbauplan (ÖNIP) als übergeordnetes strategisches Planungsinstrument und das Elektrizitätswirtschafts- und -organisationsgesetz (ELWG) als rechtlicher Rahmen werden in Zukunft die Grundlage für den notwendigen Aus- und Umbau der Stromnetze und des Energiesystems sein. Der ÖNIP wurde im Jahr 2024 veröffentlicht. Das ELWG

bildet dabei den nationalen rechtlichen Rahmen für die Umsetzung der europäischen Vorgaben im Bereich der Stromwirtschaft (Elektrizitätsbinnenmarkt-RL, der Erneuerbaren-RL sowie der Elektrizitätsbinnenmarkt-VO). Das ELWG liegt als Gesetzesentwurf vor, wurde aber vom Nationalrat noch nicht beschlossen.

Nationaler Energie- und Klimaplan (NEKP)

Die EU-Mitgliedstaaten legen in ihrem integrierten nationalen Energie- und Klimaplan (NEKP) dar, mit welchen konkreten Maßnahmen die nationalen Energie- und Klimaziele bis 2030 erreicht werden sollen. Österreich hat im Dezember 2024 seinen NEKP an die EU-Kommission übermittelt. Der Plan sieht vor, dass Österreich seine klimaschädlichen Emissionen bis 2030 um 48,0 % (im Vergleich zu 1990) in den Non-ETS-Sektoren (Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft und kleine Industrieanlagen), die nicht vom europäischen Emissionshandel (EU Emissions Trading System, EU ETS) erfasst werden, senken muss.

Klimaschutzgesetz

Seit knapp vier Jahren ist ein für die Energiewende notwendiges Klimaschutzgesetz ausständig, das einen klaren Pfad zur Reduzierung der Treibhausgase vorgibt und entsprechende Ausbauziele in den Bundesländern zur Erreichung der nationalen Klimaziele für 2030 bestimmt. Wenn diese Ziele nicht erreicht werden, drohen Kompensationszahlungen für den österreichischen Staat in Milliardenhöhe.

Erneuerbaren-Ausbau-Beschleunigungsgesetz (EABG)

Das EABG soll Genehmigungsverfahren vereinfachen und den Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen. Die Ablehnung von Projekten nur aufgrund der Beeinträchtigungen des Landschaftsbilds soll nicht mehr möglich sein. Ein wichtiger Punkt ist die Schaffung von den in RED III vorgesehenen Beschleunigungsgebieten. Diese Gebiete müssen bis 2026 ausgewiesen werden und Flächen umfassen, die für den Ausbau erneuerbarer Energien und der entsprechenden Infrastruktur besonders geeignet sind. Das Gesetz liegt derzeit als Gesetzesentwurf vor und ist noch nicht beschlossen.

ESRS-Berichterstattung

Die Windkraft Simonsfeld Gruppe ist laut geltendem Recht ab dem Geschäftsjahr 2025 zur Berichterstattung nach den ESRS (=European Sustainability Reporting Standards) verpflichtet. Das Bundesministerium für Justiz (BMJ) hat am 13.1.2025 den Begutachtungsentwurf für das Nachhaltigkeitsberichtsgesetz (NaBeG) – das nationale Umsetzungsgesetz zur Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) – veröffentlicht. Im Februar 2025 hat die Europäische Kommission den Entwurf ihres Omnibus-Pakets vorgelegt, das für die Windkraft Simonsfeld keine Berichtspflicht gemäß CSRD mehr vorsieht. Details dazu finden sich im Ausblick.

Zonierung für Windenergie in Österreich

In Niederösterreich wurde im Jahr 2024 die Zonierung für Windenergie überarbeitet und rechtskräftig verordnet. Die ausgewiesene Fläche für Windkraft ist in Summe dabei geringer geworden. Zudem ist eine raschere Abwicklung von Windkraft-Projekten nicht absehbar, da nach wie vor auch in Windkraft-Zonen eine Umweltverträglichkeitsprüfung erforderlich ist. Es ist daher fraglich, ob die Zielsetzung des „NÖ Energiefahrplans 2030“, Windkraft bis 2030 auf 3.200 MW auszubauen, mit den ausgewiesenen Flächen gelingen kann.

In Oberösterreich liegt ein Entwurf zur Verordnung von Ausschlusszonen vor, und bis Februar 2026 sollen Beschleunigungszonen entsprechend der RED-III-Richtlinie ausgewiesen werden, in denen ein vereinfachtes Prüfverfahren durchgeführt werden kann. In der Steiermark wird an einer Überarbeitung der Zonierung gearbeitet. Auch in Tirol wird aktuell eine Zonierung erstellt.

Rahmenbedingungen Auslandsmärkte

Rumänien

Die Energiestrategie Rumäniens für den Zeitraum 2020-2030 verfolgt die europäischen Richtlinien, den Anteil erneuerbarer Energie am Brutto-Endenergieverbrauch auf 34 % zu erhöhen. Um dieses Ziel bis 2030 zu erreichen, muss das Land unter anderem zusätzliche Windkraftanlagen im Ausmaß von 6 GW im Vergleich zu 2022 errichten. Dafür wurden verschiedene Mechanismen etabliert und Rahmenbedingungen geschaffen. Diese reichen von CfDs (Contract for Difference, also Verträge, welche dem Erzeuger einen Fixpreis für die verkaufte Energie zusichern) bis hin zu Finanzierungen durch den nationalen Aufbau- und Resilienzplan. Im Jahr 2024 wurden lediglich Windkraftanlagen mit einer Leistung von insgesamt 60 MW an das Netz angeschlossen.

Bulgarien

Bulgarien hat seinen aktualisierten Nationalen Aufbau- und Resilienzplan (NRRP) final bei der Europäischen Kommission eingereicht. Ziel ist ab 2030 die Kohlekraftwerke vom Netz zu nehmen und durch erneuerbare Energien zu ersetzen. Die im Jahr 2022 beschlossene EU-Verordnung zur Einführung von Notfallmaßnahmen gegen die hohen Energiepreise wurde auch in Bulgarien national umgesetzt. Seitdem müssen 90 % der Einnahmen über der festgelegten Einspeisevergütung abgeführt werden. Die Gültigkeitsdauer des Gesetzes wurde bereits mehrmals verlängert und gilt aktuell bis Ende 2024. Ein Gesetzesentwurf zur Verlängerung dieser Einnahmeregulierung für 2025 liegt bereits vor, wurde jedoch noch nicht beschlossen.

Slowakei

Der NECP (National Energy and Climate Plan) der EU für die Slowakei sieht vor, bis zum Jahr 2030 die installierten

Windkraftkapazitäten auf 750 MW (Stand Ende 2024: 4 MW) auszubauen. Die Entscheidung, welche Projekte umgesetzt werden, erfolgt im Rahmen eines Ausschreibungsmodells. Aktuell wird zudem an einem Zonierungsplan für sogenannte „Acceleration Zones“ gearbeitet. Projekte innerhalb dieser Zonen sollen von schnelleren Genehmigungsverfahren profitieren. Die Veröffentlichung der Zonen ist für das 2. Quartal 2025 geplant.

Frankreich

In Frankreich besteht hohes Potenzial für den Ausbau erneuerbarer Energien. In der Programmation pluriannuelle de l'énergie (mehrjährige Programmplanung für Energie) wurde festgelegt, dass bis 2028 insgesamt 35,6 GW an Windkraft und 44,5 GW an Photovoltaik installiert sein sollen. Am 10.3.2023 wurde das Gesetz zur Beschleunigung des Ausbaus erneuerbarer Energien veröffentlicht und verschiedenste Erlasse zur Ausübung veröffentlicht, insbesondere der Erlass zur Agrivoltaik am 9.4.2024.

GESCHÄFTSVERLAUF

Die Windkraft Simonsfeld produzierte im Geschäftsjahr 2024 756,5 GWh (VJ: 677,9 GWh) Strom aus erneuerbaren Energien. Die Produktion unserer Windparks lag damit um 11,6 % über dem Vorjahr. Ausschlaggebend dafür waren das hervorragende Windangebot in der ersten Jahreshälfte 2024, die erstmals ganzjährige Produktion des Windparks Dürnkrot III und die Inbetriebnahme des Windparks Wilfersdorf im vierten Quartal 2024.

Im Berichtsjahr verzeichnete die Windkraft Simonsfeld ein rückblickend auf die Zeit vor der Energiekrise überdurchschnittliches Jahresergebnis, das – wie auch schon im Jahr 2023 – im Wesentlichen von abgesicherten und höheren Strompreisen geprägt war.

Ertragslage

	2023 TEUR	2024 TEUR	Abw.
Umsatzerlöse	112.326	88.604	-23.721
Sonstige betriebliche Erträge	1.496	677	-819
Aufwendungen für Material und sonstige bezogene Leistungen	-348	-191	157
Personalaufwand	-8.296	-10.829	-2.533
Abschreibungen	-17.451	-20.692	-3.241
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-21.598	-24.433	-2.835
Betriebsergebnis	66.128	33.137	-32.992
Finanzergebnis	-3.045	-775	2.270
Konzernergebnis vor Steuern	63.083	32.361	-30.722
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-16.055	-8.760	7.295
Konzernergebnis nach Steuern	47.028	23.601	-23.427

Obwohl unsere Stromproduktion rund 6 % über Plan lag, erzielten wir geringere Erlöse aus der Produktion unserer Anlagen als 2023. Diese Entwicklung ist primär auf die im Vergleich zum Vorjahr gesunkenen Strompreise zurückzuführen. Der durchschnittliche Strompreis, zu dem wir unsere Energie verkauft haben, hat sich im Jahr 2024 im Vergleich zum Vorjahr von 165 €/ MWh auf 117 €/ MWh reduziert. So weisen wir per 31.12.2024 in Summe 88.604 Tsd. € an Umsatzerlösen aus. Hauptsächlich sind die Umsätze der Stromerzeugung unserer Wind- und PV-Anlagen zuzuordnen, und rund 0,4 % kommen aus Dienstleistungen und Betriebsführung für andere Betreiber*innen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (677 Tsd. €) sind vor allem Zuschreibungen von Grundstücken infolge von Neubewertungen und der Zuschreibung von Entwicklungskosten eines Windparks enthalten. Außerdem weisen wir Schadenersatzleistungen aufgrund von Ertragsausfällen in dieser Position aus.

Das Unternehmen wuchs auch im Geschäftsjahr 2024. Acht neue Mitarbeiter*innen in den verschiedensten Abteilungen der Windkraft Simonsfeld wurden aufgenommen. Zusätzliche kollektivvertragliche Erhöhungen und Anpassungen bewirkten einen Anstieg der gesamten Personalaufwendungen im Vergleich zum Vorjahr um 2.533 Tsd. € auf 10.829 Tsd. €. Eine Jubiläumsrückstellung in Höhe von 690 Tsd. € wurde dotiert, und eine steuerlich begünstigte Mitarbeiter*innenprämie in der Höhe von insgesamt 384 Tsd. € kam wie auch bereits im Vorjahr zur Auszahlung.

Die Abschreibungen erhöhten sich im Jahr 2024 von 17.451 Tsd. € auf 20.692 Tsd. €. Zwei Windparks der 2-MW-Klasse erreichten das Ende der 16-jährigen Abschreibungsdauer - ebenso endete die Firmenwertabschreibung aus der Umgründung im Jahr 2009. Erhöhend wirkten sich die ganzjährige Berücksichtigung des im Jahr 2023 in Betrieb genommenen Windparks Dürnkrot III und der Beginn der Abschreibung über 20 Jahre des im Oktober 2024 neu in Betrieb genommenen Windparks Wilfersdorf aus. Zusätzlich wurden die angefallenen Projektentwicklungskosten des Windparkprojekts Sfanta Elena aufgrund des sehr unsicheren Umfelds in Rumänien mit 3.812 Tsd. € vollständig abgewertet.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich um 2.835 Tsd. € auf 24.433 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Der Reduzierung der Entgelte für Systemnutzung steht die Dotierung einer Rückstellung für den Energiekrisenbeitrag-Strom gegenüber. Der erstmalig ganzjährige Betrieb des Windparks Dürnkrot III und die Inbetriebnahme des Windparks Wilfersdorf im vierten Quartal sind ebenfalls ein Grund für den Anstieg der Instandhaltungskosten, die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen verbucht werden.

Das Finanzergebnis verbesserte sich von -3.045 Tsd. € auf -775 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Höhere Zinserträge aus Veranlagungen stehen den Zinsaufwendungen für Kreditverbindlichkeiten gegenüber.

Sämtliche Abweichungen zwischen unternehmensrechtlichen und steuerrechtlichen Bewertungsansätzen werden in der sogenannten Mehr-Weniger-Rechnung erfasst. Das Ergebnis der ermittelten Körperschaftsteuer wird unter Steuern vom Einkommen ausgewiesen.

Die Windkraft Simonsfeld schließt das Geschäftsjahr 2024 mit einem Jahresüberschuss von 23.601 Tsd. € ab. Das ist um 23.427 Tsd. € weniger als im Vorjahr.

Vermögenslage/Bilanz

Aktiva	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR	Abw.
Anlagevermögen	216.758	228.886	12.128
Umlaufvermögen	136.854	117.820	-19.034
Rechnungsabgrenzungsposten	1.801	1.625	-176
Aktive latente Steuern	188	202	13
Summe Aktiva	355.602	348.533	-7.069

Die Summe des Anlagevermögens erhöhte sich per 31.12.2024 im Vergleich zum Vorjahr um 12.128 Tsd. €. Investitionen in den Bau der neuen Windparks Dürnkrot III und Wilfersdorf erhöhten die unter dem Anlagevermögen verbuchten Werte deutlich. Durch die Investitionen in die Erweiterung des bestehenden Bürogebäudes in Ernstbrunn stieg das Anlagevermögen noch zusätzlich an. Mindernd wirkten sich dagegen die laufenden Abschreibungen der in Betrieb befindlichen Windparks sowie die außerplanmäßige Abschreibung des Projekts Sfanta Elena in Rumänien in Höhe von 3.812 Tsd. € aus.

Das Umlaufvermögen verringerte sich um 19.034 Tsd. € auf 117.820 Tsd. €. Dies ist einerseits auf niedrigere Kontostände aufgrund von Investitionen in die Erweiterung unserer Firmenzentrale sowie für den Bau und die Entwicklung neuer Projekte im Wind und Photovoltaik-Sektor zurückzuführen, andererseits auf niedrigere Stände der Forderungen per 31.12.2024. Die Reduktion der Forderungen resultiert aus geringeren Umsätzen im Dezember 2024 im Vergleich zum Vorjahr sowie aus einer Einzelwertberichtigung zu Forderungen in Zusammenhang mit der Dotierung einer Rückstellung für den Energiekrisenbeitrag-Strom.

Passiva	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR	Abw.
Eigenkapital	164.133	181.907	17.774
Rückstellungen	37.437	34.468	-2.969
Verbindlichkeiten	153.896	131.583	-22.313
Rechnungsabgrenzungsposten	136	575	439
Summe Passiva	355.602	348.533	-7.069

Das Eigenkapital erhöhte sich auf Basis des Jahresergebnisses im Berichtsjahr um 17.774 Tsd. € unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr 2024 ausbezahlten Dividende in Höhe von 5.114 Tsd. €.

Im Jahr 2024 wurden 1.500 Stück eigene Aktien über den WKS-Handelsplatz von bestehenden Aktionär*innen erwor-

ben, die im Jahr 2025 im Rahmen eines Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramms an interessierte Mitarbeiter*innen vergünstigt veräußert werden. Aus diesem Grund hat sich das Grundkapital zum Stichtag 31.12.2024 um 150 Tsd. € reduziert, gleichzeitig wurde eine Rücklage für eigene Anteile eingebucht.

Der Reduzierung der Rückstellung für Körperschaftsteuer auf Basis der steuerlichen Ergebnisse der Einzelgesellschaften stehen unter anderem die fortlaufende Dotierung für Renaturierungsverpflichtungen und die erstmalige Dotierung der Jubiläumsrückstellung gegenüber. Ebenso wurde eine Rückstellung für den Energiekrisenbeitrag-Strom eingebucht. Daraus resultiert ein Stand der Rückstellungen per 31.12.2024 in Höhe von 34.468 Tsd. €, was einer Reduktion von 2.969 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr entspricht.

Die planmäßige Ratentilgung unserer Anleihe und die laufende Rückzahlung unserer Kredite reduzierten die Verbindlichkeiten um 22.313 Tsd. € auf 131.583 Tsd. €.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten sind Einnahmen, die vor dem Abschlussstichtag realisiert wurden und einen Ertrag für eine bestimmte Zeit nach dem Abschlussstichtag darstellen. Per 31.12.2024 sind bereits vereinnahmte Zahlungseingänge in Höhe von 575 Tsd. € verbucht, die über die Folgejahre aufgelöst werden.

Die Summe der Einzelpositionen führt zu einer Reduzierung der Bilanzsumme auf 348.533 Tsd. € (VJ: 355.602 Tsd. €).

Die Eigenkapitalquote hat sich von 46,2 % im Vorjahr auf 52,2 % per 31.12.2024 erhöht, und die fiktive Schuldentilgungsdauer beträgt zum Stichtag 1,3 Jahre (VJ: 1,2 Jahre).

Geldflussrechnung

	2023 TEUR	2024 TEUR
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	83.138	115.796
Cashflow aus dem operativen Bereich	66.471	50.891
Cashflow aus dem Investitionsbereich	-30.305	-33.448
Cashflow aus dem Finanzierungsbereich	-3.486	-27.784
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	32.679	-10.341
Währungsdifferenz auf liquide Mittel	-22	0
Liquide Mittel zum Jahresende	115.796	105.454

Der Cashflow aus dem operativen Bereich reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr auf 50.891 Tsd. €. Dies ist vor allem auf geringere Stromerlöse und den Anstieg von zahlungswirksamen Aufwandspositionen zurückzuführen.

Kumuliert ergab sich im Geschäftsjahr 2024 ein Cashflow aus der Investitionstätigkeit von -33.448 Tsd. €, der sich aus Investitionen in Zukunftsprojekte und Ausgaben für die Erweiterung unserer Firmenzentrale errechnet.

Die Auszahlung der Dividende des Geschäftsjahres 2023 von 14 € je Aktie im Berichtsjahr sowie Kreditzahlungen

im Rahmen unserer Anleihen- und Finanzierungsvereinbarungen führten zu einem Mittelabfluss im Cashflow aus dem Finanzierungsbereich von insgesamt -27.784 Tsd. €.

Insgesamt ergab das im Geschäftsjahr 2024 einen Mittelabfluss von 10.341 Tsd. €. Ausgehend vom Stand der liquiden Mittel von 115.796 Tsd. € zu Jahresbeginn führten diese Veränderungen zu einem Stand von 105.454 Tsd. € per 31.12.2024.

Nichtfinanzielle Indikatoren

Neben den rein finanziellen Ergebnissen sind für die Windkraft Simonsfeld auch nichtfinanzielle Kategorien wie ökologische Nachhaltigkeit, Solidarität und Gerechtigkeit, Menschenwürde oder Transparenz von großer Bedeutung. In Vorbereitung auf den verpflichtenden Nachhaltigkeitsbericht gemäß ESRS, den auch die Windkraft Simonsfeld laut geltendem Recht ab dem Geschäftsjahr 2025 veröffentlichen muss, haben wir erste Vorarbeiten im Zuge der zweimaligen Gemeinwohl-Bilanzierung geleistet und werden 2025 für das Geschäftsjahr 2024 einen ersten „Dry run“ etablieren. Details zu dem im Februar 2025 vorgelegten Omnibus-Paket, das für die Windkraft Simonsfeld keine Berichtspflicht mehr vorsieht, finden sich im Ausblick.

Nachhaltige Stromproduktion gesteigert

Den wesentlichsten Beitrag für eine ökologisch nachhaltige Energieversorgung leistet das Unternehmen durch die saubere Stromproduktion aus Windenergie. Die Windkraft Simonsfeld betrieb Ende Dezember 2024 96 Windkraftanlagen und ein Sonnenkraftwerk. Das sind drei Windkraftanlagen mehr als zum Bilanzstichtag im Vorjahr. In Summe stieg unsere Erzeugungskapazität auf 276,5 MW (VJ: 258,1 MW) installierter Leistung gegenüber 2023. Im Jahr 2024 lag die Gesamtproduktion der Windkraft Simonsfeld bei 756,5 GWh (VJ: 677,9 GWh). Die höhere Produktion ist im Wesentlichen auf das stärkere Windaufkommen, der ganzjährigen Berücksichtigung des Windparks Dürnkrot III und der Inbetriebnahme des Windparks Wilfersdorf im vierten Quartal 2024 zurückzuführen.

Technische Verfügbarkeit im Spitzenfeld

Die technische Verfügbarkeit ist eine brancheninterne Benchmark, mit der die technische Produktionsbereitschaft von Windkraftanlagen gemessen wird. Im Geschäftsjahr 2024 erreichte dieser Wert über die gesamte Unternehmensgruppe neuerlich einen im europäischen Vergleich sehr hohen Wert: 98,2 % (VJ: 98,2 %).

Corporate Carbon Footprint

Der Corporate Carbon Footprint eines Unternehmens umfasst die Treibhausgase - in CO₂-Äquivalente (CO₂e) umgerechnet -, die durch ein Unternehmen direkt oder indirekt verantwortet werden. Er ist in drei Scopes unterteilt. Für das Berichtsjahr hat die Windkraft Simonsfeld konzernweit Scope 1 und 2 errechnet - dies entspricht den direkten CO₂-Emissionen ergänzt um die indirekten Emissionen aus

Energiebezügen. Dieser Wert betrug für das Berichtsjahr 57,1 Tonnen CO₂e und konnte gegenüber dem Wert von 2023 um 14,7 Tonnen CO₂e reduziert werden.

Neue Green Jobs für die Energiewende

Die Windkraft Simonsfeld entwickelt Wind- und Sonnenkraftwerke und leistet damit einen nachhaltigen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele und zur Bewältigung der Energie- und Klimakrise. Dafür haben wir im Geschäftsjahr 2024 unser Team verstärkt. Insgesamt waren Ende 2024 132 Mitarbeiter*innen (VJ: 124) für die Windkraft Simonsfeld Gruppe tätig. Dabei wollen wir für alle bei uns tätigen Menschen eine attraktive Arbeitgeberin sein. Im Bereich der Führungskräfte sind die Geschlechter gleichermaßen verteilt.

Erweiterung unserer Firmenzentrale schafft hochwertige Arbeitsplätze

Unseren Mitarbeiter*innen bieten wir die bestmöglichen Arbeitsbedingungen und haben - vor allem aufgrund der steigenden Zahl an Mitarbeiter*innen - unsere Firmenzentrale am Standort in Ernstbrunn nach modernsten ökologischen und architektonischen Standards erweitert. Von klimaaktiv Österreich wurde dem Gebäude mit der höchstmöglichen Bewertung - 1.000 von 1.000 möglichen Punkten - der klimaaktiv GOLD-Standard zuerkannt. Im November 2024 konnte die Erweiterung unserer Firmenzentrale nach nur knapp 1,5-jähriger Bauzeit bezogen werden.

Wachsende Bürger*innen-Beteiligung

Als eines der größten Bürger*innen-Beteiligungsunternehmen in Österreich ermöglichen wir allen Interessierten eine finanzielle Beteiligung an der Windkraft Simonsfeld AG. Die Anzahl unserer Aktionär*innen ist im Jahr 2024 auf 2.588 Personen angewachsen. Rund zwei Drittel unserer Aktionär*innen kommen aus Niederösterreich, mehrheitlich aus jenen Regionen, in welchen wir unsere Windparks betreiben.

Im Zuge unseres zweiten Mitarbeiter*innen-Beteiligungsprogramms haben sich Anfang 2025 auch 84 Mitarbeiter*innen mit insgesamt 1.279 Aktien an der Windkraft Simonsfeld AG beteiligt.

Die Akzeptanz in jenen Gemeinden, in denen wir bereits Windparks betreiben, ist generell sehr hoch. Mit Anfang 2025 bieten wir den Energiekick - einen vergünstigten Stromtarif für Haushalte - in ausgewählten Projektgemeinden an.

E-Mobilität

Die effiziente Nutzung erneuerbarer Energien ist ein wichtiges Unternehmensziel. Insgesamt sind mit Bilanzstichtag in der Windkraft Simonsfeld Gruppe 57 Firmenfahrzeuge in Betrieb. 50 davon werden bereits elektrisch betrieben. In unserem Headquarter erfolgt die Ladung, soweit möglich, über Sonnenstrom aus unserer firmeneigenen PV-Anlage mit angeschlossener Batteriespeicher.

RISIKOBERICHT

Risikomanagement-Strategie

Der Vorstand und das Management der Windkraft Simonsfeld AG übernehmen umfangreiche Steuerungs- und Controllingaufgaben für die gesamte Gruppe.

Das unternehmensinterne Qualitäts- und Umweltmanagementsystem umfasst eine wiederkehrende Risikobeurteilung sowie die Evaluierung der erkannten Risiken in Review-Meetings und in Berichtsform. Dabei werden Chancen und Risiken aus den einzelnen Prozessen regelmäßig von den verantwortlichen Personen überwacht. Darüber hinaus berücksichtigen wir auch allgemeine Risiken, die auf das gesamte Unternehmen einwirken. Hierbei geht es vorrangig um das Verhindern bzw. Verringern unerwünschter Effekte. Das Qualitäts- und Umweltmanagementsystem wird jährlich nach ISO-9001-Kriterien extern auditiert. Dabei wird überprüft, ob Prozesse und Kontrollen richtig eingehalten und durchgeführt werden. Ebenso wird bewertet, ob es Risikovorfälle gab und ob die implementierten Kontrollen und Maßnahmen weiterhin geeignet sind, die vorhandenen Risiken abzudecken. Im Berichtszeitraum wurden im Sinn der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Windkraft Simonsfeld Prozessanpassungen und -verbesserungen durchgeführt. Die im Oktober 2024 neu geschaffene Stabsstelle Risikomanagement erfasst und bewertet die wesentlichen Risiken und kommuniziert diese sowohl intern als auch in den regelmäßig stattfindenden Aufsichtsratssitzungen und Gremien. Die Rechtsabteilung der Windkraft Simonsfeld sorgt für zusätzliche Transparenz im Zusammenhang mit vertraglichen Verpflichtungen, sodass eventuelle Risiken entsprechend bewertet und gemindert werden.

Die nachfolgenden Umstände können die Entwicklung der Windkraft Simonsfeld und ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dennoch beeinträchtigen.

Technische Risiken

Wir sehen die Entwicklung von neuen Instandhaltungsstrategien sowie die Bereitstellung von Personal und effizienten Instrumenten zur Servicierung, Instandhaltung und Zustandsdiagnose unserer Windkraftanlagen als eine strategische Aufgabe zur Gewährleistung der Wirtschaftlichkeit. Die technische Verfügbarkeit unserer Anlagen ist ein wesentlicher Faktor zur Optimierung der Produktion und eine zentrale Kennzahl für die Produktivität von Windkraftanlagen. Im Jahr 2024 erreichten unsere Anlagen mit durchschnittlich 98,2 % gruppenweit erneut einen Spitzenwert im europäischen Vergleich.

Windparks, die einem gesetzlichen Tarifanspruch unterliegen, verfügen über Versicherungen und Verfügbarkeitsgarantien zur Abdeckung von Ertragsausfällen infolge von technischen Gebrechen. Um das technische Risiko zu minimieren, bauen wir Windparks ausschließlich mit erfahrenen Unternehmen und Herstellern, schließen langfristige

Vollserviceverträge ab und können in der Betriebsphase auf eigenes Instandhaltungspersonal und ein umfangreiches Ersatzteillager zurückgreifen. Ausfälle von Netzableitungen und Netzanschlusspunkten (Umspannwerke) werden ebenfalls durch Versicherungen gedeckt. Regelmäßige Inspektionen unserer größeren Komponenten und die laufende präventive Zustandsüberwachung unserer Windenergieanlagen verhindern weitestgehend längere Stillstände der Anlagen.

Ein eigenes Servicekonzept wurde für jene Windkraftanlagen erarbeitet, die keinen gesetzlichen Anspruch auf einen Einspeisetarif oder eine Marktprämie nach EAG haben. Da die Produktion dieser Windparks direkt am Strommarkt verkauft wird und negative Produktionsabweichungen nicht immer kompensiert werden können, besteht ein erhöhtes Ertragsrisiko. Deshalb gilt für diese Windparks eine abweichende Instandhaltungsstrategie. Durch Schulungen und Zertifizierungen unserer Techniker*innen-Teams und Kooperationen mit externen Servicedienstleistern war es uns möglich, eine Alternative zu Vollwartungsverträgen aufzubauen. In unseren Planungen und Kalkulationen berücksichtigen wir auch den potenziellen Austausch von Großkomponenten über die gesamte Lebensdauer einer Anlage.

Risiken im Stromvertrieb

Der Anteil unserer Stromproduktion, der in der Windkraft Simonsfeld Gruppe keinen Anspruch auf einen gesetzlichen Tarif hat, betrug im Berichtsjahr rund 27,2 % (VJ: 29,3 %).

Durch den volatilen Strompreis auf den internationalen Märkten entstehen für uns Chancen und Risiken in unserer Geschäftstätigkeit und für unsere Ertragslage. Eine laufende Beobachtung des Markts und der Entwicklung der Energiepreise durch Mitarbeiter*innen mit hoher Marktexpertise ist daher von größter Bedeutung. Der Vertrieb an der Strombörse erfordert neben genauen Produktionsprognosen auch Kenntnisse über die Energiemärkte und deren Vertriebsmöglichkeiten. Durch die Zusammenarbeit mit namhaften Stromhändlern und die laufende Aus- und Weiterbildung unserer Mitarbeiter*innen steigern wir permanent die Qualität von Analysen und Prognosebewertungen.

Geopolitische und wirtschaftliche Entwicklungen, die Verfügbarkeit von Energieträgern wie etwa Gas oder auch klimatische Verhältnisse können starken Einfluss auf die CO₂- und Energiepreise haben. Aus diesem Grund wurden in den Jahren 2023 und 2024 Stromderivate abgeschlossen, welche den Strompreis mittelfristig absichern sollen. Dabei handelt es sich um zwei virtuelle Power Purchase Agreements (PPAs) sowie einen abgesicherten Stromabnahmevertrag. Weitere Informationen finden sich im Anhang.

Die Rahmenbedingungen haben sich mit Ende des Ökostromgesetzes von 2012 in Österreich wesentlich verändert. Mit diesem Gesetz bestand für den Zeitraum des garan-

tierten fixen Einspeisetarifs von bis zu 13 Jahren kein signifikantes Preisrisiko. Bei einem temporären Ausstieg aus dem ÖSG-Vertrag und nach Ende der Tariflaufzeit wird der produzierte Strom am Strommarkt verkauft. Die dort gehandelten Preise unterliegen den tagesaktuellen Entwicklungen von Angebot und Nachfrage. Externe Faktoren wie z.B. kriegerische Auseinandersetzungen, Pandemien, Überkapazitäten von fossilen Brennstoffen, aber auch Engpässe können die Preisgestaltung an den Strombörsen maßgeblich beeinflussen. Ende 2022 ist das Erneuerbaren-Ausbau-Gesetz (EAG) in seine operative Phase eingetreten. Das Gesetz basiert im Wesentlichen auf einem Marktprämienmodell mit großteils technologiespezifischen Ausschreibungen, die Mindestpreise für den produzierten Strom und eine fixe Laufzeit von 20 Jahren vorsehen. Für Windparks mit einer Gesamtleistung von über 20 MW bestehen Rückvergütungsverpflichtungen. Diese werden erst dann wirksam, wenn der Marktpreis den vereinbarten AzW (anzulegenden Wert) um 40 % übersteigt.

Der Windpark Wilfersdorf mit insgesamt drei Windkraftanlagen wurde im Herbst 2024 in einer 100%-Tochtergesellschaft der Windkraft Simonsfeld AG in Betrieb genommen und ist der erste Windpark, der sich ab Inbetriebnahme im EAG-Marktprämienmodell befindet.

Im Dezember nahmen wir mit unserem Windparkprojekt Großkrut-Poysdorf (Gemeinschaftsprojekt mit EVN & Im-Wind) an der letzten EAG-Ausschreibung für 2024 zur Absicherung eines Mindesttarifs teil und erhielten im Jänner 2025 den Zuschlag.

Risiko der Kostenentwicklungen

Kontinuierliche, nicht von den Windkraftbetreiber*innen beeinflussbare Erhöhungen der Systemdienstleistungs- und Netzverlustentgelte und der operativen Betriebskosten können auch in den nächsten Jahren ein zusätzliches schwer planbares finanzielles Risiko bedeuten. Auch mögliche Abschaltungen seitens des Netzbetreibers führen zu Ertragsausfällen.

Die hohe Inflation führt auch weiterhin zu steigenden Investitionskosten für den Bau von Wind- und Sonnenkraftanlagen. Die Amortisation dieser Projekte kann sich dadurch deutlich verlängern bzw. die Realisierung von Projekten aus wirtschaftlichen Gründen verhindern. Regulatorische Eingriffe wie die Erlösabschöpfung im Rahmen des Energiekrisenbeitrag-Strom, der von der neuen Bundesregierung verlängert und zusätzlich deutlich verschärft wurde, erhöhen das Risiko signifikant.

Risiken der Projektierung

Die Entwicklung neuer Standorte zur Erzeugung erneuerbarer Energie ist in jeder Phase mit Projektierungsrisiken verbunden. Es besteht vor allem die Gefahr, dass Projekte abgebrochen werden müssen oder nicht mehr weiterverfolgt werden können und die bisherigen Projektaufwen-

dungen als nicht mehr werthaltig abgeschrieben werden müssen. Regelmäßige Analysen von Projektfortschritten und die laufende Überarbeitung von Kosten- und Investitionsplänen tragen dazu bei, dieses Risiko transparent, bewertbar und im Rahmen unserer internen Risikovorgaben zu halten.

Die Grundstückssicherung ist ein wichtiger Bestandteil der Projektierung, um zu einem späteren Zeitpunkt einen zusammenhängenden Windpark planen und entwickeln zu können. Mit dem zunehmenden Wettbewerb bei Projektierungen erhöht sich der Druck, Grundstücke frühzeitig und proaktiv zu sichern.

Bürgerinitiativen, die Erhöhung von Auflagen im Genehmigungsverfahren, Abstimmungen in Projektgemeinden oder fehlende Netzverfügbarkeit können unsere Projektdurchlaufzeiten auf Kosten der Wirtschaftlichkeit erheblich verlängern.

Lange Genehmigungsverfahren bedeuten für die laufende Projektentwicklung nicht nur ein finanzielles Risiko, sondern auch ein Risiko im Zusammenhang mit der technischen Weiterentwicklung von Windkraftanlagen. Im Laufe von jahrelangen Verfahren verändern sich die Anlagenspezifikationen, die so in den ursprünglichen Einreichunterlagen nicht vorhersehbar waren – daraus resultieren neuerliche Umplanungen und Verfahren.

Finanzierungsrisiken

Die Windkraft Simonsfeld benötigt hohe finanzielle Mittel für die Entwicklung und den Bau von Erneuerbare-Energie-Projekten. Ein erschwerter Zugang zu den Kapitalmärkten könnte die Verfügbarkeit, Bedingungen und Kosten der Kapitalbeschaffung beeinträchtigen. Um die Ausfallsrisiken zu minimieren, erfolgt die Fremdkapitalaufnahme nur von Instituten mit entsprechenden Finanzierungsrichtlinien und einem entsprechenden externen Rating.

Nachdem die im Jahr 2022 begonnene Erhöhung des Leitzinssatzes Ende 2023 ihren Höhepunkt gefunden hat, wurden die Zinsen im Jahr 2024 moderat gesenkt. Für das Jahr 2025 gehen Analysten von weiteren Zinssenkungen aus. Zinserhöhungen haben grundsätzlich negative Auswirkungen auf unsere variablen Kredittranchen bzw. auf die zukünftigen Finanzierungen unserer Windparks. Finanzierungen unserer Tochtergesellschaften profitieren derzeit von langfristigen, bereits abgeschlossenen Fixzinsvereinbarungen (bis zu 13 Jahre). Insgesamt verfügen 85 % unserer Kreditverbindlichkeiten auf Gruppenebene über Fixzinsvereinbarungen.

Ein aktives Liquiditätsmanagement, sowohl in der kurz- als auch in der langfristigen Betrachtung, sichert uns eine zuverlässige Prognose der Einnahmen- und Ausgabensituation zur Verfolgung unserer Finanzierungsstrategien.

Anleihen sind eine wesentliche Säule unserer Bürger*innen-Beteiligung. Das eingeworbene Kapital investieren wir unmittelbar in die Errichtung neuer Windenergieanlagen. Bei Anleiheemissionen besteht das Hauptrisiko darin, dass nicht genügend Menschen zur Zeichnung motiviert werden können. Externe Faktoren wie etwa negative mediale Berichterstattung, Unsicherheiten am Bankensektor oder die allgemeine Zinsentwicklung können dazu führen, dass zukünftige Anleihevolumina nicht in der vollen Höhe platziert werden können.

Anleihe 2020 – 2027

Unsere Anleihe mit sieben Jahren Laufzeit, einer Verzinsung von 2 % und einer Tilgung in gleich hohen Raten ab dem vierten Jahr wurde 2020 begeben und läuft noch bis 15.11.2027. (Emissionsvolumen: 15.000 Tsd. €; 1. Tilgung 2024: 3.750 Tsd. €)

Politische Risiken

Zur Realisierung von Projekten bedarf es deutlich stabilerer energiepolitischer Rahmenbedingungen und eines parteienübergreifenden Bekenntnisses zum Ausbau von erneuerbaren Energien mit dem Ziel, die Treibhausgasemissionen deutlich zu reduzieren. Die geopolitische und gesellschaftliche Entwicklung trägt aktuell jedoch nicht zu einer Verbesserung und Erhöhung der Akzeptanz der erneuerbaren Energien bei.

Klimaschutzgesetz und Ausbauziele

Seit 2021 ist ein Klimaschutzgesetz, das einen klaren Pfad zur Reduzierung der Treibhausgase und Ausbauziele in den Bundesländern zur Erreichung der Klimaziele vorgibt, ausständig. Für die Umsetzung der nationalen Ausbauziele sind zudem maßgeblich die Bundesländer verantwortlich, die erforderliche Flächen für den Ausbau von Wind- und Sonnenenergie zur Verfügung stellen müssen. Auf Länderebene ist aber noch kein entschlossener politischer Wille für den erforderlichen Ausbau von erneuerbaren Energien zu erkennen.

Trotz Bundesgesetzgebung besteht das Risiko, dass lokal auftretende Konfliktsituationen weiterhin von politischen Entscheidungsträger*innen zum Anlass genommen werden, Projekte an geeigneten Windstandorten abzulehnen. Die langjährige und sehr kapitalintensive Projektentwicklung könnte dadurch gefährdet werden, und Ausgaben, die im Rahmen der Projektentwicklung angefallen sind, müssten abgeschrieben werden.

Präventionsmaßnahmen und Krisenmanagement

Die Festlegung von Zuständigkeiten und Abläufen in Situationen, die aus Kommunikationssicht kritisch erscheinen, sind in unserem internen Krisenhandbuch geregelt. Kritisch sind Themen, Vorfälle und Entwicklungen, aus der die Windkraft Simonsfeld wirtschaftlich oder hinsichtlich ihrer Reputation Schaden nehmen könnte. Die rechtzeitige und angemessene Anwendung unserer

Krisenpläne wird in jährlichen Schulungen mit dem gesamten Krisenstab simuliert.

Wir nehmen unsere Verantwortung für die Wahrung ethischer und gesetzlicher Grundwerte sehr ernst. Unser Code of Conduct für Mitarbeiter*innen umfasst Themen wie Korruption, geldwerte Vorteile sowie die Klarstellung einer Null-Toleranz-Politik des Unternehmens bei Fehlverhalten im Bereich der Menschenwürde. Die Inhalte unseres Code of Conduct wurden gemeinschaftlich von mehreren Abteilungen und Mitarbeiter*innen aus unterschiedlichen Hierarchiestufen erstellt. Ein speziell geschultes Compliance-Team ist für die Wahrung der Vorgaben sowie die praktische Umsetzung des Code of Conduct verantwortlich. Unsere Mitarbeiter*innen sind darauf sensibilisiert, jegliche Art von unmoralischen und ethisch fragwürdigen Geschäftspraktiken zu vermeiden. Unser Code of Conduct für Mitarbeiter*innen schafft eine nachhaltig etablierte Compliance-Kultur im Unternehmen.

Währungsrisiko

Aufgrund der Geschäftstätigkeiten in Rumänien und Bulgarien ist die Windkraft Simonsfeld Währungsrisiken ausgesetzt. Bei Transaktionen, die zu einem Währungswechsel zwischen Euro und der jeweiligen Landeswährung führen, und bei der Bewertung von Bilanzpositionen in Fremdwährung besteht das Risiko von Verlusten aufgrund einer nachteiligen Veränderung der Wechselkurse. Das Risiko wird für unsere Unternehmensgruppe als gering eingestuft und im Rahmen der regulären Geschäfts- und Finanzaktivitäten laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Absicherungen.

Klimatische Risiken

Aufgrund der Klimakrise nehmen extreme Wetterereignisse zu. Klimatische Entwicklungen und Wetterbedingungen haben einen starken Einfluss auf den Betrieb von Windkraftanlagen. Dieses Risiko kann beim Betrieb der Anlagen nur bedingt beeinflusst werden. Die Windkraft Simonsfeld beschränkt Ertragsrisiken dadurch, dass sie nur an ausgewählten Standorten Windkraftanlagen errichtet, deren Windpotenzial zuvor durch aussagekräftige Windmessungen und spezielle Gutachten erhoben worden ist. Zudem sind mehr als die Hälfte unserer Windenergieanlagen zur Absicherung der Gesamtverfügbarkeit mit einem neueren, innovativen Eiserkennungssystem ausgerüstet, welches den automatischen Wiederanlauf der Anlage nach einem Eisansatz auch ohne Serviceeinsatz ermöglicht. Zusätzlich wurde im Jahr 2024 mit der Durchführung einer Klimarisikoanalyse gemäß EU-Taxonomie-Verordnung begonnen, welche klimatische Risiken über einen langfristigen Zeitraum untersucht und die Vulnerabilität der Windkraft Simonsfeld in Bezug auf die ermittelten Risiken bewertet.

Risiken in unseren Auslandsmärkten

Die Umsetzung von Projekten unterliegt stets allgemeinen Projektierungsrisiken, die auch zu Abwertungen und Abschreibungen von Projekten führen können.

Rumänien

Die beiden rumänischen Tochtergesellschaften der Windkraft Simonsfeld AG - Windkraft Simonsfeld RO s.r.l. sowie Windpark Banat RO s.r.l. - entwickeln derzeit Windparkprojekte in Regionen, in denen das Unternehmen bereits seit mehreren Jahren aktiv ist. Eine eingeschränkte Netzverfügbarkeit sowie langwierige, mit erheblicher Unsicherheit behaftete behördliche Entscheidungsprozesse wirken sich negativ auf den Projektfortschritt aus. Im Zuge verschärfter Bewilligungskriterien, die das rumänische Militär im Zusammenhang mit dem Ukrainekrieg eingeführt hat, wurde die erforderliche Radargenehmigung lediglich für 10 der ursprünglich geplanten 22 Windkraftstandorte erteilt. Für die verbleibenden 12 Standorte werden weiterhin alle verfügbaren Möglichkeiten ausgeschöpft, um die fehlenden Genehmigungen zu erwirken.

Unabhängig davon ist bereits jetzt eine Umplanung auf alternative Anlagentypen erforderlich, da die ursprünglich vorgesehenen Windkraftanlagen mit den genehmigten Spezifikationen am Markt nicht mehr verfügbar sind. Derzeit ist noch offen, ob geeignete Anlagen am Markt erhältlich sind oder ob ein gänzlich neues Genehmigungsverfahren notwendig wird. Vor dem Hintergrund dieser erheblichen technischen und genehmigungsrechtlichen Unsicherheiten sowie der damit verbundenen mangelnden wirtschaftlichen Tragfähigkeit wurde entschieden, das Windparkprojekt Sfanta Elena zum 31.12.2024 vollständig außerordentlich abzuschreiben.

Bulgarien

Unsere Tochtergesellschaft Windkraft Simonsfeld BG EOOD entwickelt einen Windpark mit 15 Windkraftanlagen sowie das Repowering unserer beiden Bestandsanlagen in Neykovo. Die Hauptrisiken bei der Projektentwicklung sind eine instabile Regierungspolitik, verfahrens- und verwaltungstechnische Hürden und der Energiemarkt in Bulgarien. Die Windkraft Simonsfeld BG EOOD führt derzeit ein Gerichtsverfahren gegen die bulgarische Energieregulierungsbehörde.

Slowakei

Unsere slowakische Tochtergesellschaft WKS Energia I s.r.o. entwickelt derzeit mehrere Windparkprojekte. Eine erfolgreiche und schnelle Umsetzung kann durch die instabile politische Situation und damit verbundene mögliche Änderungen von Gesetzen und Verwaltungsstrukturen verzögert oder verhindert werden. Auch die Festlegung

der Beschleunigungszonen für Windkraftprojekte stellt ein mögliches Risiko für die rasche Umsetzung unserer Projekte dar, kann gleichzeitig aber auch als Chance gesehen werden, sofern die Zonierung vorteilhaft für uns ausfällt.

Frankreich

Unsere französische Tochtergesellschaft Enesi sarl entwickelt derzeit mehrere Windpark- und PV-Projekte. Nach den Ergebnissen bei den Europa-Wahlen im Juni 2024 hat der französische Präsident die Nationalversammlung aufgelöst, und es fanden Neuwahlen statt. Seitdem ist die politische Situation instabil, und es konnte bis jetzt noch kein Budget für 2025 verabschiedet werden. Für die Bewilligung unserer Projekte sind die notwendigen Gesetze und Regelungen vorhanden.

AUSBLICK

Nachhaltigkeitsberichterstattung wird aufgeweicht

Ab dem Geschäftsjahr 2025 wäre die Windkraft Simonsfeld gemäß geltendem Recht zur nichtfinanziellen Berichterstattung gemäß CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive) verpflichtet. Wir haben uns umfassend darauf vorbereitet. Die Europäische Kommission hat allerdings am 26.2.2025 ein Omnibus-Paket als Entwurf vorgelegt, das darauf abzielt den administrativen Aufwand der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu reduzieren. Wesentliche Punkte sind dabei, dass betroffene Unternehmen erst für das Berichtsjahr 2027 statt für 2025 Nachhaltigkeitserklärungen veröffentlichen müssen und dass zum anderen künftig nur noch Unternehmen mit mehr als 1.000 Beschäftigten der CSRD unterliegen. Die im Entwurf vorgestellten Anpassungen bedeuten, dass die Windkraft Simonsfeld nicht mehr von der Berichtspflicht gemäß CSRD inklusive Taxonomie-Verordnung erfasst wäre.

Energiekrisenbeitrag-Strom verlängert

Das EKBS-G wurde am 1.3.2025 um fünf weitere Erhebungszeiträume von 1.4.2025 bis 31.3.2030 verlängert und zugleich verschärft. Demnach werden von Erneuerbare-Energie-Anlagen, die vor dem 1.4.2025 in Betrieb genommen wurden, die Stromerlöse bei über 90 € / MWh gekappt und der Überhang zu 95 % abgeschöpft. Für neue Anlagen, die ab dem 1.4.2025 in Betrieb genommen werden, liegt dieser Wert bei 100 € / MWh.

Neue Windparks bewilligt bzw. zur UVP eingereicht

Unsere geplanten Windparks Wullersdorf mit fünf Windenergieanlagen und Dürnkrot IV mit neun Windenergieanlagen erhielten im ersten Quartal 2025 den bewilligten UVP-Bescheid in erster Instanz.

Im ersten Quartal 2025 haben wir die Windparks Kreuzstetten V, Prinzendorf V und Steinberg zur UVP eingereicht. 19 Altanlagen werden durch 19 neue Anlagen ersetzt - diese werden bei gleicher Anlagenzahl die dreifache Menge grünen Strom produzieren.

Stromvermarktung

Für das Geschäftsjahr 2025 haben wir im Berichtsjahr bereits einen Großteil unserer gesamten Produktion gegen fallende Preise am Strommarkt abgesichert.

Gesetze für die Energiewende

Im neuen Regierungsprogramm der österreichischen Koalitionsregierung ist verankert, dass drei Gesetzesmaterien (EABG, ELWG und EGG) für eine rasche und nachhaltige Energiewende bis Sommer 2025 umgesetzt werden sollen. Die geplante Verabschiedung des ELWG bis Juni 2025 ist zu begrüßen, jedoch könnten die diskutierten Regelungen zur Spitzenkappung und zum flexiblen Netzzugang die Finanzierbarkeit neuer PV- und Windkraftanlagen erschweren und die Erreichung der Ausbauziele gefährden. Ebenso soll ein Klimagesetz den regulatorischen Rahmen für Maßnahmen zur Erreichung der Klimaziele und der Klimaneutralität, der Klimawandelanpassung und der Kreislaufwirtschaft schaffen.

Alexander Hochauer,
Vorstand Finanz

Markus Winter, MSc, MAS,
Vorstand Technik

Ernstbrunn, am 17. April 2025

KONZERNBILANZ

ZUM 31.12.2024

Aktiva	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR
A. Anlagevermögen	216.758,3	228.886,1
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	355,0	281,9
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Vorteile und Software	262,2	217,3
2. Geschäfts(Firmen)wert aus Einzelabschluss	0,0	0,0
3. Geschäfts(Firmen)wert aus Konsolidierung	92,9	64,5
II. Sachanlagen	216.009,0	227.388,6
1. Grundstücke und Bauten	9.254,2	20.201,6
<i>davon Grundstücke</i>	<i>5.872,6</i>	<i>6.224,0</i>
2. Technische Anlagen	181.954,7	192.684,3
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.447,7	3.188,3
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	22.352,3	11.314,4
III. Finanzanlagen	394,2	1.215,6
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	386,5	386,5
2. Sonstige Ausleihungen	7,7	829,1
B. Umlaufvermögen	136.854,2	117.820,4
I. Vorräte	473,6	515,8
1. Ersatzteile und Betriebsstoffe	473,6	515,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20.585,0	11.850,3
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.709,7	9.527,1
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>10,8</i>	<i>0,0</i>
2. sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände	5.875,3	2.323,3
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>10,4</i>	<i>10,4</i>
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	115.795,6	105.454,3
1. Kassa	1,0	0,7
2. Guthaben bei Kreditinstituten	115.794,6	105.453,6
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.800,9	1.624,6
D. Aktive latente Steuer	188,5	201,6
Summe Aktiva	355.601,9	348.532,8

Passiva	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR
A. Eigenkapital	164.133,2	181.907,3
I. eingefordertes Grundkapital	36.526,0	36.376,0
1. Stamm-/Grundkapital	36.526,0	36.526,0
<i>davon eigene Anteile</i>	<i>0,0</i>	<i>-150,0</i>
II. Kapitalrücklage	5.525,3	5.525,3
1. gebundene Kapitalrücklage	5.525,3	5.525,3
III. Währungsumrechnung	-179,2	-172,7
IV. kumuliertes Ergebnis	122.261,1	140.178,8
B. Rückstellung	37.436,9	34.467,9
1. Steuerrückstellungen	13.876,3	4.572,9
2. latente Steuerrückstellung	6.976,8	9.580,9
3. sonstige Rückstellungen	16.583,9	20.314,1
C. Verbindlichkeiten	153.895,7	131.582,7
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>28.622,5</i>	<i>26.915,3</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>125.273,2</i>	<i>104.667,5</i>
1. Anleihen	15.000,0	11.250,0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>3.750,0</i>	<i>3.750,0</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>11.250,0</i>	<i>7.500,0</i>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	131.789,8	113.589,1
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>17.766,9</i>	<i>16.440,5</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>114.022,8</i>	<i>97.148,6</i>
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.268,6	6.157,0
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>6.268,6</i>	<i>6.157,0</i>
4. Sonstige Verbindlichkeiten	837,4	586,6
<i>davon mit einer Restlaufzeit von bis zu einem Jahr</i>	<i>837,0</i>	<i>567,8</i>
<i>davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr</i>	<i>0,4</i>	<i>18,9</i>
<i>davon Verbindlichkeiten für Steuern</i>	<i>163,3</i>	<i>136,8</i>
<i>davon Verbindlichkeiten für soziale Sicherheit</i>	<i>196,8</i>	<i>225,4</i>
D. Rechnungsabgrenzungsposten	136,1	574,8
Summe Passiva	355.601,9	348.532,8

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

VOM 1.1.2024 - 31.12.2024

	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR
1. Umsatzerlöse	112.325,7	88.604,5
2. sonstige betriebliche Erträge	1.495,8	677,0
a) Erträge aus dem Abgang vom und der Zuschreibung zum Anlagevermögen mit Ausnahme der Finanzanlagen	60,7	301,3
b) Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	656,7	75,6
c) übrige Erträge	778,4	300,0
3. Aufwendung für Material und sonstige bezogene Leistungen	348,2	191,0
a) Materialaufwand	317,1	191,0
b) sonstige bezogene Leistungen	31,1	0,0
4. Personalaufwand	8.295,6	10.828,6
a) Löhne	800,7	1.057,5
b) Gehälter	5.734,9	7.602,2
c) soziale Aufwendungen	1.760,0	2.168,9
davon Aufwendungen für Altersversorgung	9,8	22,9
davon Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	86,7	105,4
davon Aufwendungen für gesetzlich vorgeschriebene Sozialabgaben sowie vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge	1.550,9	1.899,1
5. Abschreibungen	17.450,9	20.692,1
a) Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	17.450,9	20.692,1
davon außerplanmäßige Abschreibungen	70,4	3.811,5
6. sonstige betriebliche Aufwendungen	21.598,3	24.433,1
a) Steuern, soweit sie nicht unter Steuern vom Einkommen und Ertrag fallen	1.037,0	2.420,1
b) übrige	20.561,3	22.012,9
7. Betriebsergebnis	66.128,4	33.136,8
8. Erträge aus Beteiligungen	37,9	91,9
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	54,4	2.334,0
10. Erträge aus dem Abgang von und der Zuschreibung zu Finanzanlagen und Wertpapieren des Umlaufvermögens	68,1	0,0
11. Aufwendungen aus Finanzanlagen	0,0	61,2
a) Abschreibungen	0,0	61,2
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.205,2	3.140,0
13. Finanzergebnis	-3.044,9	-775,3
14. Konzernergebnis vor Steuern	63.083,4	32.361,5
15. Steuern vom Einkommen und Ertrag	16.055,1	8.760,2
16. Konzernergebnis nach Steuern	47.028,3	23.601,3

KOMPONENTEN DES EIGENKAPITALS 2024

	TEUR					
	Grundkapital	Kapitalrücklagen	Währungs-umrechnung	Anteile anderer Gesellschafter	kumuliertes Ergebnis	Eigenkapital gesamt
Stand 1.1.	36.526,0	5.525,3	-179,2	0,0	122.261,1	164.133,2
Konzernjahresüberschuss	0,0	0,0	0,0	0,0	23.601,3	23.601,3
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	-5.113,6	-5.113,6
eigene Anteile	-150,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-150,0
Rücklagen für eigene Anteile	0,0	0,0	0,0	0,0	-570,0	-570,0
Währungsdifferenzen	0,0	0,0	6,5	0,0	0,0	6,5
Stand 31.12.	36.376,0	5.525,3	-172,7	0,0	140.178,8	181.907,3

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	63.083,4	32.361,5
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereichs	17.401,3	20.457,7
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Anlagen	-1,4	16,0
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-1,8	0,9
-/+ Zu-/Abnahme der Vorräte	65,6	-42,2
-/+ Zu-/Abnahme der Forderungen sowie anderer Aktiva	-3.651,7	8.929,2
+/- Zu-/Abnahme der Rückstellungen ¹⁾	-2.071,3	4.581,9
+/- Zu-/Abnahme der Verbindlichkeiten sowie anderer Passiva	3.584,7	76,4
- Zahlungen für Ertragsteuern	-11.938,1	-15.490,6
Nettogeldfluss aus der betrieblichen Tätigkeit	66.470,7	50.890,7
- Zugänge im Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen)	-30.660,2	-33.197,0
- Zugänge im Finanzanlagevermögen	-7,7	-882,6
+ Einzahlungen aus dem Anlagenabgang (ohne Finanzanlagen)	229,0	631,9
+ Einzahlungen aus Finanzanlagen	133,4	0,0
Nettogeldfluss aus der Investitionstätigkeit	-30.305,5	-33.447,6
+ Einzahlung von Eigenkapital bzw. damit zusammenhängende Währungsdifferenzen	2,3	-720,0
- Auszahlung aus der Bedienung des Eigenkapitals	-3.652,6	-5.113,6
+/- Einzahlung/Auszahlung von Fremdkapital	164,3	-21.950,7
Nettogeldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-3.486,0	-27.784,3
Liquide Mittel zum Jahresbeginn	83.137,8	115.795,6
Summe Nettogeldfluss	32.679,3	-10.341,2
Summe Währungsdifferenz	-21,5	-0,1
Liquide Mittel zum Jahresende	115.795,6	105.454,3

1) Unter Zu-/Abnahme von Rückstellungen wird einerseits die Veränderung der Rückstellung zum Vorjahr als auch die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen betreffend Anlagevermögen gegliedert.

KONZERNANLAGENSPIEGEL 2024

	Anschaffungs- und Herstellungskosten (TEUR)					
	Stand 01.01.	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Währungs-umrechnug	Stand 31.12.
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	21.522,1	42,6	18.213,8	0,0	0,0	3.350,9
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Vorteile und Software	1.416,8	42,6	121,8	0,0	0,0	1.337,6
2. Geschäfts(Firmen)wert aus Einzelabschluss	18.092,0	0,0	18.092,0	0,0	0,0	0,0
3. Geschäfts(Firmen)wert aus Konsolidierung	2.013,4	0,0	0,0	0,0	0,0	2.013,4
II. Sachanlagen	406.040,5	33.154,4	2.073,7	0,0	6,0	437.127,2
1. Grundstücke und Bauten	10.702,1	1.244,0	14,3	9.858,7	0,1	21.790,6
2. Technische Anlagen	366.216,7	2.848,3	354,5	24.190,7	0,0	392.901,2
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.195,0	958,3	348,1	488,9	0,0	5.294,1
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	24.926,7	28.103,8	1.356,8	-34.538,4	5,9	17.141,2
III. Finanzanlagen	394,2	882,6	0,0	0,0	0,1	1.276,9
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	386,5	0,0	0,0	0,0	0,0	386,5
2. Sonstige Ausleihungen	7,7	882,6	0,0	0,0	0,1	890,3
Summe Anlagevermögen	427.956,8	34.079,6	20.287,5	0,0	6,1	441.755,0

	kumulierte Abschreibungen (TEUR)						
	Stand 01.01.	Abschreibung	außerplanmäßige Abschreibung	Abgang	Zuschreibung	Währungs-differenz	Stand 31.12.
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	21.167,1	115,7	0,0	18.213,8	0,0	0,0	3.069,1
1. gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Vorteile und Software	1.154,7	87,4	0,0	121,8	0,0	0,0	1.120,2
2. Geschäfts(Firmen)wert aus Einzelabschluss	18.092,0	0,0	0,0	18.092,0	0,0	0,0	0,0
3. Geschäfts(Firmen)wert aus Konsolidierung	1.920,5	28,4	0,0	0,0	0,0	0,0	1.948,9
II. Sachanlagen	190.031,5	16.764,7	3.822,3	574,1	306,2	-0,5	209.738,5
1. Grundstücke und Bauten	1.447,9	184,7	0,0	0,0	43,6	0,0	1.589,0
2. Technische Anlagen	184.261,9	15.955,0	0,0	0,0	0,0	0,0	200.216,9
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.747,3	625,0	0,0	266,5	0,0	0,0	2.105,8
4. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.574,3	0,0	3.822,3	307,6	262,7	-0,5	5.826,8
III. Finanzanlagen	0,0	0,0	61,2	0,0	0,0	0,0	61,2
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
1. Wertpapiere (Wertrechte) des Anlagevermögens	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Sonstige Ausleihungen	0,0	0,0	61,2	0,0	0,0	0,0	61,2
Summe Anlagevermögen	211.198,6	16.880,4	3.883,5	18.787,9	306,2	-0,5	212.868,8

Buchwert (TEUR)	
Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
281,9	355,0
217,3	262,2
0,0	0,0
64,5	92,9
227.388,6	216.009,0
20.201,6	9.254,2
192.684,3	181.954,7
3.188,3	2.447,7
11.314,4	22.352,3
1.215,6	394,2
0,0	0,0
386,5	386,5
829,1	7,7
228.886,1	216.758,3

KONZERNANHANG ZUM 31. DEZEMBER 2024 GEMÄSS § 265 UGB

I. ALLGEMEINE GRUNDSÄTZE

1. DAS BERICHTENDE UNTERNEHMEN

Die Windkraft Simonsfeld AG hat ihren eingetragenen Sitz in 2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1, und ist die Muttergesellschaft der Windkraft Simonsfeld Gruppe.

Der Konzern ist hauptsächlich mit der Projektierung und dem Betrieb von Windkraft- und Photovoltaikanlagen sowie mit der Betriebsführung eigener Anlagen und Anlagen Dritter beschäftigt.

2. GRUNDLAGEN DER ABSCHLUSSERSTELLUNG

Auf den Konzernabschluss wurden die Rechnungslegungsbestimmungen des Unternehmensgesetzbuchs (UGB) in der geltenden Fassung angewendet. Die erstmalige Aufstellung erfolgte zum 1.1.2012. Alle später in den Konsolidierungskreis aufgenommenen Unternehmen wurden zum Zeitpunkt ihres Erwerbs in den Konzernabschluss einbezogen.

Der Bilanzstichtag sämtlicher vollkonsolidierter Unternehmen ist der 31.12.2024. Es wurden für alle vollkonsolidierten Unternehmen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze angewendet, die in einem Konzernhandbuch dokumentiert sind. Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro dargestellt. Alle Beträge im Konzernanhang lauten auf tausend Euro, sofern keine gesonderte Angabe erfolgt.

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche die bilanzierten Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die sich in der Zukunft tatsächlich ergebenden Beträge können davon abweichen.

3. KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

3.1. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgt gemäß § 247 (1) UGB. Eine Übersicht über die einbezogenen Unternehmen und die Konsolidierungsmethode ist der folgenden Aufstellung zu entnehmen.

Die unter der einheitlichen Leitung der Windkraft Simonsfeld AG stehenden Gesellschaften (Tochtergesellschaften) werden vollkonsolidiert. Einheitliche Leitung bedeutet in diesem Zusammenhang, dass die Windkraft Simonsfeld AG direkt oder indirekt in der Lage ist, die Finanz- und Geschäftspolitik des Unternehmens zu bestimmen.

Im Berichtsjahr wurde eine neue Tochtergesellschaft, die Windpark Sigmundsherberg GmbH, gegründet.

3.2. KONSOLIDIERUNGSMETHODEN

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte im Rahmen der Erstkonsolidierung nach der bis zum RÄG 2014 vorgesehenen Buchwertmethode. Unterschiedsbeträge zwischen dem Beteiligungsansatz und dem anteiligen Eigenkapital des

Tochterunternehmens wurden gemäß § 261 (1) UGB als Firmenwert ausgewiesen und werden abgeschrieben. Im Zuge der Kapitalaufrechnung bei der Erstkonsolidierung wurden folgende Unterschiedsbeträge ermittelt:

	Windkraft Simonsfeld BG EOOD	VGES Solarpark I s.r.o.	Windpark Wullersdorf GmbH
Anteil	100 %	100 %	100 %
	TEUR	TEUR	TEUR
Stammkapital	1.215	828	36
Rücklagen	0	0	0
Bilanzverlust	0	0	-36
Konzernanteil	1.215	828	0
Beteiligungsbuchwert	2.821	1.200	36
Unterschiedsbetrag	1.606	372	36
Kumulierte			
Abschreibung	1.606	322	21
Stand 31.12.2024	0	50	15

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden Ausleihungen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, andere Forderungen und Rechnungsabgrenzungsposten mit den korrespondierenden Verbindlichkeiten und Rückstellungen aufgerechnet.

Sämtliche konzerninterne Aufwendungen und Erträge werden im Zuge der Aufwands- und Ertragskonsolidierung zwischen den in den Konzernjahresabschluss einbezogenen Unternehmen verrechnet. Zwischenergebnisse im Konzern werden, soweit erforderlich, unter Beachtung des Wesentlichkeitsgrundsatzes ergebniswirksam eliminiert.

Latente Steuern, resultierend aus Wertansatzdifferenzen bei Aktiv- und Passivposten, die auf die abweichende Ausübung von Bilanzierungswahlrechten im Konzernabschluss gegenüber den Einzelabschlüssen der einbezogenen Gesellschaften zurückzuführen sind, werden entsprechend abgegrenzt.

3.3. WÄHRUNGSUMRECHNUNG

3.3.1. Geschäftsvorfälle in Fremdwährung

Geschäftsvorfälle in Fremdwährung werden zum Kassakurs am Tag der Transaktion von den Konzernunternehmen erfasst. Die Umrechnung von monetären Vermögenswerten und Schulden, die am Abschlussstichtag auf eine Fremdwährung lauten, erfolgt zum Stichtagskurs. Währungsumrechnungsdifferenzen werden im Gewinn oder Verlust der Periode erfasst.

3.3.2. Umrechnung von Einzelabschlüssen in ausländischer Währung

Die funktionale Währung der außerhalb des Euro-Raums gelegenen Tochtergesellschaften ist die jeweilige Landeswährung (rumänische RON, bulgarische BGN). Die Umrechnung erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und Schulden werden mit dem Stichtagskurs zum Bilanzstichtag, das Eigenkapital mit dem historischen Kurs und die Posten der Gewinn- und

Verlustrechnung mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Daraus entstehende Fremdwährungsverluste oder -gewinne werden im Eigenkapital in der „Währungsumrechnungsrücklage“ erfasst.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse herangezogen:

Währung	Stichtagskurs 31.12.2024	Durchschnittskurs 2024
RON	4,9743	4,9746
BGN	1,9558	1,9558
Währung	Stichtagskurs 31.12.2023	Durchschnittskurs 2023
RON	4,9756	4,9467
BGN	1,9558	1,9558

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung sowie unter Beachtung der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung der einzelnen Vermögensgegenstände und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung beachtet und eine Fortführung des Konzerns unterstellt.

Dem Vorsichtsprinzip wurde dadurch Rechnung getragen, dass nur die am Abschlussstichtag realisierten Gewinne ausgewiesen wurden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste wurden entsprechend berücksichtigt.

Die Gliederungsvorschriften der §§ 224 und 231 (2) UGB wurden eingehalten.

1. ANLAGEVERMÖGEN

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten angesetzt und, sofern sie der Abnutzung unterliegen, um planmäßige Abschreibungen über die Nutzungsdauer vermindert. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögensgegenstands, der aus vertraglichen oder gesetzlichen Rechten entsteht, darf den Zeitraum der vertraglichen oder anderen gesetzlichen Rechte nicht überschreiten. Die planmäßige Abschreibung wird linear auf monatlicher Basis vorgenommen.

Folgende Nutzungsdauern sind für die planmäßigen Abschreibungen relevant:

Software	3 Jahre
Markenrechte	10 Jahre
Firmenwert	10-15 Jahre

Name	Sitz	Land	Konzernanteil	Konsolidierungsart	Eigenkapital	Jahresüberschuss/-fehlbetrag
					TEUR	TEUR
Windkraft Simonsfeld AG	Ernstbrunn	AT		VK	132.415	28.811
Windpark PoWi III GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	9.947	1.068
Windpark Rannersdorf II GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	10.118	3.786
Windpark Simonsfeld II GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	6.046	1.652
Windpark Kreuzstetten IV GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	15.642	6.558
Windpark PPD GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	18.219	4.140
Windpark Wullersdorf GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	-321	-71
Windpark DW GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	-179	487
Sonnenpark EB I GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	19	-8
Windpark Sigmundsherberg GmbH	Ernstbrunn	AT	100%	VK	30	20
Windkraft Simonsfeld RO s.r.l.	Reșița	RO	100%	VK	2.565	-4.439
Windpark Banat RO s.r.l.	Berliște	RO	100%	VK	2.613	-16
Windkraft Simonsfeld BG EOOD	Varna	BG	100%	VK	1.978	95
WKS Energia I s.r.o.	Bratislava	SK	100%	VK	380	-117
VGES Solarpark I s.r.o.	Bratislava	SK	100%	VK	1.160	37
ENESI Sarl	Paris	FRA	100%	VK	394	-793
VK... Vollkonsolidierung						

Dauerhafte Wertminderungen auf den zum Abschlussstichtag niedrigeren beizulegenden Wert werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

Sofern der Grund für die außerplanmäßige Abschreibung in einem späteren Geschäftsjahr wegfällt, wird die Zuschreibung im Umfang der Werterhöhung vorgenommen, wobei die fortgeschriebenen Anschaffungskosten nicht überschritten werden dürfen (§ 208 UGB).

Der Firmenwert wird im Rahmen eines Unternehmenserwerbs in Höhe des Differenzbetrags zwischen Kaufpreis und den Zeitwerten der einzelnen übernommenen Vermögensgegenstände abzüglich Schulden erfasst.

Sobald der beizulegende Wert am Abschlussstichtag dauerhaft gesunken ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

1.2. SACHANLAGEN

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Einzelanschaffungswert von 1 Tsd. € werden im Jahr des Zugangs sofort voll abgeschrieben. Die planmäßigen Abschreibungen werden linear auf monatlicher Basis entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer vorgenommen, welche wie folgt angewendet werden:

Bürogebäude	37-40 Jahre
Windkraftanlagen	12-20 Jahre
Photovoltaikanlagen	20 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5-10 Jahre
Büromaschinen und EDV-Anlagen	3-7 Jahre
PKW	5-8 Jahre
LKW	5 Jahre

Voraussichtlich dauernde Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Im Berichtsjahr wurde im Sachanlagevermögen erstmals ein Festwert für die Ausstattung unserer Betriebsküche in Höhe von 6 Tsd. € gemäß § 209 Abs. 1 UGB eingebucht. Dieser Festwert bleibt über die Jahre konstant und unterliegt keiner planmäßigen Abschreibung. Als Konsequenz daraus werden in Zukunft laufende Zugänge für die Ausstattung der Betriebsküche unmittelbar als Aufwand erfasst, während eine Anpassung des Festwerts nur bei wesentlichen Veränderungen erfolgt. Eine mengenmäßige Bestandsüberprüfung wird regelmäßig durchgeführt, mindestens jedoch alle fünf Jahre.

1.3. FINANZANLAGEN

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten angesetzt, und es werden, soweit notwendig, außerplanmäßige Abschreibungen durchgeführt, sofern die Wertminderung dauerhaft eingetreten ist.

Bei Wegfall der Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Die Anschaffungskosten dürfen nicht überschritten werden.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Zeitwert am Abschlussstichtag.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind im Zeitpunkt des Entstehens mit den Anschaffungskosten anzusetzen. Ausgehend von den Anschaffungskosten werden entsprechend dem Niederstwertprinzip Abschreibungen vorgenommen, wenn der beizulegende Wert am Abschlussstichtag niedriger ist.

3. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen werden unter Beachtung des Vorsichtsprinzips für alle im Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung gebildet.

4. VERBINDLICHKEITEN

Die Bewertung der Verbindlichkeiten erfolgt unter Bedachtnahme auf den Grundsatz der Vorsicht mit dem Erfüllungsbetrag.

III. ERLÄUTERUNGEN ZU EINZELNEN POSTEN DER BILANZ

1. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Konzernanlagevermögens und die Aufgliederung der Jahresabschreibung nach einzelnen Posten sind aus dem angeschlossenen Konzernanlagenspiegel ersichtlich.

1.1. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Der Firmenwert aus Einzelabschluss wurde im Jahr 2023 vollständig abgeschrieben. Die Firmenwerte aus Konsolidierung wurden im Berichtsjahr planmäßig mit 28 Tsd. € (VJ: 28 Tsd. €) abgeschrieben. Zudem wurden Abschreibungen

für Software in Höhe von 87 Tsd. € (VJ: 106 Tsd. €) vorgenommen.

1.2. SACHANLAGEN

Der in der Position „Grundstücke und Bauten“ enthaltene Grundwert beträgt 6.224 Tsd. € (VJ: 5.873 Tsd. €).

Im Bereich des Sachanlagevermögens wurden planmäßige (nutzungsbedingte) Abschreibungen in Höhe von 16.765 Tsd. € (VJ: 16.041 Tsd. €) vorgenommen. Eine außerplanmäßige Abschreibung wurde in Höhe von 3.812 Tsd. € (VJ: 70 Tsd. €) für das Projekt Sfanta Elena in Rumänien verbucht.

Im Berichtsjahr wurde eine Zuschreibung bei den Grundstücken in Bulgarien in Höhe von 44 Tsd. € (VJ: 50 Tsd. €) sowie eine Zuschreibung von Windparkprojekten in Österreich in Höhe von 252 Tsd. € (VJ: 0 Tsd. €) vorgenommen, da die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

1.3. FINANZANLAGEN

Im aktuellen Berichtsjahr wurde eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von 61 Tsd. € (VJ: 0 Tsd. €) auf Ausleihungen vorgenommen. Diese Ausleihung betrifft eine Garantiehinterlegung für den Windpark Sfanta Elena in Rumänien, welcher aufgrund des Vorsichtsprinzips im Berichtsjahr abgewertet wurde. Aus diesem Grund wurde auch eine Bewertung der Ausleihungen vorgenommen.

2. UMLAUFVERMÖGEN

2.1. VORRÄTE

Unter der Position „Vorräte“ befinden sich vor allem Ersatzteile für Windkraftanlagen und Betriebsstoffe. Die Wareneinsatzermittlung erfolgt nach dem gewogenen Durchschnittspreis.

Die Bewertung der Ersatzteile erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu niedrigeren Tageswerten.

2.2. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände weisen folgende Zusammensetzungen und Fristigkeiten auf:

Bezeichnung	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14.710	9.527
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	11	0
2. Sonstige Forderungen	5.875	2.323
davon Restlaufzeit > 1 Jahr	10	10

Die sonstigen Forderungen wurden im Zusammenhang mit Erträgen in Höhe von 53 Tsd. € (VJ: 90 Tsd. €) gebildet, welche erst nach dem Bilanzstichtag zahlungswirksam werden.

2.3. LIQUIDE MITTEL

Die liquiden Mittel entsprechen dem kurzfristigen Guthaben bei Kreditinstituten und dem Kassabestand.

3. AKTIVE RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Die Rechnungsabgrenzungsposten werden mit 1.625 Tsd. € (VJ: 1.801 Tsd. €) ausgewiesen und umfassen Ausgaben, die erst im Folgejahr im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung aufwandswirksam verrechnet werden.

4. EIGENKAPITAL

Die Entwicklung des Konzerneigenkapitals ist aus dem angeschlossenen Konzerneigenkapitalspiegel ersichtlich.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt zum Bilanzstichtag 36.376 Tsd. € (VJ: 36.526 Tsd. €) und setzt sich aus 365.260 auf Namen lautenden Stückaktien zusammen. Die Veränderung des Grundkapitals ergibt sich aus dem Mitarbeiter*innenbeteiligungsprogramm, im Rahmen dessen die Mitarbeiter*innen der Windkraft Simonsfeld AG Aktien zu vergünstigten Konditionen erwerben konnten. Da die Aktien zwar im Jahr 2024 erworben wurden, aber erst Anfang des Jahres 2025 an die Mitarbeiter*innen ausgegeben werden, hält die Windkraft Simonsfeld AG per 31.12.2024 1.500 Stück eigene Aktien. In diesem Zusammenhang wurde auch eine Rücklage für eigene Anteile gebildet, welche im Eigenkapital ausgewiesen wird.

5. RÜCKSTELLUNGEN

Die sonstigen Rückstellungen setzen sich wie folgt zusammen:

	Stand 31.12.2023 TEUR	Ver- wendung TEUR	Auf- lösung TEUR	Zu- weisung TEUR	Stand 31.12.2024 TEUR
Rückbaukosten	11.710	0	1	970	12.679
Ausstehende					
Eingangsberechnungen	4.185	2.931	729	3.253	3.780
Sonstige	229	229	0	2.609	2.609
Personalarückstellungen	367	27	0	808	1.148
Beratungskosten	93	88	0	94	99
Summe	16.584	3.274	730	7.734	20.314

Bei der Berechnung der Rückstellungen für Rückbaukosten wird der voraussichtliche Erfüllungsbetrag am Ende der Nutzungsdauer der Windparks (inklusive künftiger Preis- und Kostensteigerungen) mit einem langfristigen Zinssatz

zum Bilanzstichtag abgezinst. Die Höhe der Rückbaukosten wird von den Gutachten der Anlagenhersteller abgeleitet.

In den sonstigen Rückstellungen wurde im Berichtsjahr eine Rückstellung für den Energiekrisenbeitrag-Strom eingebucht.

Die Rückstellung für Personalaufwand setzt sich im Wesentlichen aus Rückstellungen für Jubiläumsgelder sowie Rückstellungen für nicht konsumierten Urlaub und für Zeitguthaben zusammen. Die Rückstellung für Jubiläumsgelder wurde heuer erstmalig anhand eines versicherungsmathematischen Gutachtens dotiert. Im Zuge dieser Berechnung wurde ein marktüblicher Zinssatz sowie zukünftige Gehaltssteigerungen und ein Fluktuationsabschlag berücksichtigt. Die Rückstellung wird jährlich neu bewertet und etwaige Anpassungen werden in den Personalarückstellungen sowie im Personalaufwand ausgewiesen.

Die Rückstellungen für Beratungskosten umfassen vor allem die Leistungen der Steuerberatungs- und Wirtschaftsprüfungskanzleien.

6. VERBINDLICHKEITEN

Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Bezeichnung	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR
1. Anleihen	15.000	11.250
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	3.750	3.750
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	11.250	7.500
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
2. Verbindlichkeiten		
gegenüber Kreditinstituten	131.790	113.589
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	17.767	16.441
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	58.382	52.948
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	55.641	44.201
3. Verbindlichkeiten		
aus Lieferungen und Leistungen	6.269	6.157
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	6.269	6.157
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	0	0
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	0
4. Sonstige Verbindlichkeiten	837	587
davon Restlaufzeit < 1 Jahr	837	568
davon Restlaufzeit 1-5 Jahre	0	18
davon Restlaufzeit > 5 Jahre	0	1

Die Anleihe in Höhe von insgesamt 15.000 Tsd. € wurde in Form von Teilschuldverschreibungen zu einem Nennbetrag von je 1 Tsd. € mit einem Zinssatz von 2 % p.a. im Geschäftsjahr 2020 ausgegeben. Die Tilgung erfolgt in vier gleichen Raten von 2024 bis 2027. Der Ausgabekurs der Teilschuldverschreibung wurde mit 101 % des Nennbetrags, somit 1.010,00 € je Stück festgelegt. Da im Jahr 2024

planmäßig die erste Rate getilgt wurde, reduziert sich der Stand der Anleihen Verbindlichkeiten auf 11.250 Tsd. €.

Für Kreditverbindlichkeiten bestehen im Wesentlichen folgende Besicherungen:

- Eigentumsvorbehalt/Sicherungseigentum an den Windkraftanlagen
- Sicherungsweise Abtretung sämtlicher Projektverträge sowie bankübliche Eintrittsrechte in Projektverträge
- Verpfändung der Gesellschaftsanteile (bei eigens für das Projekt gegründeten Projektgesellschaften)
- Verpfändung der Bankkonten und Abtretung der Rechte aus den Bankkonten

Weiters bestehen für die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten dingliche Sicherheiten in Höhe von 113.589 Tsd. € (VJ: 131.790 Tsd. €) insbesondere in Form von Abtretungen des Anwartschaftsrechts auf Eigentumserwerb an den Windenergieanlagen. Die Veränderung zum Vorjahr resultiert aus den erfolgten Tilgungen laut Tilgungsplan unserer Kreditverbindlichkeiten.

Zum 31.12.2024 bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

- Garantie für die Übernahme von Gebühren in Zusammenhang mit der Verpfändung von Superädifikaten in Höhe von 2.097 Tsd. € (VJ: 2.097 Tsd. €).

Die sonstigen Verbindlichkeiten resultieren aus folgenden Positionen:

Bezeichnung	31.12.2023 TEUR	31.12.2024 TEUR
Vorbehaltene Entnahmen	287	146
Übrige	165	41
Verbindlichkeiten aus soz. Sicherheit	197	225
Finanzamt	149	137
Verbindlichkeiten Mitarbeiter*innen	40	38
	837	587

Die vorbehaltenen Entnahmen gemäß § 16 UmgrStG in Höhe von 146 Tsd. € (VJ: 287 Tsd. €) werden seit dem Jahr 2010 über 19 Jahre verteilt an die ehemaligen Kommanditist*innen der Windkraft Simonsfeld GmbH & Co KG ausbezahlt.

In den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 587 Tsd. € (VJ: 837 Tsd. €) sind Aufwendungen in Höhe von 314 Tsd. € (VJ: 325 Tsd. €) enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag zahlungswirksam werden.

7. PASSIVE RECHNUNGSABGRENZUNG

Die passive Rechnungsabgrenzung zeigt einen Wert von 575 Tsd. € (VJ: 136 Tsd. €) und umfasst Zahlungseingänge, die erst in den Folgejahren im Sinne einer periodenreinen Gewinnermittlung ertragswirksam verrechnet werden.

8. LATENTE STEUERN

	Unternehmensrechtlicher Wert	Steuerrechtlicher Wert	Permanente Differenz	Zeitliche Differenz	Latente Steuer
AKTIVA	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
A. Anlagevermögen					
I. Immaterielle Vermögenswerte	282	276	0	-6	-1
II. Sachanlagen	227.389	184.750	75	-42.714	-10.014
III. Finanzanlagen	1.216	1.216	0	0	0
B. Umlaufvermögen	117.820	117.820	0	0	0
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.625	3.076	0	1.451	334
PASSIVA					
B. Rückstellungen	34.468	18.746	14.164	1.558	302
C. Verbindlichkeiten	131.583	131.577	0	6	1
Summe					-9.379

AUFGLIEDERUNG NACH LÄNDERN			
Aktive latente Steuer	Bulgarien	10 %	202
Latente Steuerrückstellung	Österreich	23 %	-9.423
Latente Steuerrückstellung	Slowakei	21 %	-157
Summe			-9.379

9. SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die **finanziellen Verpflichtungen** aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen betragen:

	Im folgenden Geschäftsjahr TEUR	In den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	154	337
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	2.242	11.211
	2.396	11.548

2023:

	Im folgenden Geschäftsjahr TEUR	In den folgenden fünf Geschäftsjahren TEUR
Verpflichtungen aus Leasingverträgen	200	537
Verpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen	2.533	11.688
	2.733	12.225

10. ERGÄNZENDE ANGABEN GEMÄSS § 238 UGB

Betreffend die mittel- und langfristige Absicherung des erzielbaren Strompreises wurden 2023 und 2024 Stromderivate abgeschlossen. Die Vertragspartner sichern sich damit gegen Marktpreisschwankungen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Risiken ab.

Da mit hoher Wahrscheinlichkeit ein gegenläufiger Cashflow besteht, werden die Absicherungsinstrumente bei der Verlustbewertung nicht berücksichtigt. Die wesentlichen vertraglich vereinbarten Bedingungen stimmen mit den geplanten zukünftigen Zahlungsflüssen in Zusammenhang mit den Stromerlösen auf Basis der aktuellen Markterwartungen überein. Deshalb wird davon ausgegangen, dass sich über die Vertragslaufzeit mögliche Schwankungen zur Gänze ausgleichen.

Bei den Absicherungsgeschäften handelt es sich um virtuelle Power Purchase Agreements und einen abgesicherten Stromabnahmevertrag. Der beizulegende Zeitwert der Stromderivate beträgt per 31.12.2024 2.131 Tsd. €.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren erstellt.

1. UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse betragen 88.604 Tsd. € (VJ: 112.326 Tsd. €) und verringerten sich damit um 23.721 Tsd. € im Vergleich zum Vorjahr. Von den Umsatzerlösen entfallen 88.050 Tsd. € (VJ: 111.705 Tsd. €) auf die Stromerlöse und 555 Tsd. € (VJ: 620 Tsd. €) auf Erlöse aus Betriebsführung und Dienstleistungen.

2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

In den sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 677 Tsd. € (VJ: 1.496 Tsd. €) sind im Wesentlichen Zuschreibungen von Projekten und Grundstücken sowie Schadenersatzleistungen aufgrund von Ertragsausfällen enthalten.

3. PERSONALAUFWAND

Im Berichtsjahr wurde erstmalig eine Rückstellung für Jubiläumsgelder eingebucht. In Summe beträgt die Rückstellung per 31.12.2024 690 Tsd. €, davon werden 75 Tsd. € unter den Löhnen und 615 Tsd. € unter den Gehältern ausgewiesen. Die Rückstellung wird jährlich neu bewertet, zukünftige Änderungen der Rückstellung werden ebenfalls im Personalaufwand berücksichtigt.

4. ABSCHREIBUNGEN

Im Berichtsjahr wurden planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen in Höhe von 16.881 Tsd. € (VJ: 17.381 Tsd. €) durchgeführt. Zudem wurde eine außerplanmäßige Abschreibung der Projektentwicklungskosten in Höhe von 3.812 Tsd. € (VJ: 70 Tsd. €) für das Projekt Sfanta Elena in Rumänien vorgenommen.

5. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind vor allem Aufwendungen für Instandhaltung und Betriebskosten wie Netzgebühren enthalten.

Des Weiteren wurden im Berichtsjahr eine Rückstellung gegenüber dem Finanzamt in Höhe von 2.354 Tsd. € für den Energiekrisenbeitrag-Strom gebildet und Forderungen diesbezüglich in Höhe von 2.913 Tsd. € aufgrund des Vorsichtsprinzips wertberichtigt.

Die auf das Geschäftsjahr entfallenden Aufwendungen für die Konzernabschlussprüfung betragen für die Prüfungen der Einzelabschlüsse 57 Tsd. € (VJ: 54 Tsd. €) und für die Konzernabschlussprüfung 13 Tsd. € (VJ: 10 Tsd. €).

6. STEUERN VOM EINKOMMEN UND ERTRAG

Die Position „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ in Höhe von 8.760 Tsd. € (VJ: 16.055 Tsd. €) resultiert aus der laufenden Körperschaftsteuer über 6.169 Tsd. € (VJ: 14.584 Tsd. €) und aus der latenten Steuer über 2.591 Tsd. € (VJ: 1.471 Tsd. €).

V. SONSTIGE PFLICHTANGABEN

Aus Gründen eines verbesserten Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage werden zusätzlich die folgenden Angaben gegeben:

1. PFLICHTANGABEN ZU ORGANEN UND ARBEITNEHMER*INNEN

1.1. DURCHSCHNITTLICHE ARBEITNEHMER*INNENANZAHL

	2023	2024
Arbeiter*innen	20	22
Angestellte	97	107
Gesamt	117	129

Künftige Abfertigungsverpflichtungen sind für alle Dienstnehmer*innen durch Beiträge an die Mitarbeitervorsorgekasse abgegolten.

1.2. ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand	
Name	seit
Alexander Hochauer	01.04.2022
Markus Winter	01.04.2022

Die Vorstände vertreten gemeinsam entweder mit einem weiteren Vorstandsmitglied oder mit einer Prokuristin/einem Prokuristen.

Die Bezüge des Vorstands betragen im Berichtsjahr 673 Tsd. € (VJ: 643 Tsd. €).

Prokurist*innen	
Name	seit
Elisabeth Bruckner	01.04.2022
Christoph Hofbauer	01.04.2022

Die Prokurist*innen vertreten gemeinsam mit einem Vorstandsmitglied.

Aufsichtsrat	
Name	seit
Hantsch Stefan (Vorsitzender)	25.06.2010
Pfeifer Dieter (Stv. Vorsitzender)	01.01.2009
Hauser-Zoubek Gudrun (Mitglied)	09.10.2020
Nährer Ursula (Mitglied)	25.06.2010
Krill Martin (Mitglied)	18.07.2015
Haas Werner (Mitglied)	01.02.2021
Höhne Ulfert (Mitglied)	15.02.2023

Die Aufsichtsratsvergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrats betragen für das Berichtsjahr 71 Tsd. € (VJ: 71 Tsd. €).

1.3. GESCHÄFTE MIT NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN IM SINNE DES § 238 (1) Z. 12 UGB

Nicht konsolidierte Geschäfte des Mutterunternehmens oder anderer in den Konzernabschluss einbezogener Unternehmen mit nahestehenden Unternehmen und Personen fanden im Geschäftsjahr nur zu marktüblichen Bedingungen statt.

2. EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Am 26.2.2025 wurde das sogenannte „Omnibus-Paket“ veröffentlicht, das darauf abzielt den administrativen Aufwand der Nachhaltigkeitsberichterstattung zu reduzieren. Die im Paket vorgeschlagenen Anpassungen betreffen im Wesentlichen auch die Berichtspflichten im Rahmen der CSRD, was zur Folge hätte, dass die Windkraft Simonsfeld aufgrund der angedachten Größenbefreiung keinen Nachhaltigkeitsbericht im Konzernlagebericht zu veröffentlichen hat. Die weitere Umsetzung bleibt abzuwarten.

Der Energiekrisenbeitrag-Strom wurde im März 2025 um fünf weitere Erhebungszeiträume bis 2030 verlängert und verschärft.

Alexander Hochauer, Vorstand Finanz	Markus Winter, MSc, MAS, Vorstand Technik
---	---

Ernstbrunn, am 17. April 2025

BESTÄTIGUNGSVERMERK

**Bericht zum Konzernabschluss
Prüfungsurteil**

Wir haben den Konzernabschluss der **Windkraft Simonsfeld AG, Ernstbrunn**, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern), bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzerngesamtergebnisrechnung, der Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung und der Konzerngeldflussrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der beigefügte Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt „Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften, und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise bis zum Datum des Bestätigungsvermerks ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen, oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsmäßiger Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus

dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Konzerns abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir planen die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten innerhalb des Konzerns zu erlangen als Grundlage für die Bildung eines Prüfungsurteils zum Konzernabschluss. Wir sind verantwortlich für die Anleitung,

Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.

Wir tauschen uns mit dem Aufsichtsrat unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

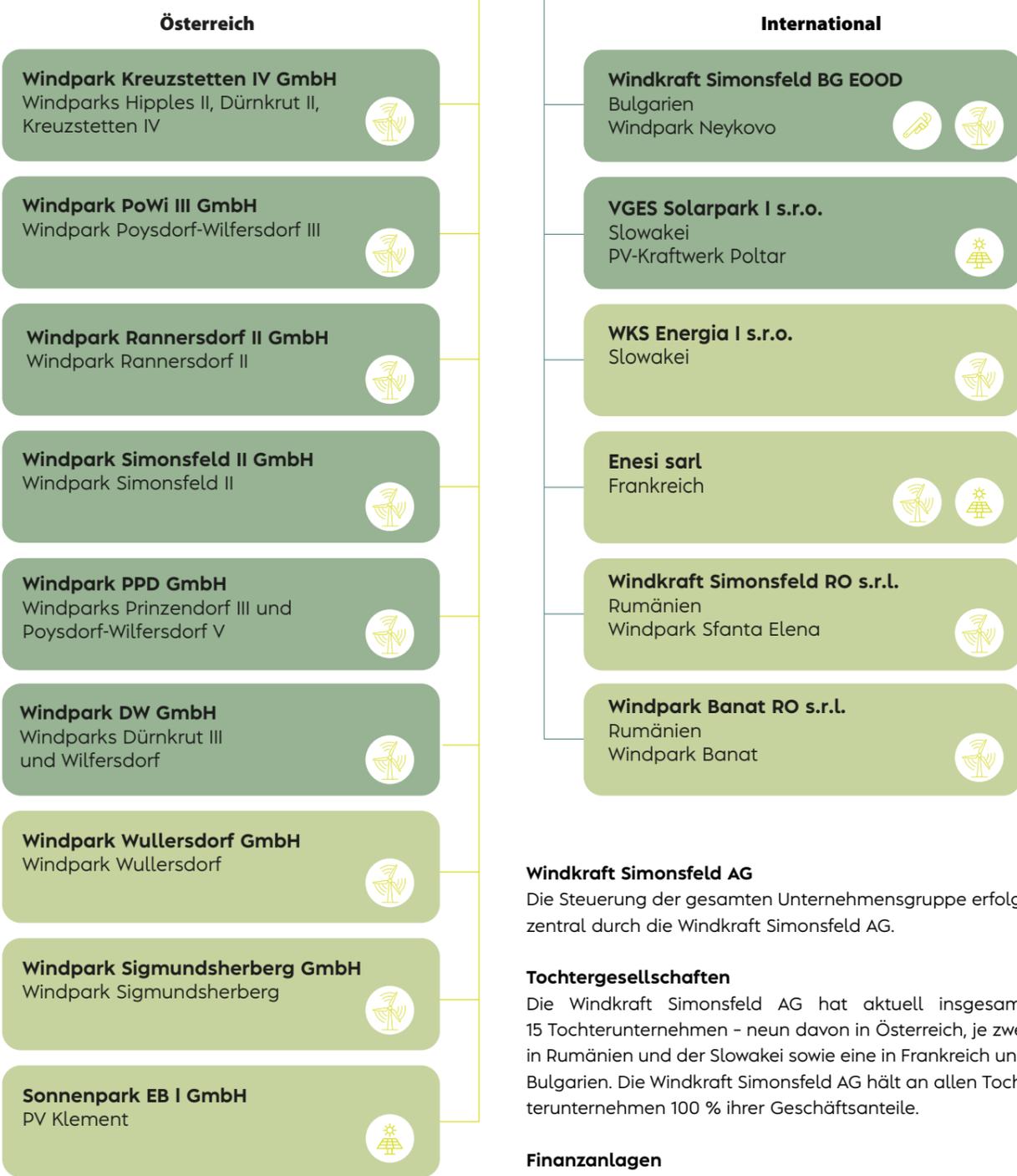
Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld wurden wesentliche fehlerhafte Angaben im Konzernlagebericht nicht festgestellt.

Wien, am 17. April 2025



- Gesellschaften mit produzierenden Anlagen
- Gesellschaften mit Projekten in Entwicklung
- Windenergie
- Sonnenenergie
- Technische Betriebsführung

Windkraft Simonsfeld AG
Die Steuerung der gesamten Unternehmensgruppe erfolgt zentral durch die Windkraft Simonsfeld AG.

Tochtergesellschaften
Die Windkraft Simonsfeld AG hat aktuell insgesamt 15 Tochterunternehmen - neun davon in Österreich, je zwei in Rumänien und der Slowakei sowie eine in Frankreich und Bulgarien. Die Windkraft Simonsfeld AG hält an allen Tochterunternehmen 100 % ihrer Geschäftsanteile.

Finanzanlagen
Die Windkraft Simonsfeld hält mit 31.12.2024 Finanzanlagen an der oekostrom AG (0,8 %) und der WEB Windenergie (0,3 %).

IMPRESSUM

Herausgeberin

Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324 Fax. 02576-3635
office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at

FN 330533d, LG Korneuburg

Konzept, Redaktion und Text

Roman Gepp, Birgitt Kleinschek
Beratung und Redaktion Mensalia
www.mensalia.at

Gestaltung

KOMO Wien, www.komo.at

Fotocredits

Astrid Knie: Cover, Seite: 2-3, 5, 8, 10, 13, 14-15, 18, 19, 31, 41, 49, 55-51, 54, 59, 65, 73, 77 (oben), 86
Klaus Rockenbauer: Seite: 30, 38, 63, 66-67, 71, 74-75, 76, 77, 81, 92-93
Martin Krachler: Seite: 21, 28-29, 46, 47
Patrick Johannsen: Seite: 6-7, 43, 44, 45
horizont3000: Seite 36
UNICEF Österreich/Tchikondi2024: Seite: 37
Thomas Blazina: Seite 40
Vanessa Leisser: Seite: 41, 48, 65, 87, 91
www.pov.at: Seite 43 (unten)
Antek Troy: Seite 48
Andreas Kraus: Seite 53
Martin Darling: Seite 56
Uni Graz/Tzivanopoulos: Seite 58
Heide Pinkall: Seite 64
Adobe Stock: Seite 84
envato elemenst: Seite 84
Heide Pinkall: Seite 90
Windkraft Simonsfeld: Seiten: 23, 39, 55, 82, 89

Redaktionsschluss

17. April 2025

Alle Kennzahlen in diesem Geschäftsbericht beziehen sich auf die gesamte Windkraft Simonsfeld Gruppe. Die Bemessungsgrundlage für die jährliche Ausschüttung ist an das Einzelergebnis der Windkraft Simonsfeld AG gebunden. Der Jahresabschluss der Windkraft Simonsfeld AG mit der Gewinn- und Verlustrechnung wird auf unserer Website unter www.wksimonsfeld.at/investieren/geschaeftsberichte veröffentlicht.



Der vorliegende Geschäftsbericht wurde mit größter Sorgfalt erstellt. Satz- und Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Der Geschäftsbericht enthält zudem zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen. Sie wurden auf Basis der zum Zeitpunkt der Berichterstellung zur Verfügung stehenden Informationen getroffen, die tatsächlichen Gegebenheiten können aufgrund verschiedenster Faktoren davon abweichen.



Windkraft Simonsfeld AG
2115 Ernstbrunn, Energiewende Platz 1
Tel. 02576-3324 // office@wksimonsfeld.at
www.wksimonsfeld.at